

Statistisches Monatsheft Thüringen

OKTOBER 2020



- Landwirtschaftszählung 2020 – Vorläufiges Ergebnis zur Bodennutzung in Thüringen
- 30 Jahre Thüringen – Blickwinkel der amtlichen Statistik
TEIL I - Bevölkerung

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

unsplash.com

Heft-Nr.: 193/20

Jahrgang: 27

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

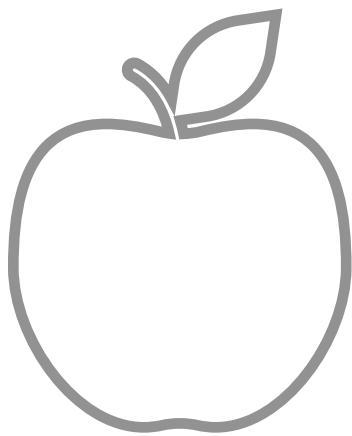
- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

OKTOBER 2020

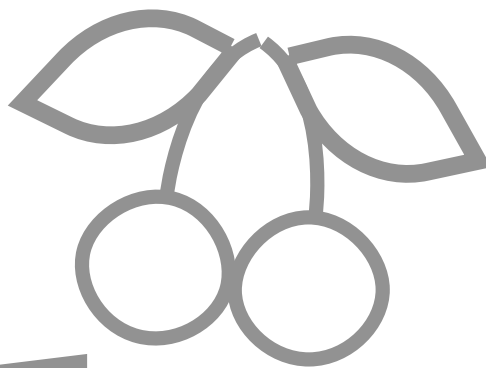
- 3 INHALT
- 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN
- 6 NEUES
 - 6 Zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“ am 1. Oktober 2020 – Drei Viertel aller Alleinlebenden ab 65 Jahren sind Frauen
 - 6 Neuer Höchststand bei der Lebenserwartung in Thüringen
 - 7 1. Halbjahr 2020: Weiterhin rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Thüringen
 - 7 Weniger Äpfel, Birnen und Kirschen – Vorschätzung für die Thüringer Baumobsternte 2020
 - 8 Thüringer Industrie von Januar bis Juli 2020 im deutschlandweiten Vergleich
 - 8 Energieverbrauch 2019 in den Thüringer Industriebetrieben erneut gesunken
 - 9 Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke auf Vorjahresniveau
 - 9 Investitionssumme für neue Nichtwohngebäude in der Stadt Jena am höchsten
 - 9 Thüringer Außenhandel im 2. Vierteljahr 2020
 - 10 Leichter Anstieg der Unfälle mit Personenschaden und verunglückten Personen im Juli 2020
 - 10 Anstieg der Beschäftigten an Thüringer Hochschulen auf über 18000 Personen im Jahr 2019
 - 11 13230 Versorgungsempfänger Anfang 2020 in Thüringen
 - 11 Summe der Rentenleistungen 2019 in Thüringen über 11 Milliarden Euro
 - 12 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste im Gastgewerbe sanken im 2. Vierteljahr in Thüringen um mehr als ein Drittel
 - 13 Inflationsrate sank in Thüringen im August auf 0,2 Prozent
 - 13 Baupreise für Wohngebäude im August 2020 moderat um 0,4 Prozent gestiegen
 - 14 Bruttoinlandsprodukt Thüringens im 1. Halbjahr 2020 gesunken
 - 14 Ausgabe 5 des Corona-Dossiers erschienen
 - 14 Festschrift „30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik“
 - 15 Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung in den Bundesländern – Neues Angebot jetzt online
- 16 IM FOKUS
- 18 THÜRINGEN AKTUELL
- 32 AUFSATZ
 - Silke Schreiber: „Landwirtschaftszählung 2020 – Vorläufiges Ergebnis zur Bodennutzung in Thüringen“
- 37 DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER
- 38 AUFSATZ
 - Daniel Mroß: „30 Jahre Thüringen – Blickwinkel der amtlichen Statistik; TEIL I - Bevölkerung“
- 49 TROCKENE ZAHL
- 50 WIESO WESHALB WARUM
- 52 GRAFIKEN
- 58 TROCKENE ZAHL
- 59 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN
- 62 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN LANDWIRTSCHAFT



70

Tonnen
Apfelernte



10

Tonnen
Kirschernte

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

Zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“ am 1. Oktober 2020 – Drei Viertel aller Alleinlebenden ab 65 Jahren sind Frauen

Im vergangenen Jahr lebten in Thüringen nach Ergebnissen des Mikrozensus im Jahresdurchschnitt 2,1 Millionen Menschen. Auf die Gesamtbevölkerung bezogen war das Geschlechterverhältnis mit 1057 Tausend Personen weiblichen Geschlechts und 1044 Tausend Personen männlichen Geschlechts ausgewogen. Der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren betrug 25 Prozent bzw. 532 Tausend Personen. Der Frauenanteil bei den älteren Menschen lag mit 298 Tausend Personen bei 56 Prozent. Damit ist die ältere Bevölkerung überwiegend weiblich.

Rund 461 Tausend Thüringerinnen und Thüringer gaben im Rahmen des Mikrozensus 2019 an, alleinlebend¹⁾ zu sein. Das ist jeder 5. Einwohner Thüringens (22 Prozent). Gegenüber 2009 ist die Anzahl der Alleinlebenden um 41 Tausend Personen gestiegen und ihr Anteil an der Bevölkerung um 4 Prozent.

2019 war mehr als ein Drittel aller Alleinlebenden (179 Tausend bzw. 39 Prozent) 65 Jahre und älter. Während sich die Zahl der älteren Alleinlebenden seit 2009 um 21 Tausend Personen erhöht hat, ist ihr Anteil an allen Alleinlebenden nahezu unverändert (2009: 158 Tausend Personen bzw. 38 Prozent).

Mehr als ein Drittel (34 Prozent) aller älteren Menschen ab 65 Jahren in Thüringen war 2019 alleinlebend. 10 Jahre zuvor lebten noch 30 Prozent (158 Tausend Personen) der insgesamt 526 Tausend Älteren allein.

Das Geschlechterverhältnis der Alleinlebenden insgesamt stellte sich 2019 nahezu ausgewogen dar: Von allen 461 Tausend Alleinlebenden waren 237 Tausend weiblichen und 225 Tausend männlichen Geschlechts. Völlig anders sieht es in der Altersgruppe 65+ aus. Den 46 Tausend alleinlebenden Männern in dieser Altersgruppe stehen 133 Tausend alleinlebende Frauen gegenüber.

Neuer Höchststand bei der Lebenserwartung in Thüringen

Aus den Angaben der für den Zeitraum 2017/2019 berechneten Sterbetafel geht hervor, dass die Lebenserwartung in Thüringen im Vergleich zum vorherigen Berechnungszeitraum 2016/2018 bei den Männern und Frauen erneut leicht angestiegen ist. Ein in Thüringen neugeborenes Mädchen wird demnach 83,09 Jahre alt (+0,07 Jahre im Vergleich zum Jahr davor), ein neugeborener Junge kann mit einem Alter von 77,62 Jahren rechnen (+0,18 Jahre). Die Lebenserwartung hat in Thüringen somit einen neuen Höchststand erreicht. Noch nie zuvor hatte ein neugeborenes Kind rein rechnerisch so viele Lebensjahre zu erwarten.

Der Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung wird beim Vergleich weiter zurückliegender Berechnungszeiträume umso deutlicher. Die für den Zeitraum 2017/2019 berechneten Werte ergeben im Vergleich zum Berichtszeitraum 1998/2000 eine Erhöhung um 3,03 Jahre bei den Mädchen sowie um 4,12 Jahre bei den Jungen. Im Verhältnis zum Zeitraum 1988/1990 entspricht dies sogar einer Erhöhung um 7,06 bzw. 7,67 Jahre.

Die Berechnungen des Statistischen Bundesamtes für den Zeitraum 2017/2019 zeigen zudem, dass im gesamtdeutschen Vergleich die in Thüringen neugeborenen Mädchen im Durchschnitt eine um 0,27 Jahre geringere Lebenserwartung haben als alle neugeborenen Mädchen in Deutschland. Somit ist der Rückstand kleiner geworden, denn im Zeitraum 1998/2000 betrug dieser noch 0,76 Jahre. Neugeborene Jungen hingegen haben derzeit einen Rückstand von knapp über einem Lebensjahr (1,01 Jahre) im Vergleich zum gesamtdeutschen Durchschnitt. Jedoch ist auch diese Differenz im Vergleich zu 1998/2000 kleiner geworden. Damals betrug sie 1,29 Jahre.

Über den allgemeinen Anstieg der Lebenserwartung dürfen sich aber auch die älteren Generationen freuen. Dort hat sich seit 1988/1990 die Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes um

1) Alleinlebende sind alleinstehende Personen, die in einem Einpersonenhaushalt leben.

4,73 Jahre auf nunmehr 17,47 weitere Lebensjahre erhöht. Gleichaltrige Frauen haben rein rechnerisch noch 20,89 Jahre vor sich, was einer Erhöhung um 5,31 Jahre entspricht. Darüber hinaus kann ab dem 80. Geburtstag grundsätzlich noch von 7,76 weiteren Jahren bei den Männern bzw. 9,18 weiteren Jahren bei den Frauen ausgegangen werden.

Bitte beachten:

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist eine wichtige theoretische Kennziffer der Sterbetafel und umfasst die durchschnittliche Zahl von zusätzlichen Lebensjahren, die ein Mensch auf Basis der für einen bestimmten Zeitraum (zumeist 3 Jahre) geltenden altersspezifischen Sterblichkeitsverhältnisse voraussichtlich noch leben würde. Sie wird sowohl für Neugeborene als auch für jedes bereits erreichte Alter als fernere durchschnittliche Lebenserwartung berechnet. Dabei hat das überstandene Risiko, vor Vollendung des nächsten Lebensjahres zu sterben, stets einen Gewinn an Lebenserwartung zur Folge.

1. Halbjahr 2020: Weiterhin rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Thüringen

Am 30. Juni 2020 hatte Thüringen 2 125 406 Einwohner, davon 1 051 812 Personen männlichen und 1 073 594 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im 1. Halbjahr 2020 um 7 972 Personen bzw. 0,4 Prozent. Im Vergleich zum 30. Juni 2019 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 11 749 Personen bzw. 0,5 Prozent ab.

Der Einwohnerverlust im 1. Halbjahr 2020 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 6 891 Personen, welcher durch einen negativen Wanderungssaldo von 859 Personen noch verstärkt wurde. Hinzu kamen die von den Standes- und Meldeämtern nachträglich gemeldeten Korrekturfälle, welche per Saldo zusätzlich einen Rückgang in Höhe von 222 Personen ausmachten. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2019 betrug der Sterbefallüberschuss 6 776 Personen und der Wanderungssaldo war positiv mit 1 196 Personen.

Von Januar bis Juni 2020 wurden in Thüringen 7 779 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 14 670 Menschen. Im 1. Halbjahr 2019 kamen 8 109 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 14 885 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo bis zum Halbjahr 2020 resultierte

aus 18 786 Zuzügen und 19 645 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis Juni 2019 wurden mit 23 599 Zuzügen und 22 403 Fortzügen deutlich mehr Fälle registriert. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Höhe von rund 20 Prozent bei den Zuzügen und rund 12 Prozent bei den Fortzügen resultierte zum einen aus den allgemeinen Reisebeschränkungen infolge der Corona Pandemie. So ist der Rückgang bei den Zuzugszahlen zu fast 80 Prozent auf den Rückgang von Zuzügen aus dem Ausland zurückzuführen. Bei den Fortzugszahlen ging der Rückgang zu rund 55 Prozent auf das Ausland zurück. Zum anderen kam es ab Mitte März 2020 aufgrund von Einschränkungen im Publikumsverkehr von Meldebehörden oder verlängerten Fristen zur An- und Abmeldung zu einer zeitlich verzögerten Erfassung von Wanderungsfällen in der Statistik.

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Weniger Äpfel, Birnen und Kirschen – Vorschätzung für die Thüringer Baumobsternte 2020

Die auf Marktobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln einen Durchschnittsertrag von 16 Tonnen je Hektar ein. Auf der insgesamt 1024 Hektar umfassenden ertragsfähigen Anbaufläche liegt dieser geschätzte Ertrag um knapp ein Drittel (-8 Tonnen je Hektar bzw. -32 Prozent) unter dem Vorjahresertrag. Das langjährige Mittel der Jahre 2014/2019 wird um knapp die Hälfte (-16 Tonnen je Hektar bzw. -49 Prozent) unterschritten. Als Gründe für die Ertragsdefizite werden von den Obstbauern Spätfröste in der Blüte sowie Trockenheit genannt. Die erwartete Erntemenge beläuft sich nach dieser ersten Schätzung auf 16 800 Tonnen Äpfel.

Bei den Birnen wird mit einem Ertrag von rund 9 Tonnen je Hektar gerechnet. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 0,4 Tonnen je Hektar bzw. 4 Prozent weniger. Das langjährige Mittel der Jahre 2014/2019 wird um 0,6 Tonnen je Hektar bzw. 6 Prozent unterschritten. Die Erntemenge wird auf 175 Tonnen Birnen geschätzt.

Das Ernteergebnis der Süßkirschen fiel im Jahr 2020 unterdurchschnittlich aus. Es wurde ein Ertrag von rund 4 Tonnen je Hektar erzielt. Somit liegt

der Ertrag um mehr als die Hälfte (-4 Tonnen je Hektar bzw. -51 Prozent) unter dem Vorjahreswert. Das langjährige Mittel der Jahre 2014/2019 wurde um knapp die Hälfte (-4 Tonnen je Hektar bzw. -48 Prozent) unterschritten. Auch bei den Süßkirschen wurden Spätfröste als vorwiegender Grund für den Ertragsrückgang genannt. Insgesamt wurden in diesem Jahr 1040 Tonnen Süßkirschen gepflückt.

Für Sauerkirschen wurde ein Ertrag von knapp 7 Tonnen je Hektar ermittelt. Der Ertrag lag um rund 1 Tonne bzw. 14 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Das langjährige Mittel der Jahre 2014/2019 wurde um mehr als ein Drittel (-4 Tonnen bzw. -37 Prozent) unterschritten. Gepflückt wurden im Jahr 2020 insgesamt 1250 Tonnen Sauerkirschen.

Bitte beachten:

Die Ergebnisse für Äpfel und Birnen stellen die Ertragswartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstatter zum Zeitpunkt Mitte August dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen. Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgt auf voller Stellenzahl.

Thüringer Industrie von Januar bis Juli 2020 im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis Juli 2020 (bei einem Arbeitstag mehr) um 11,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In Deutschland wurde 13,4 Prozent Umsatzrückgang verzeichnet. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich mit dem 7. Platz einen mittleren Platz.

Die Auswirkungen der Corona Pandemie sind deutschlandweit zu erkennen. Bis Ende Juli konnte bei lediglich 2 Kennziffern – den Beschäftigten und dem Inlandsumsatz – jeweils nur ein Bundesland einen Zuwachs erzielen. Alle anderen Ergebnisse waren durchweg negativ.

In Thüringen sank der Absatz auf dem inländischen Markt bis Ende Juli 2020 um 12,3 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete 10,6 Prozent weniger Inlandsumsatz. Thüringen stand damit an 12. Stelle aller Bundesländer.

Auch im Exportgeschäft gab es einen Rückgang. So lagen die Ausfuhren in Thüringen von Januar bis Juli 2020 um 9,9 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Für Deutschland insgesamt wurde ein Rückgang um 16,0 Prozent errechnet. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 4. Platz aller Bundesländer.

Die Betriebe der Thüringer Industrie mit 50 und mehr Beschäftigten bauten im betrachteten Zeitraum weiter Arbeitsplätze ab. So sank die durchschnittliche Beschäftigtenzahl von Januar bis Juli des Jahres 2020 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 3,1 Prozent und stand damit an 14. Stelle aller Bundesländer. In Deutschland sank die Beschäftigtenzahl um 1,7 Prozent.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen mit rund 117 Tausend Euro etwa 71 Prozent des Durchschnittswertes aller Bundesländer und sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,6 Prozent. In Deutschland wurden mit insgesamt 165 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 11,9 Prozent weniger erzielt.

Energieverbrauch 2019 in den Thüringer Industriebetrieben erneut gesunken

Für die 1733 befragten Betriebe der Thüringer Industrie²⁾ wurden im Jahr 2019 ein Energieverbrauch in Höhe von 64,4 Millionen Gigajoule (GJ) ermittelt. Damit ist der Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent gesunken.

Prozessmäßig bedingt standen wiederholt die Wirtschaftszweige Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden bei einem Verbrauchsvolumen von 15,1 Millionen GJ (anteilig 23,4 Prozent) und der Wirtschaftsbereich Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus mit 13,5 Millionen GJ (anteilig 21,0 Prozent) an der Spitze beim Energieverbrauch in Thüringen. Den geringsten Energieverbrauch verzeichneten die Branchen Herstellung von Bekleidung und die Tabakverarbeitung.

Der Erdgasverbrauch bestimmte mit einem Anteil von 33,9 Prozent den industriellen Energieverbrauch. Anteilseitig nahm der Verbrauch von Strom mit 32,7 Prozent am Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe den Platz 2 ein.

2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke auf Vorjahresniveau

Thüringer Industriekraftwerke³⁾ erzeugten im Jahr 2019 annähernd so viel Strom wie im Vorjahr. In den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes wurden 812 GWh Strom erzeugt. Das entsprach auch dem Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2018. Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern lag dabei bei 63,7 Prozent. Zu den vorrangig eingesetzten biogenen Energieträgern zählt neben dem Biomethan vor allem die feste Biomasse, wie Holz und Brennlaube.

Hauptsächlich dient die Stromproduktion in Industriekraftwerken zur Eigenversorgung der Betriebe. Der verbleibende Teil des Stromes wird an andere Betriebe abgegeben oder in das öffentliche Netz eingespeist.

Investitionssumme für neue Nichtwohngebäude in der Stadt Jena am höchsten

Die Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 8 Monaten 2020 für 853 Nichtwohngebäude⁴⁾ mit einer zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukostensumme (ohne Grundstücks-, Erschließungs- und Baunebenkosten) von 720 Millionen Euro eine Baufreigabe. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem um 291 Millionen Euro höheren Investitionsvolumen.

Hauptsächlich investiert wird mit rund 268 Millionen Euro in 209 sonstige Nichtwohngebäude und mit 105 Millionen Euro in Warenlagergebäude. Zu den sonstigen Nichtwohngebäuden zählen z. B. Kindertagesstätten, Schul-, Hochschul- und Sportgebäude sowie Bibliotheken, Freizeit- und Kulturgebäude. Für 112 Fabrik- und Werkstattgebäude wurde eine Bau-somme von 96 Millionen Euro veranschlagt.

Baufreigaben für den Neubau von Nichtwohngebäuden gab es im Zeitraum Januar bis August 2020 für 579 Gebäude. Die geplante Investitionssumme verdoppelte sich fast im Vergleich zum Vorjahr und beläuft sich auf 578 Millionen Euro. Sonstige Nichtwohngebäude (124) mit einer veranschlagten Baukostensumme von knapp 207 Millionen Euro sind die Gebäudeart mit der höchsten Investitionssumme im Neubau.

Im territorialen Vergleich der Stadt- und Landkreise in Thüringen sind die Investitionen in der Stadt Jena am höchsten. Hier wurden Baukosten in Höhe von fast 254 Millionen Euro veranschlagt, davon 230 Millionen Euro für neue Objekte. An 2. Stelle folgt der Landkreis Schmalkalden Meiningen mit Bauherreninvestitionen von knapp 78 Millionen Euro und einem Neubauanteil von 81,0 Prozent. An 3. Stelle werden die Bauherren im Saale-Holzland-Kreis mit fast 56 Millionen Euro in 30 gewerbliche Objekte investieren.

Thüringer Außenhandel im 2. Vierteljahr 2020

Im 2. Vierteljahr 2020 wurden von Thüringen Waren im Wert von 3,0 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,8 Milliarden Euro importiert. Der Warenwert der Thüringer Exporte sank gegenüber dem 2. Vierteljahr 2019 um 23,9 Prozent. Der Warenwert der Thüringer Importe verringerte sich im gleichen Zeitraum um 3,9 Prozent. Im 2. Vierteljahr 2020 waren die Vereinigten Staaten das bedeutendste Empfängerland der Thüringer Exporte. Die Volksrepublik China stand an 1. Stelle der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe.

AUSFUHREN

Im 2. Vierteljahr 2020 wurden Waren im Gesamtwert von 3,0 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2019 sank der Warenwert der Thüringer Exporte um 23,9 Prozent. Das Volumen der Thüringer Exporte verringerte sich in nahezu allen wertmäßig bedeutenden Warenuntergruppen und gegenüber den bedeutendsten Empfängerländern. Zuwächse verzeichneten die Exporte pharmazeutischer Erzeugnisse sowie die Exporte in die Volksrepublik China.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2020 Waren im Wert von 2,1 Milliarden Euro (-30 Prozent), nach Asien im Wert von 0,6 Milliarden Euro (+5 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Milliarden Euro (-15 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (-28 Prozent).

Mit einem Warenwert von 223 Millionen Euro lagen die Vereinigten Staaten im 2. Vierteljahr 2020 an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer der Thüringer Exporte. Die Volksrepublik China (217 Millionen Euro) lag in dieser Reihung auf dem 2. Platz, vor Frankreich (205 Millionen Euro), dem Vereinigten Königreich (182 Millionen Euro) und Österreich (172 Millionen Euro). In die 5 genannten Länder gingen 33 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2020.

3) Industriekraftwerke mit einer Nettonennleistung ab 1 MW_e

4) Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind. In ihnen dient mehr als die Hälfte der Gesamtnutzfläche Nichtwohnzwecken (z. B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten).

Mit einem Anteil von 12,6 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (379 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (165 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (161 Millionen Euro) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (127 Millionen Euro) exportiert. Auf die 4 genannten Warenuntergruppen entfielen 28 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2020. Die Warenuntergruppe „pharmazeutische Erzeugnisse“ (+11,6 Prozent) verzeichnete im 2. Vierteljahr 2020 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2019 Zuwächse ihres Exportvolumens, die Warenuntergruppen „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (-47,7 Prozent), „Waren aus Kunststoffen“ (-20,0 Prozent) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (-29,4 Prozent) dagegen deutliche Rückgänge.

EINFUHREN

Im 2. Vierteljahr 2020 wurden Waren im Gesamtwert von 2,8 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2019 sank das Volumen der Thüringer Importe damit um 3,9 Prozent. Dabei wurden im 2. Vierteljahr 2020 Waren aus der Warenuntergruppe „Textilerzeugnisse, a.n.g.“ im Wert von 391 Millionen Euro aus der Volksrepublik China importiert (gegenüber 12 Millionen im 1. Vierteljahr 2020).

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,8 Milliarden Euro (-18 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,8 Milliarden Euro (+71 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 0,9 Milliarden Euro (-17 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 618 Millionen Euro lag im 2. Vierteljahr 2020 die Volksrepublik China an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (235 Millionen Euro), die Niederlande (215 Millionen Euro) und Polen (184 Millionen Euro). Aus diesen 4 Ländern stammten 46 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2020.

15,5 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2020 entfielen auf „Textilerzeugnisse, a.n.g.“ (426 Millionen Euro) und 6,6 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (181 Millionen Euro).

Leichter Anstieg der Unfälle mit Personenschaden und verunglückten Personen im Juli 2020

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im Juli 2020 insgesamt 4414 Unfälle. Zum Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 6,6 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat war das ein Anstieg um 11,9 Prozent.

Bei den 563 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 711 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg damit nicht nur die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 31 Unfälle bzw. 5,8 Prozent, sondern auch die Zahl der verunglückten Personen um 43 Personen bzw. 6,4 Prozent.

Im Monat Juli verloren 9 Personen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 4 Personen mehr als im Juli 2019. Die Zahl der schwerverletzten Personen stieg zum Vorjahresmonat um 12 Personen bzw. 7,3 Prozent auf 176 Personen. Die Anzahl der Leichtverletzten erhöhte sich um 27 Personen bzw. 5,4 Prozent auf 526 Personen.

Anstieg der Beschäftigten an Thüringer Hochschulen auf über 18000 Personen im Jahr 2019

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2019 insgesamt 18011 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2018 um 235 Beschäftigte bzw. 1,3 Prozent.

Mehr als die Hälfte des Personals (10133 Personen bzw. 56,3 Prozent) arbeitete im wissenschaftlichen oder künstlerischen Bereich. Darunter lehrten und forschten 1231 Professorinnen und Professoren hauptberuflich und damit 3,3 Prozent mehr als im Dezember 2018. 7878 Beschäftigte (43,7 Prozent) waren mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen wie Verwaltung, Bibliothek, technischer Dienst oder in sonstigen Bereichen (inklusive Pflegedienst am Universitätsklinikum Jena) betraut.

Von den 10133 Beschäftigten im wissenschaftlichen oder künstlerischen Bereich waren 6397 Personen (63,1 Prozent) hauptberuflich und 3736 Personen (36,9 Prozent) nebenberuflich tätig. Im nichtwissenschaftlichen Bereich waren 7489 Personen (95,1 Prozent) hauptberuflich beschäftigt. Nebenberuflich waren in diesem Bereich 389 Personen (4,9 Prozent) tätig.

Am 1. Dezember 2019 waren mehr als die Hälfte (54,1 Prozent) des Hochschulpersonals Frauen. Der Frauenanteil am Hochschulpersonal variierte stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. Bei der Professorenschaft betrug er 24,4 Prozent und stieg im Vergleich zum Jahr 2009 um 9,6 Prozentpunkte. Beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal insgesamt lag der Anteil der Frauen bei 41,9 Prozent, beim nichtwissenschaftlichen Personal bei 69,8 Prozent.

13 230 Versorgungsempfänger Anfang 2020 in Thüringen

Anfang 2020 erhielten 13 230 ehemalige Bedienstete von Land und Kommunen oder ihre Hinterbliebenen Versorgungsbezüge nach dem Beamtenversorgungsrecht. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Versorgungsempfänger von 11 605 um 14,0 Prozent auf 13 230 Personen. Zu den Ruhegehaltsempfängern gehörten 11 735 pensionierte Beamte und Richter. Der Leistungsanspruch begründete sich bei 9 970 Personen auf eine frühere Tätigkeit beim Land und bei 1 755 Personen bei den Kommunen. Hinterbliebenenrenten wurden an 1 325 Witwen bzw. Witwer und 170 Waisen gezahlt.

Im Durchschnitt erhielten die 11 735 Ruhegehaltsempfänger nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst 43,7 Prozent der letzten Bezüge. Dabei ist zu beachten, dass ein Teil der Beamten und Richter noch Ansprüche aus Angestelltenverhältnissen hat.

Im Laufe des Jahres 2019 wurden 1 635 Bedienstete in den Ruhestand versetzt, 1 485 beim Land und 150 bei den Kommunen. Im Jahr 2018 waren es 1 410 Personen.

50,6 Prozent der in den Ruhestand Versetzten waren vorher im Schuldienst, 13,0 Prozent im Vollzugsdienst (Polizei-, Justiz- sowie Feuerwehrdienst) und 25,5 Prozent in übrigen Bereichen des Landes beschäftigt. 150 Personen (2018: 185 Personen) schieden auf Grund einer amtsärztlich festgestellten Dienstunfähigkeit aus dem aktiven Dienst aus. Im Vergleich zum Vorjahr sind somit 19,6 Prozent weniger Bedienstete wegen Dienstunfähigkeit ausgeschieden.

Das Durchschnittsalter der Neuzugänge an Ruhegehaltsempfängern lag im Jahr 2019 bei 63 Jahren. Das Niveau des Durchschnittsalters ist davon beeinflusst, dass mehr als jeder siebte Neupensionär aus dem Vollzugsdienstausgeschieden ist, für den die Altersgrenze von 62 Jahren gilt. Bei den ehemaligen Bediensteten im Schuldienst bleibt das Durchschnittsalter 2019 von 64 Jahren gleich gegenüber 2018.

Bitte beachten:

Aus Gründen der Geheimhaltung werden alle Einzelzahlen einem statistischen Rundungsverfahren unterzogen. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Summe der Rentenleistungen 2019 in Thüringen über 11 Milliarden Euro

Die neue Statistik der Rentenbezugsmitteilungen bietet ein umfassendes Bild der Renteneinkünfte. Als Renten werden hier alle regelmäßigen einmaligen oder mehrmaligen Leistungen bezeichnet. Die Statistik der Rentenbezugsmitteilungen umfasst alle Renten (Leib-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsminderungs- sowie Hinterbliebenenrenten) und sonstigen Leistungen, die nach § 22 Nr. 1 und 5 Einkommensteuergesetz (EStG) steuerpflichtig sind. Nicht enthalten sind Rentenzahlungen aus dem Ausland, steuerfreie Unfallrenten, Beamtenpensionen sowie bestimmte Formen von Betriebsrenten, bei denen es sich steuerrechtlich um Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit handelt.

Im Jahr 2019 wurde eine Summe der Rentenleistungen in Höhe von 11,3 Milliarden Euro nachgewiesen. Im Durchschnitt erhielt jede/r Rentenempfänger/in im letzten Jahr eine Summe der Rentenleistungen von 15 916 Euro. Für das Jahr 2019 lag die Anzahl der Rentenempfänger/innen in Thüringen bei 710 279 Personen.

Betrachtet man die Fallzahlen der einzelnen Besteuerungsnormen, wird deutlich, dass die Anzahl der Rentenempfänger/innen, deren Rentenleistungen nach dem Kohortenprinzip versteuert wurden, lediglich um 1,2 Prozent zugenommen hat (2015: 689 332, 2019: 697 893 Personen), während sich die Anzahl der Rentenempfänger/innen, deren Rentenleistungen nach dem Ertragsanteil versteuert wurden, um 29,4 Prozent erhöht hat (2015: 87 660, 2019: 113 402 Personen). Noch stärker, mit plus 56,0 Prozent, hat sich die Anzahl der Rentenempfänger/innen, deren Rentenleistungen der vollen Besteuerung unterlagen, erhöht (2015: 56 679, 2019: 88 393 Personen).

Der Rentenzahlungsbetrag, das heißt der ausgezahlte Betrag, betrug im Jahr 2015 durchschnittlich 12 153 Euro. 2019 lag dieser bei 14 295 Euro und somit 17,6 Prozent höher. Jede Person, die Beiträge zur Sozialversicherung leistete, musste im Durchschnitt 1 745 Euro an Sozialversicherungsbeiträgen abführen (2015: 1 399 Euro).

Die Statistik der Rentenbezugsmitteilungen ist eine neue Statistik im Portfolio der amtlichen Statistik. Zum besseren Verständnis der Inhalte ist der Aufsatz „Die neue Statistik der Rentenbezugsmitteilungen – Erste Ergebnisse für Thüringen“ im Monatsheft August 2020 veröffentlicht, welcher interessierten Nutzern die Grundlagen dieser Statistik sowie deren Inhalte näherbringen soll.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste im Gastgewerbe sanken im 2. Vierteljahr in Thüringen um mehr als ein Drittel

Im 2. Vierteljahr 2020 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2822 Euro. Das waren 1,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 2. Vierteljahr 2020 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 3271 Euro, was einem Rückgang von 1,9 Prozent zum Vorjahresquartal entsprach. Gleichzeitig reduzierte sich die bezahlte Wochenarbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten um durchschnittlich 6,3 Prozent (36,8 Stunden). Während der Verdienst im Produzierenden Gewerbe um durchschnittlich 6,5 Prozent auf 3028 Euro gesunken ist, war bei den Vollzeitbeschäftigten im Dienstleistungsbereich ein Verdienstanstieg um durchschnittlich 1,7 Prozent auf 3467 Euro zu verzeichnen. Die wöchentliche Arbeitszeit hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum für vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Durchschnitt sowohl im Produzierenden Gewerbe (-8,6 Prozent) als auch im Dienstleistungssektor (-4,4 Prozent) verringert.

Der Bruttomonatsverdienst einschließlich Sonderzahlungen betrug bei einer vollzeitbeschäftigten weiblichen Arbeitnehmerin im 2. Vierteljahr 2020 durchschnittlich 3174 Euro (-1,3 Prozent). Ein vollzeitbeschäftigter männlicher Arbeitnehmer verdiente im gleichen Berichtszeitraum durchschnittlich 3321 Euro (-2,1 Prozent).

Die Verdienste unterschieden sich in den einzelnen Branchen stark voneinander. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich

Sonderzahlungen hatten im 2. Vierteljahr 2020 die Vollzeitbeschäftigten im Wirtschaftsbereich „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit 5091 Euro (-2,9 Prozent). Danach folgten die Wirtschaftsbereiche „Energieversorgung“ mit 4824 Euro (-3,0 Prozent) sowie „Erziehung und Unterricht“ mit 4495 Euro (+1,5 Prozent).

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten gab es im Wirtschaftsbereich „Gastgewerbe“ mit 1476 Euro (-34,8 Prozent), „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 2152 Euro (-6,8 Prozent) sowie im Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 2801 Euro (-3,3 Prozent).

Bitte beachten:

Bei der Interpretation der Daten sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu berücksichtigen. Die in der Pressemitteilung und den entsprechenden Tabellen und Berichten veröffentlichten Bruttoverdienste beinhalten ausschließlich die von der Arbeitgeberseite gezahlten Verdienste. Kurzarbeitergeld (KuG) ist eine Lohnersatzleistung, die von der Bundesagentur für Arbeit bezahlt wird, und ist in den hier ausgewiesenen Bruttoverdiensten nicht enthalten. Arbeitnehmer, die von Kurzarbeit betroffen sind, werden mit den entsprechend gekürzten Verdiensten und gekürzten Arbeitsstunden in die Datenmeldung der Verdienststatistik einbezogen. Die Angaben der Arbeitnehmer, die für einen ganzen Kalendermonat ausschließlich Kurzarbeitergeld erhalten, werden für den entsprechenden Monat nicht erfasst.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung (VVE) ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1560 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Die Gliederung der Wirtschaftsbereiche entspricht der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Inflationsrate sank in Thüringen im August auf 0,2 Prozent

Die Verbraucherpreise fielen gegenüber dem Vormonat Juli um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 106,6 Prozent (Basis 2015=100). Die Jahresteuerrate verharrte im August weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau und ging von 0,3 Prozent im Juli auf 0,2 Prozent im August zurück. Starke Preisnachlässe sowie die weiterhin im Jahresvergleich rückläufigen Preise der Mineralölprodukte (-16,0 Prozent) verursachten die niedrige Inflationsrate. Heizöl, einschließlich Umlage, wurde um 25,8 Prozent günstiger angeboten und die Kraftstoffe um 12,4 Prozent.

Die Höhe der Jahresteuerrate wurde aber auch maßgeblich durch gestiegene Mieten und Nebenkosten (+1,9 Prozent) beeinflusst. Die Nettokaltmieten stiegen auf Grund von Neuvermietungen um 2,0 Prozent. Betrachtet man den Gesamtindex ohne Nettomieten und Nebenkosten im Jahresvergleich, so beträgt die Inflationsrate -0,3 Prozent. Deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen die Preise für Pauschalreisen (-3,8 Prozent), für Post und Telekommunikationsdienstleistungen (-2,7 Prozent), für Bekleidung und Schuhe (-1,6 Prozent) sowie im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,9 Prozent).

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Jahresvergleich um 0,6 Prozent. Den größten Anstieg verzeichneten Obst (+6,5 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+3,2 Prozent) sowie Molkeerzeugnisse und Eier (+2,0 Prozent). Günstiger als im Vorjahresmonat wurden Gemüse (-6,4 Prozent), Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren (-2,4 Prozent) sowie Kaffee, Tee und Kakao (-1,5 Prozent) angeboten.

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Nur in 3 von 12 Warengruppen stiegen die Preise binnen Monatsfrist leicht an. Die Preise für Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) fielen im Vergleich zum Juli um 0,7 Prozent. Spürbare Preisnachlässe verzeichneten Heizöl, einschließlich Umlage (-3,4 Prozent), feste Brennstoffe (-1,6 Prozent) sowie die Kraftstoffe (-1,1 Prozent).

Baupreise für Wohngebäude im August 2020 moderat um 0,4 Prozent gestiegen

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk) lagen im August 2020 um 0,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei ist die Senkung der Mehrwertsteuer auf 16 Prozent berücksichtigt. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (Mai 2020) sanken die Preise für den Bau von Wohngebäuden um 1,8 Prozent und erreichten einen Indexstand von 117,1 Prozent (Basis 2015=100).

Im Bereich Rohbauarbeiten sanken die Preise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum August 2019 um 0,1 Prozent. Am stärksten wurde diese rückläufige Entwicklung durch die Preise für Betonarbeiten (-2,7 Prozent) beeinflusst. Für Gerüstarbeiten (+4,7 Prozent), für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+4,7 Prozent) sowie für Zimmer- und Holzbauarbeiten (+2,8 Prozent) konnten steigende Preise beobachtet werden.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 0,8 Prozent. Anstiege verzeichneten die Preise für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (+3,9 Prozent), Blitzschutzanlagen (+3,3 Prozent), Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen (+3,1 Prozent) sowie Nieder- und Mittelspannungsanlagen (+3,1 Prozent).

Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich die Preise im Jahresvergleich um 2,1 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 0,7 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahresmonat mussten die Thüringer für den Bereich Außenanlagen für Wohngebäude 1,5 Prozent mehr investieren. Die Landschaftsbauarbeiten erhöhten sich um 7,2 Prozent in diesem Gewerk.

Die Preise für die Bauleistungen im Bereich Straßenbau lagen mit -1,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau, die Preise für Brücken im Straßenbau mit +2,1 Prozent darüber. Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2019 um 0,8 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 0,5 Prozent.

Bitte beachten:

Berechnungsgrundlage für die Indizes der Bauleistungspreise bilden die Preise für Bauleistungen ohne Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer wird hinzugerechnet. Bei einem unveränderten Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent wären die Preise für den Neubau von Wohngebäuden im August 2020 um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr und 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorberichtsmonat Mai 2020 gestiegen.

Bruttoinlandsprodukt Thüringens im 1. Halbjahr 2020 gesunken

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d. h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, ist nach vorläufigen Berechnungen im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem 1. Halbjahr 2019 massiv gesunken. Nach Berücksichtigung der Preisveränderungen verzeichnete Thüringen im 1. Halbjahr 2020 einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung von 6,3 Prozent.

In Deutschland schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem 1. Halbjahr 2019 um 6,6 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 6,7 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 5,8 Prozent.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2020.

Die vorgelegten Ergebnisse wurden nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 berechnet.

Die ausgewiesenen Veränderungsdaten des Bruttoinlandsprodukts für das 1. Halbjahr 2020 in den Bundesländern weisen einen stärkeren Schätzcharakter auf als üblich. Ursache ist die besondere wirtschaftliche Situation in Verbindung mit der zum Zeitpunkt der Halbjahresrechnung noch eingeschränkten länderspezifischen Datenverfügbarkeit.

Ausgabe 5 des Corona-Dossiers erschienen

Am 07.10.2020 erschien die 5. Ausgabe der Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“. Die Publikation wird monatlich fortlaufend veröffentlicht und ist auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.

Festschrift „30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik“

Am 3. Oktober 2020 feierte die Bundesrepublik Deutschland den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit. Die aktuell erschienene Sonderveröffentlichung „30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik“ gibt einen umfassenden Einblick in die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Freistaats Thüringen seit der Wiedervereinigung Deutschlands vor nunmehr 3 Jahrzehnten.

Das Herzstück der Broschüre bildet ein breit gefasster Rückblick, welcher von der Bevölkerung und den Privathaushalten, über Unternehmen und Arbeitsstätten bis hin zu Außenhandel und Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung reicht um nur einige der 18 Kapitel zu benennen. Abgerundet wird die Festschrift durch die Grußworte des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow und des Thüringer Ministers für Inneres und Kommunales Georg Maier zu Beginn und eine Gegenüberstellung Thüringens mit Deutschland und Europa am Ende.

Die vorliegende Sammlung statistischer Informationen zeigt ansatzweise, welche gesellschaftliche Vielfalt mittels der amtlichen Statistik belegt werden kann. Darüber hinaus stellt das Thüringer Landesamt für Statistik noch eine Vielzahl weiterer Zahlen, Daten und Fakten der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben Sonderaufbereitungen wie der vorliegenden Festschrift finden sich in unserem Internetangebot viele interessante Pressemitteilungen, Veröffentlichungen, Analysen und Tabellen zu sämtlichen Thüringer Daten.

Die Festschrift „30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik“ steht als kostenloser Download zur Verfügung. Die gedruckte Fassung ist ebenfalls kostenfrei erhältlich.

Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung in den Bundesländern – Neues Angebot jetzt online

Die Statistischen Ämter der Länder veröffentlichen im neuen Online-Angebot des Statistik-Portals Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung. Bezogen auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) zeigen sie die Entwicklungen in den Bundesländern in den ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeitsbereichen. Dazu zählen beispielsweise die Indikatoren Armutsgefährdungsquote, Freiraumverlust, Treibhausgasemissionen oder Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern. Das neue Angebote ermöglicht es, regionale Unterschiede zu identifizieren. So liegt zum Beispiel der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung in den Bundesländern in einem Spektrum von knapp 5 Prozent und 69 Prozent. In Thüringen betrug der Anteil im Jahr 2017 rund 59 Prozent.

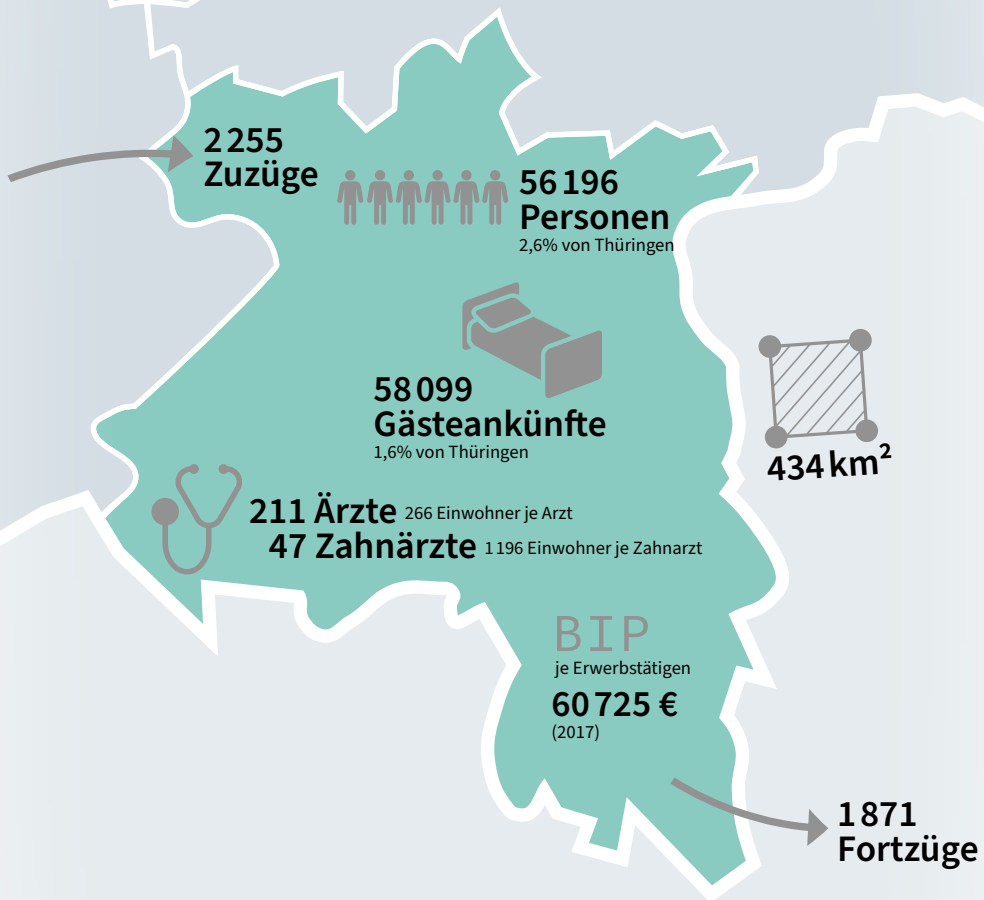
Das neue Angebot ging anlässlich der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit und der Europäischen Nachhaltigkeitswoche vom 20. bis 26. September 2020 online und wird sukzessive ausgebaut.

Bitte beachten:

Die Arbeitsgruppe „Nachhaltige Entwicklung“ der Statistischen Landesämter stellt Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung auf Ebene der Bundesländer dar. Die Einordnung erfolgt nach den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der im Jahr 2015 beschlossenen Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Die Agenda 2030 ist ein globaler Plan zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz der Erde. Das Datenangebot im Statistikportal wird sukzessive ausgebaut.


IM FOKUS

Landkreis Sonneberg



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.

Landkreis Saalfeld- Rudolstadt


106 356
Personen
5,0% von Thüringen


BIP
je Erwerbstätigen
60 062 €
(2017)


2 658
Zuzüge


160 280
Gästeankünfte
4,4% von Thüringen


1 036 km²


398 Ärzte 267 Einwohner je Arzt
89 Zahnärzte 1 195 Einwohner je Zahnarzt


2 745
Fortzüge

BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.



Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand Juli 2020. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 6. Veröffentlichung erfolgte am 30. Oktober 2020 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe waren im Monat Juli 2020 immer noch spürbar, jedoch weniger gravierend als in den Vormonaten. Im Vergleich zum Juni waren im Juli höhere Umsätze sowie eine gestiegene Produktivität, bei gleichzeitig höheren Auftragseingängen und weniger Beschäftigten, feststellbar (bei 2 Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Monat Juli 2019 verringerten sich dagegen der Umsatz, die Produktivität, der Auftragszugang und die Zahl der Beschäftigten (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Im Bauhauptgewerbe war die wirtschaftliche Entwicklung sowohl beim Umsatz als auch beim Auftragseingang im Juli schwächer als im Vormonat. Die Beschäftigtenzahl lag fast auf Vormonatsniveau. Auch gegenüber Juli 2019 waren u. a. die Kennziffern Umsatz und Produktivität rückläufig. Dennoch ist das Bauhauptgewerbe ein Wirtschaftszweig, in dem die Corona-Pandemie bis Juli 2020 kaum Auswirkungen gezeigt hat, was durch gestiegene Umsätze und eine erhöhte Produktivität in der Monatssumme Januar bis Juli 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum zum Ausdruck kommt.

Wie schon in den Vormonaten beobachtet, hat sich der Thüringer Arbeitsmarkt auch im Juli 2020 aufgrund der Corona-Krise verändert. Zwar ist die Zahl der Arbeits-

losen im Juli dieses Jahres leicht zurückgegangen, im Vergleich zu den Vorjahreswerten stiegen die Arbeitsmarktzahlen jedoch deutlich an. Die Arbeitslosenquote lag über dem Vorjahresniveau.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Wie schon in den Monaten April, Mai und Juni 2020 mussten die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten auch im Juli 2020 Umsatzeinbußen in Kauf nehmen. Mit einem Volumen von 2556 Millionen Euro lag der Umsatz um 7,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats (Deutschland: -10,1 Prozent). Dabei gingen sowohl die Umsätze im Inland (-8,8 Prozent) als auch im Ausland (-5,6 Prozent) zurück.

Positive Umsatzentwicklung gegenüber Vormonat

Gegenüber den stark getroffenen Monaten April und Mai, die bei den Konjunkturdaten deutlich von der Corona-Krise geprägt waren, hat sich nach einem zweistelligen Umsatzzuwachs im Juni die positive Entwicklung im Juli weiter fortgesetzt. Im Vergleich

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

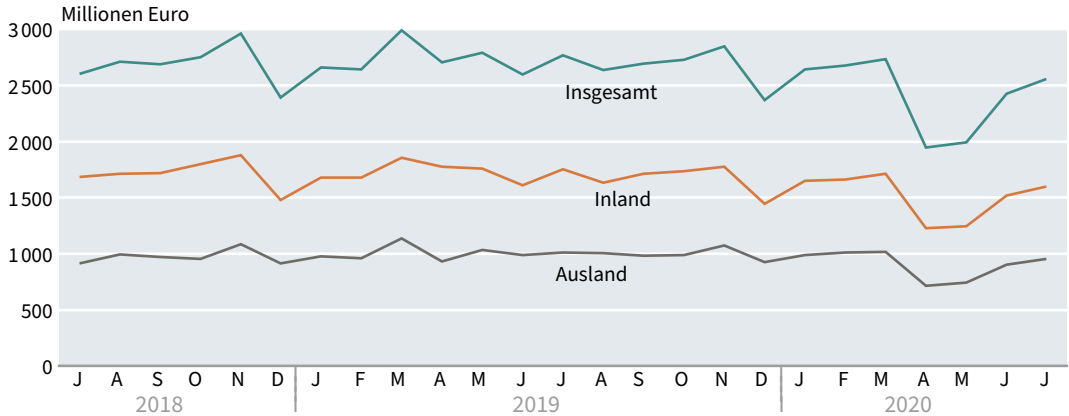
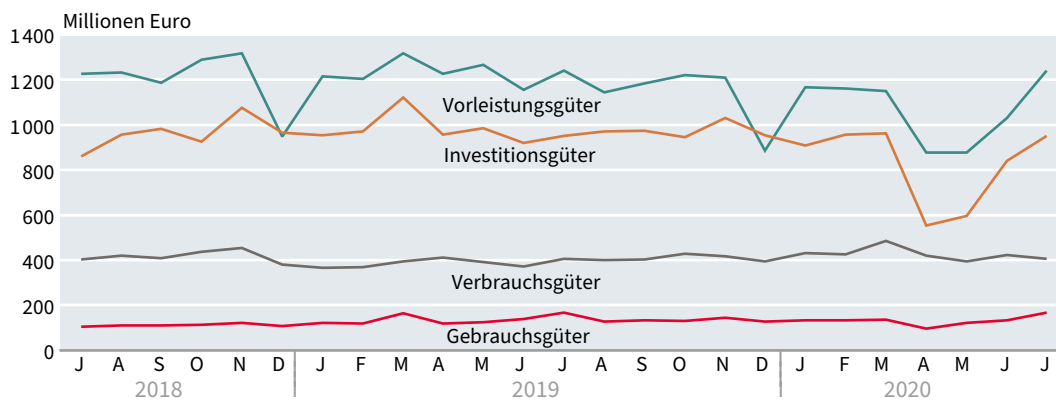


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



zum Vormonat erwirtschafteten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe eine Umsatzsteigerung von 129 Millionen Euro, was einem Zuwachs um 5,3 Prozent entsprach (Deutschland: +4,6 Prozent). Der Inlandsumsatz war mit 1599 Millionen Euro um 5,1 Prozent deutlich höher als im Juni 2020 (Deutschland: +6,3 Prozent). Der Auslandsumsatz stieg noch stärker um 5,6 Prozent auf 957 Millionen Euro (Deutschland: +2,9 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) stieg gegenüber dem Vormonat leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 37,4 Prozent.

Umsatzrückgang in fast allen Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vorjahresmonat blieb der Umsatz bei fast allen Hauptgruppen deutlich im Minus. Überdurchschnittlich hohe Einbußen mussten die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Minus von 27,4 Prozent (-46,0 Millionen Euro) und die Vorleistungsgüterproduzenten mit -10,9 Prozent bzw. -135,0 Millionen Euro verkraften. Gestiegen ist der Umsatz nur in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit +9,9 Prozent bzw. +40,1 Millionen Euro.

Umsatz in den ersten 7 Monaten 2020 deutlich unter Vorjahresniveau

Von Januar bis Juli 2020 summierten sich die Umsätze auf 16965 Millionen Euro. Das waren 11,4 Prozent bzw. 2187 Millionen Euro weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz verringerte sich um 12,3 Prozent auf 10624 Millionen Euro und der

Auslandsumsatz um 9,9 Prozent auf 6341 Millionen Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg mit 37,4 Prozent in den Monaten Januar bis Juli 2020 um 0,6 Prozentpunkte gegen über dem Vorjahreszeitraum an.

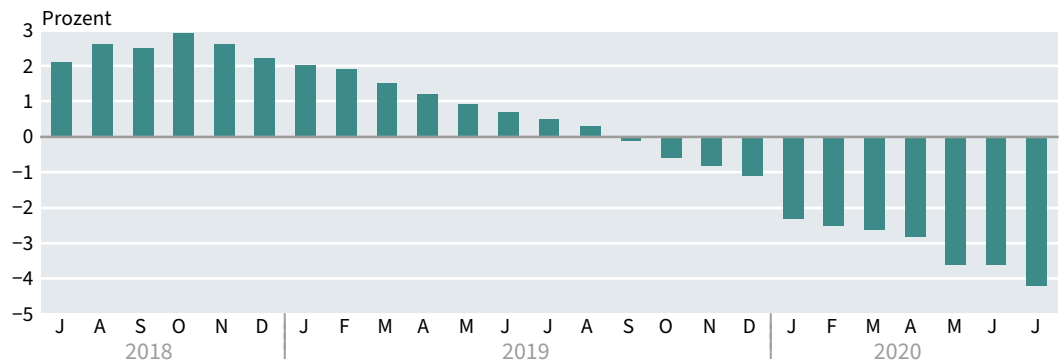
Bis Ende Juli 2020 erreichten die Gebrauchsgüterproduzenten die höchste Exportquote (57,0 Prozent), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 45,6 Prozent. Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 20,6 Prozent erneut die niedrigste Exportquote auf. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Exportquoten der Gebrauchsgüterproduzenten (+8,8 Prozent) und Investitionsgüterproduzenten (+3,5 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Exportquote zurück (-2,0 Prozent).

Im Zeitraum von Januar bis Juli 2020 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konnte nur eine Hauptgruppe einen Umsatzzuwachs verbuchen. Wie schon bei der Monatsbetrachtung verzeichneten nur die Verbrauchsgüterproduzenten einen Umsatzanstieg von 316,9 Millionen Euro (+11,7 Prozent). In den 3 anderen Hauptgruppen waren deutliche Umsatzrückgänge zu beobachten. Den höchsten relativen Umsatzrückgang verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten mit einem Minus von 16,6 Prozent, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit -14,7 Prozent und den Gebrauchsgüterproduzenten mit -10,8 Prozent.

Juli 2020: Weniger Beschäftigte in der Industrie tätig

Trotz der massiven Umsatzeinbrüche in der Thüringer Industrie fällt der Abbau der Beschäftigten noch moderat aus. Die Anzahl der Beschäftigten

Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag im Juli dieses Jahres mit 142873 Beschäftigten leicht unter dem Niveau des Vormonats (-0,3 Prozent bzw. -495 Personen) und mit -4,2 Prozent bzw. -6294 Personen unter dem Vorjahresmonat.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in den ersten 7 Monaten dieses Jahres mit 144420 Personen unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-3,1 Prozent). Dabei verzeichneten bis auf die Gebrauchsgüterproduzenten (+1,0 Prozent) alle Hauptgruppen eine Verringerung der Beschäftigtenzahlen. Die höchste prozentuale Abnahme wurde in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit -4,2 Prozent ermittelt.

Produktivität gegenüber Juni 2020 gestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juli 2020 auf einen Wert von 17 888 Euro (Vormonat: 16 929 Euro). Im Vergleich zum Juli 2019 ging sie jedoch um 3,6 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2020 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 117473 Euro erreicht. Das waren 11045 Euro Umsatz je Beschäftigten bzw. 8,6 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei konnte, trotz der negativen Gesamtentwicklung, in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten eine Produktivitätssteigerung von +16,6 Prozent ermittelt werden. Der größte Produktivitätsrückgang errechnete sich dagegen für die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (-13,6 Prozent), gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (-12,1 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-10,8 Prozent).

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juli 2020 mit 18584 Tausend Stunden um 4,7 Prozent höher als im Vormonat lagen jedoch um 8,7 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,7 Stunden (Vormonat; 5,9 Stunden; Juli 2019: 5,9 Stunden). In den ersten 7 Monaten 2020 wurden 128019 Tausend Arbeitsstunden geleistet; 9,2 Prozent bzw. 13046 Tausend Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Abbildung 4: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

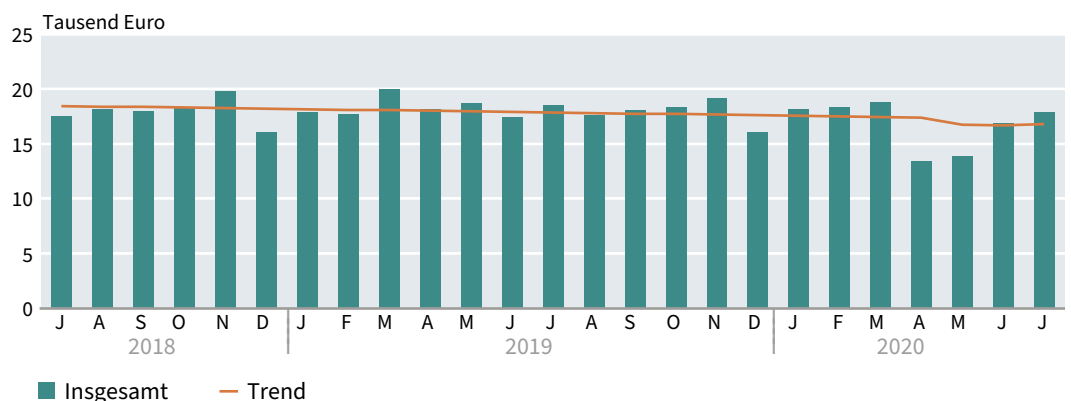
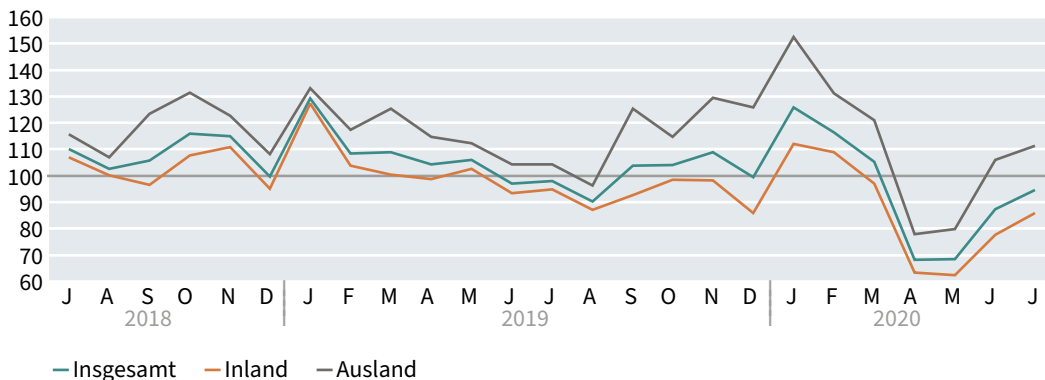


Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015 = 100



Anstieg der Auftragseingänge gegenüber Vormonat

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2015 = 100) hat sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2020 gegenüber dem Vormonat deutlich gesteigert und lag mit einem Index von 94,5 um 8,1 Prozent über dem Wert vom Juni 2020. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist aber, wie schon bei der Betrachtung des Umsatzes, ein Rückgang der Aufträge zu verzeichnen (-3,7 Prozent). Der Rückgang zum Vorjahresmonat war insbesondere auf eine geringere Inlandsnachfrage (-9,6 Prozent) zurückzuführen. Die Auslandsnachfrage stieg dagegen um 6,7 Prozent an.

Allerdings ist der Auftragsrückgang im Juli 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat etwas abgeschwächt als noch bei der Betrachtung des Monats Juni 2020 gegenüber Juni 2019. Hier betrug der Auftragsrückgang 10,0 Prozent.

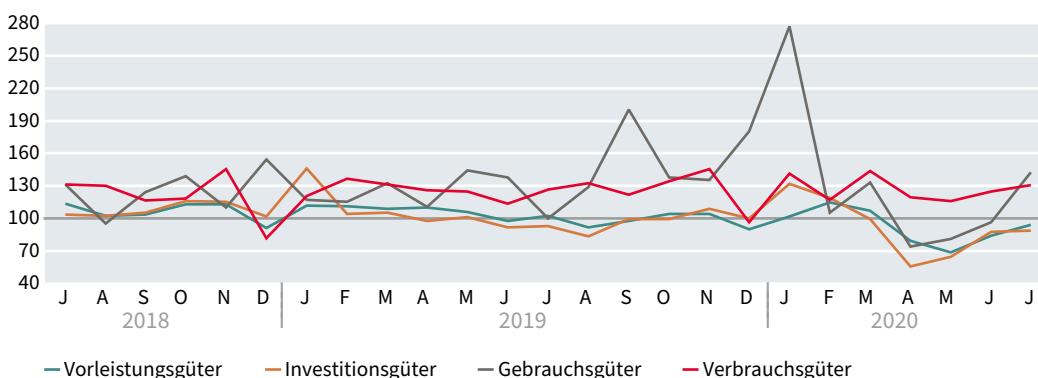
Im Zeitraum Januar bis Juli 2020 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 95,1 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 11,4 Prozent unterschritten. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland ging hier um 15,8 Prozent zurück und der aus dem Ausland um 3,9 Prozent.

Bis Ende Juli 2020 entwickelten sich die Auftragseingänge sehr unterschiedlich

Die Auftragseingänge entwickelten sich in den 4 Hauptgruppen bis Ende Juli 2020 sehr unterschiedlich. So verbuchten die Vorleistungsgüterproduzenten den größten prozentualen Rückgang (-13,0 Prozent), dicht gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit einem Minus von 12,4 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+6,2 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+1,5 Prozent) stiegen die Auftragseingänge dagegen an.

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2015 = 100



Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 212 Millionen Euro (Vormonat: 217 Millionen Euro) und war damit um 2,4 Prozent bzw. 5,2 Millionen Euro niedriger als im Juni 2020. Gegenüber Juli 2019 wurde der Wert um 6,3 Prozent bzw. 14,2 Millionen Euro unterschritten.

Im Juli 2020 Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe

Der baugewerbliche Umsatz belief sich im Betrachtungsmonat auf 210 Millionen Euro. Das waren ebenfalls 2,4 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat wurde ein Rückgang von 6,2 Prozent errechnet. Dieser Umsatzrückgang wurde von 2 Bausparten verursacht. Dabei ging der Umsatz im Wohnungsbau um 12,0 Prozent zurück und im öffentlichen und Straßenbau um 10,6 Prozent. Allein im gewerblichen Bau konnte ein Umsatzplus von 4,2 Prozent erwirtschaftet werden.

In der Summe der Monate Januar bis Juli 2020 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1239 Millionen Euro um 0,5 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Auch der baugewerbliche Umsatz erreichte ein leichtes Plus von 0,6 Prozent. Differenziert nach Bausparten erreichte nur der öffentliche und Straßenbau einen prozentualen Zuwachs (+5,4 Prozent). Im Wohnungsbau (-14,4 Prozent) und gewerblichen Bau (-0,2 Prozent) wurden dagegen Umsatzrückgänge verbucht.

Rückgang der Beschäftigten

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat Juli 2020 gegenüber dem Vormonat leicht zurück (-46 Personen). Mit 14499 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres ebenfalls unterschritten (-1,0 Prozent bzw. -147 Personen).

Im Zeitraum Januar bis Juli 2020 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 1,0 Prozent bzw. 150 Personen niedriger als in den ersten 7 Monaten des Vorjahres.

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten verringerte sich im Juli 2020 gegenüber dem Vormonat um 2,1 Prozent auf 14498 Euro und war auch mit -5,2 Prozent niedriger als im Juli 2019.

Die Produktivität im Bauhauptgewerbe erhöhte sich mit 85045 Euro je Beschäftigten bis Ende Juli 2020 um 1,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, da der Umsatz stieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang.

Die geleisteten Arbeitsstunden erhöhten sich im Juli 2020 im Vergleich zum Vormonat um 3,8 Prozent auf 1698 Tausend Stunden. Gegenüber Juli 2019 gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,8 Prozent zurück. Die geleisteten Arbeitsstunden entwickelten sich in den Bereichen sehr unterschiedlich. Während im Wohnungsbau ein deutlicher Zuwachs gegenüber Juli 2019 zu verzeichnen war (+10,7 Prozent), verringerten sich die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 3,8 Prozent und im gewerblichen Bau um 2,8 Prozent.

Abbildung 7: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

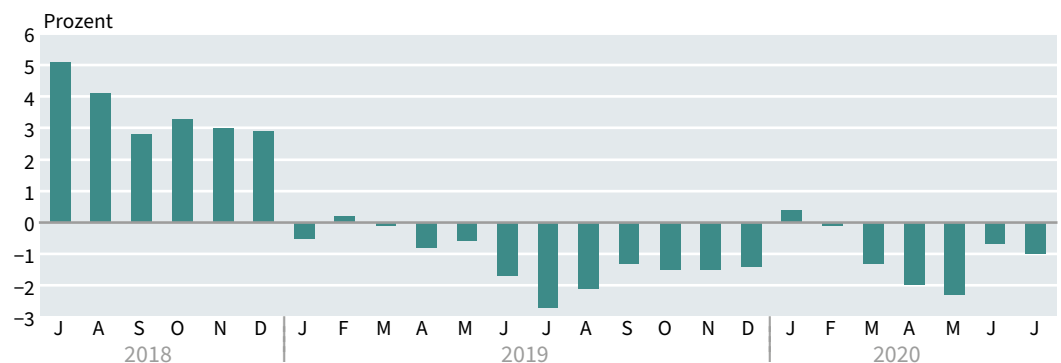
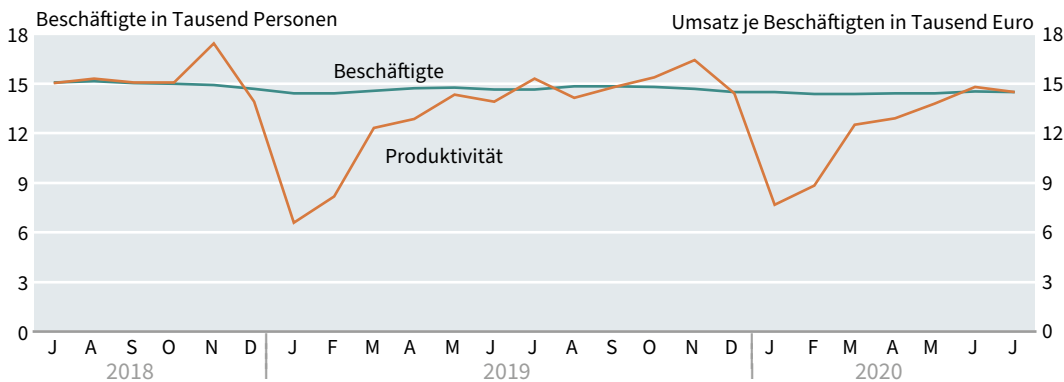


Abbildung 8: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Geleistete Arbeitsstunden lagen bis Ende Juli 2020 leicht über Vorjahresniveau

Im Zeitraum Januar bis Juli 2020 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 0,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Zuwachs wurde, entgegen der monatlichen Betrachtung, vom Bereich gewerblicher Bau (+2,2 Prozent) getragen. Im Wohnungsbau gingen die Arbeitsstunden um 2,2 Prozent zurück und im öffentlichen und Straßenbau um 0,2 Prozent.

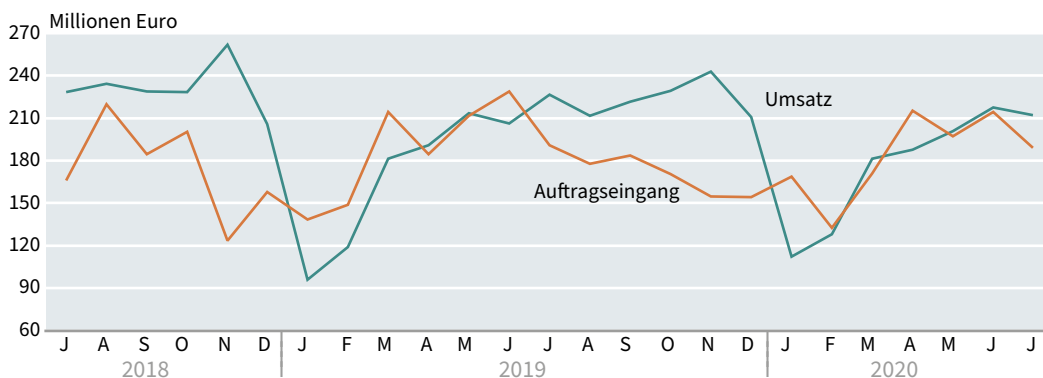
Auftragseingang ging zurück

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ging im Juli 2020 gegenüber dem Vormonat um 11,8 Pro-

zent zurück. Mit 189063 Millionen Euro waren das 1,0 Prozent bzw. 1,9 Millionen Euro weniger als im Juli 2019. Hauptverantwortlich waren die rückläufigen Auftragseingänge im gewerblichen Bau von -5,6 Millionen Euro, gefolgt vom öffentlichen und Straßenbau mit einem Minus von 3,4 Millionen Euro. Im Wohnungsbau wurde dagegen ein deutliches Plus von 7,0 Millionen Euro ermittelt.

Von Januar bis Juli 2020 summierten sich die Auftragseingänge auf 1289 Millionen Euro und waren damit um 29,1 Millionen Euro (-2,2 Prozent) niedriger als in den ersten 7 Monaten 2019. Der Auftragsrückgang insgesamt wurde hauptsächlich durch den Bereich Wohnungsbau mit einem Minus von 27,5 Millionen Euro bzw. 17,8 Prozent verursacht. Der Auftragseingang im Bereich gewerblichen Bau (-0,8 Prozent) lag leicht unter dem Vorjahresniveau und im öffentlichen und Straßenbau stieg dieser leicht an (+0,2 Prozent).

Abbildung 9: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben von Januar bis Juli 2020 mit den 2965 Anträgen für Bauvorhaben insgesamt 3674 Wohnungen genehmigt. Mit einem Plus von 492 Wohnungen bzw. 15,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum setzt sich der positive Jahrestrend fort.

Zahl der genehmigten Wohnungen weiter gestiegen

Im Wohnungsbau werden 2846 Neubauwohnungen und 689 Wohnungen im vorhandenen Gebäudebestand entstehen. Mit einem Plus von 301 Wohnungen im Neubau und 209 Wohnungen im Bestand beträgt der Zugang an Wohnungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum 16,9 Prozent.

Im Wohnungsneubau stieg die Zahl der Baugenehmigungen um 301 Wohnungen auf 2846 Wohnungen. Genehmigungszuwächse gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren hier bis Ende Juli 2020 in Mehrfamilienhäusern (+38,6 Prozent bzw. +456 Wohnungen) und Zweifamilienhäusern (+12,5 Prozent bzw. +12 Wohnungen) zu verzeichnen. Dagegen ging die Nachfrage für die Gebäudeart der Einfamilienhäuser zurück. So wurden 1068 Einfamilienhäuser (-4,9 Prozent bzw. -55 Wohnungen) genehmigt. Die

Zahl der Wohnungen in Wohnheimen verringerte sich mit 33 Genehmigungen gegenüber dem Vorjahr bedeutend (-77,2 Prozent bzw. -112 Wohnungen).

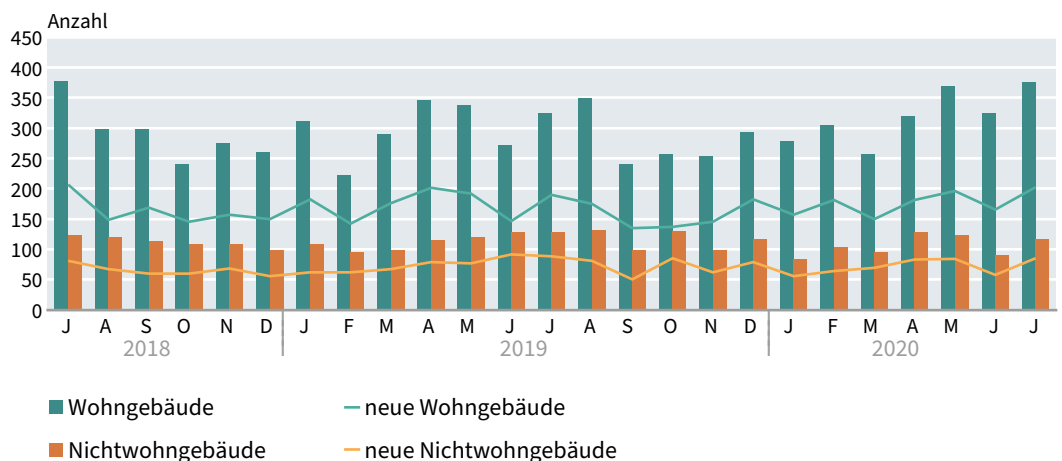
Für die genehmigten Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 520 Millionen Euro veranschlagt; 18,7 Prozent bzw. 82,1 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den ersten 7 Monaten 2020 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 739 Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit ging die Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,7 Prozent bzw. 53 Bauvorhaben zurück.

Starker Anstieg der Investitionen in neue Nichtwohngebäude

Von den bis Ende Juli 2020 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 499 Gebäude neu entstehen (-5,5 Prozent). Die geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 412 Millionen Euro lagen um 55,1 Prozent bzw. 146,3 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Abbildung 10: Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

Auch im Juli 2020 beeinträchtigte noch die Corona-Pandemie den Thüringer Tourismus, allerdings fielen die Rückgänge deutlich geringer aus als in den vergangenen Monaten.

Gästeankünfte und Übernachtungen sinken um ein Fünftel

Die Zahl der Gästeankünfte in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) ging auf 321 Tausend zurück. Das waren 19,2 Prozent weniger als im Juli 2019. Die Zahl der Übernachtungen sank um 19,7 Prozent auf 893 Tausend. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,8 Tagen auf dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Juni 2020 lagen die Rückgänge der Gäste gegenüber dem Vorjahresmonat noch bei 48,4 Prozent und bei den Übernachtungen bei 44,4 Prozent.

In Deutschland verringerte sich die die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat etwas stärker (-32,1 Prozent) auf 13,8 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 45,5 Millionen und nahm um 22,6 Prozent ab. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 3,3 Tagen leicht über dem Thüringenniveau.

In den Monaten Januar bis Juli 2020 verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Gästeankünfte auf 1,2 Millionen (-46,2 Prozent bzw. -1,0 Millionen Ankünfte) und der Übernachtungen

auf 3,4 Millionen (-40,8 Prozent bzw. -2,4 Millionen Übernachtungen).

Der starke Rückgang spiegelt sich sowohl bei den inländischen Gästen als auch bei den ausländischen Besuchern wider. Mit 1,2 Millionen Ankünften und 3,3 Millionen Übernachtungen verzeichnete der Thüringer Tourismus bei den inländischen Gästen einen Rückgang von -44,9 Prozent bzw. -39,6 Prozent. Die Anzahl der ausländischen Gäste ging noch stärker um 63,3 Prozent und deren Übernachtungen um 59,4 Prozent zurück. Der Anteil der Auslandsgäste an allen Gästen betrug 4,7 Prozent. Die ausländischen Gäste verweilten mit 2,5 Tagen kürzer in Thüringen als die inländischen Gäste mit 2,8 Tagen.

In Deutschland ist bis Ende Juli 2020 die Zahl der Gästeübernachtungen um 42,1 Prozent auf 162,7 Millionen gesunken. 20,4 Millionen entfielen auf ausländische Gäste und 142,3 Millionen auf inländische Gäste.

Weiterhin Einbrüche in allen Tourismusregionen

Alle 9 Thüringer Reisegebiete verbuchten bis einschließlich Juli 2020 ein stark gesunkenes Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, verzeichnete gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Gästezahlen von 42,7 Prozent. Die Übernachtungszahlen verringerten sich um 36,5 Prozent. Der höchste relative Gästerrückgang wurde für das Reisegebiet Südharz Kyffhäuser (-52,0 Prozent) errechnet, der geringste Wert im Reisegebiet Thüringer Rhön (-35,3 Prozent).

Abbildung 11: Beherbergungen

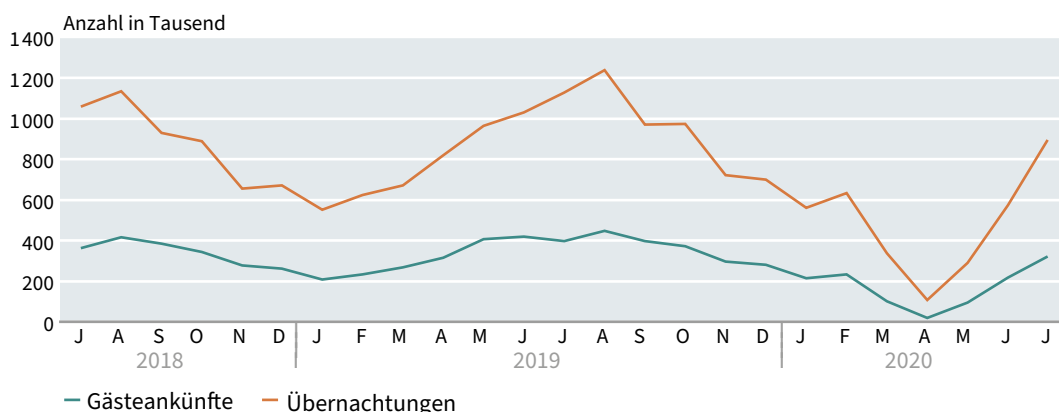


Abbildung 12: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juli 2020 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	53097	-52,0	158629	-50,1	3,0
Eichsfeld	37789	-47,6	122317	-39,8	3,2
Hainich	45780	-47,9	173413	-39,2	3,8
Saaleland	39542	-41,9	168101	-30,7	4,3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	384418	-50,6	673894	-51,5	1,8
Thüringer Rhön	43263	-35,3	191444	-33,2	4,4
Thüringer Vogtland	53753	-50,2	107868	-46,4	2,0
Thüringer Wald	459086	-42,7	1520756	-36,5	3,3
Übriges Thüringen ¹⁾	90722	-40,0	298674	-33,4	3,3
Thüringen	1207450	-46,2	3415096	-40,8	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1150911	-44,9	3272227	-39,6	2,8
anderer Wohnsitz	56539	-63,3	142869	-59,4	2,5

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise fielen im Juli gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent auf einen Indexstand von 106,8 Prozent (Basis 2015 = 100).

Niedrige Inflationsrate

Die Jahresteuersatzrate verlor enorm an Dynamik und ging von 1,1 Prozent im Juni 2020 auf 0,3 Prozent im Juli zurück. Starke Preisnachlässe im Einzelhandel sowie die im Jahresvergleich weiterhin rückläufigen Preise der Mineralölprodukte (-16,2 Prozent) verursachten die niedrige Inflationsrate. Heizöl wurde im Juli 2020 um 24,3 Prozent günstiger angeboten und Kraftstoffe um 13,0 Prozent. Betrachtet man den Gesamtindex ohne die Entwicklung der Preise für Heizöl und Kraftstoffe würde die Inflationsrate 1,0 Prozent betragen.

Durch hohe Rabatte des Einzelhandels sowie die Mehrwertsteuersenkung ab 1. Juli sanken die Preise z. B. für Schuhe um 3,8 Prozent, für Glaswaren, Tafelgeschirr u. a. Gebrauchsgüter um 2,6 Prozent, für Gartengeräte bzw. Handwerkzeuge um 2,4 Prozent sowie für motorbetriebene Großwerkzeuge für Haus und Garten um 2,0 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten

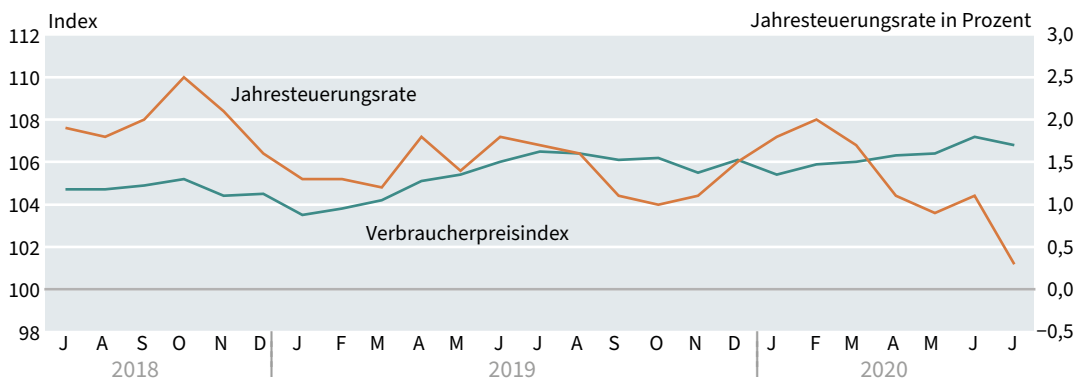
sich trotz Mehrwertsteuersenkung im Jahresvergleich um 1,4 Prozent.

Den größten Anstieg verzeichneten Obst (+7,8 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+5,6 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (+2,2 Prozent). Günstiger als im Vorjahr wurden Gemüse (-4,7 Prozent), Speisefette und Speiseöle (-2,2 Prozent) sowie Kaffee, Tee und Kakao (-1,7 Prozent) angeboten. Die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,7 Prozent) stiegen weiter kontinuierlich an. Insbesondere die Preise der Tabakwaren verteuerten sich binnen Jahresfrist um 6,6 Prozent.

Verbraucherpreise niedriger als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,4 Prozent. Die stärksten Preisrückgänge binnen Monatsfrist wurden für Bekleidung und Schuhe (-4,5 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-2,5 Prozent), für Post- und Telekommunikationsdienstleistungen (-2,3 Prozent) sowie für Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör (-1,6 Prozent) beobachtet.

Abbildung 13: Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerrate



Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Juli 2020 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen.

Sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen

Vor allem in den Monaten März bis Mai war das Meldegeschehen gegenüber dem Vorjahr reduziert. Mögliche Gründe für diesen Rückgang sind die durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen wie Ausgangsbeschränkungen, Einstellung des Besucherverkehrs und Personalengpässe in den Gewerbeämtern, aber auch Soforthilfemaßnahmen des Bundes und der Länder sowie die Aussetzung der Insolvenzanzeigespflicht.

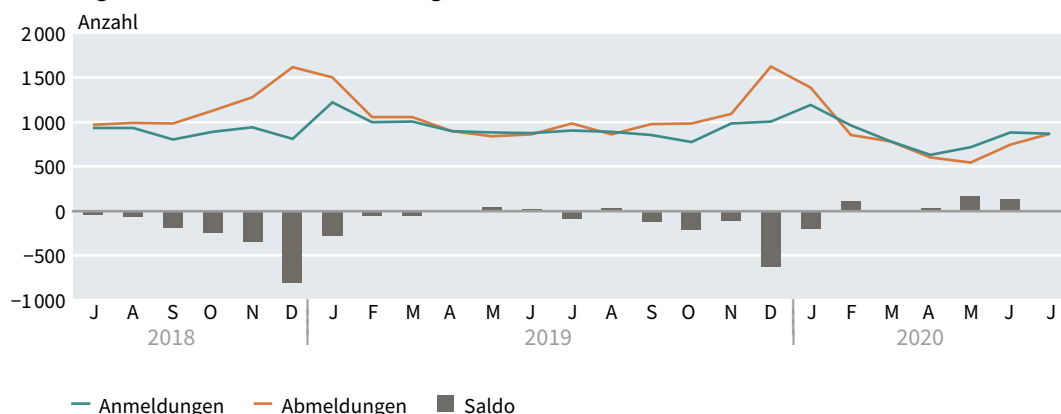
Die 6 032 Gewerbeanmeldungen blieben mit –748 Anzeigen bzw. –11,0 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging auf 5 781 Anzeigen zurück (–1 397 Anzeigen bzw. –19,5 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 96 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 106 Abmeldungen.

Knapp vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (71,9 Prozent). Die restlichen 28,1 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Betriebsgründungen deutlich gesunken

Die Anzahl der Neugründungen sank von Januar bis Juli 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um

Abbildung 14: Gewerbean- und abmeldungen



781 Anträge (-14,0 Prozent) auf 4804 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 452 Anmeldungen (-11,6 Prozent) auf 3454 Anzeigen und die der Betriebsgründungen um 329 Anträge auf 1350 Anzeigen (-19,6 Prozent). Die übrigen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 5781 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juli 2020 war mit 78,4 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (-1299 Anzeigen bzw. -22,3 Prozent), darunter 3186 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1344 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gab es weiterhin die meisten Gewerbeanzeigen

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (1419 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1516 Anzeigen) gab es in den ersten 7 Monaten 2020 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 825 Gewerbe an- und 744 Gewerbe abgemeldet.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juli 2020 über 1191 Insolvenzverfahren. Auf Unternehmen entfielen 11,4 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 88,6 Prozent.

Gesamtzahl der Insolvenzen ging weiter zurück

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren bis Ende Juli um 178 Anträge bzw. 13,0 Prozent. Folgen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, die im März begannen, schlugen bis Juli 2020 bislang noch nicht spürbar in einem Anstieg der Insolvenzen nieder. Ein Grund dafür ist, dass die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen in der Corona-Krise seit dem 1. März 2020 ausgesetzt ist.

Die im Mai und Juni 2020 stark gestiegene Anzahl von Insolvenzmeldungen setzte sich im Betrachtungsmonat Juli 2020 nicht weiter fort. Hier wurden in Thüringen sowohl weniger Insolvenzen gemeldet als im Juli 2019 (-31,4 Prozent) als auch gegenüber dem Vormonat (-27,6 Prozent). Während die Anzahl der Insolvenzverfahren von Unternehmen fast auf Vormonatsniveau blieb (-1 Verfahren), ging die Anzahl der übrigen Schuldner deutlich zurück (-58 Verfahren).

Mit 1070 Verfahren wurden 89,8 Prozent (Vorjahr: 91,3 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 99 Verfahren bzw. 8,3 Prozent wurden mangels

Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners

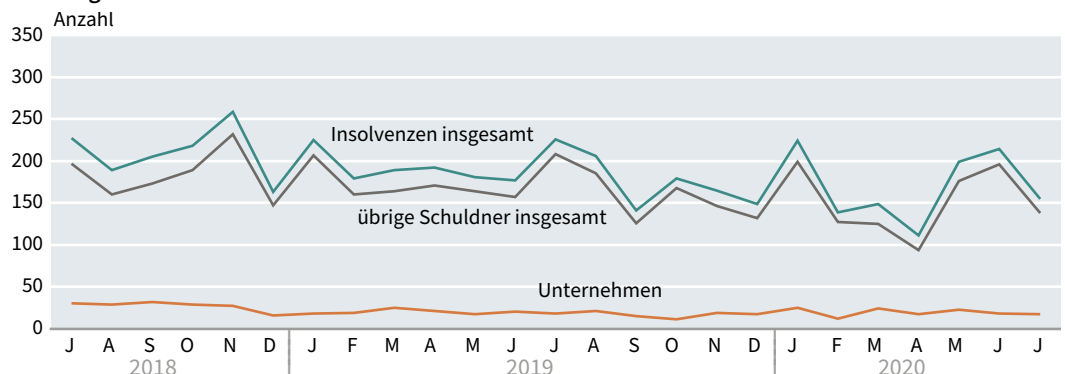
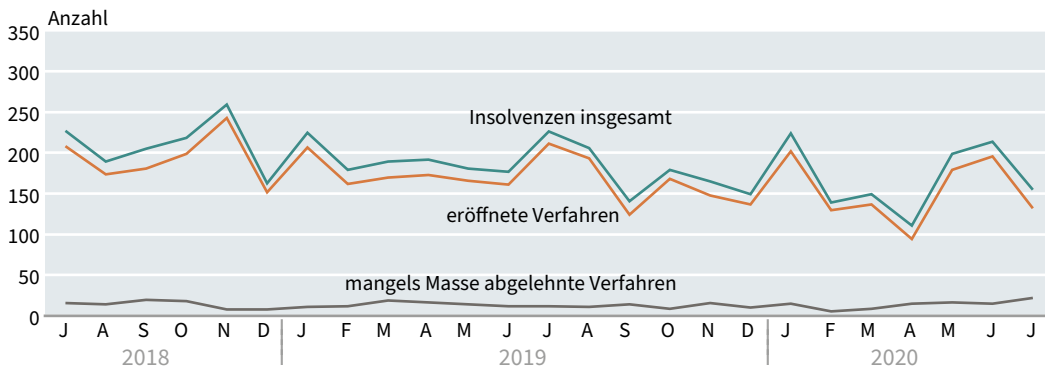


Abbildung 16: Insolvenzverfahren



Masse abgewiesen und 22 Verfahren bzw. 1,9 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Gläubigerforderungen je Verfahren gesunken

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 291 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 245 Tausend Euro aus (Vorjahr: 289 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich in den ersten 7 Monaten 2020 gegenüber 2019 um 2 Verfahren bzw. 1,4 Prozent auf 136 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1721 Arbeitnehmer.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen erneut im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 24 Verfahren im Baugewerbe und mit 19 Verfahren im Verarbeitenden Gewerbe. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum erhöhte sich die Anzahl der Insolvenzen in den Bereichen Baugewerbe und Verarbeitenden Gewerbe jeweils um 2 Verfahren.

Bei den übrigen Schuldern wurden bis Ende Juli dieses Jahres 1055 Verfahren und damit 176 Verfahren bzw. 14,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Das Insolvenzrecht wurde von 770 privaten Verbrauchern in Anspruch

genommen. Das entspricht 127 Verfahren bzw. 14,2 Prozent weniger als in den ersten 7 Monaten 2019. Weitere 261 Verfahren (Januar bis Juli 2019: 310 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Die durch die COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung verursachte wirtschaftliche Krise spiegelt sich bis Ende Juli 2020 nicht in einem Anstieg der eröffneten Insolvenzverfahren wider. Das Ausbleiben eines Anstiegs, oder gar ein Absinken der Zahlen wie im April, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht überraschend. Zum einem vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen diese in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert. Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie voraussichtlich eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindern. Hierzu zählt in erster Linie die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzanträge bis 31.12.2020 (nach COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz¹⁾ vom 27. März 2020 (BGBl. I S. 569), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 25. September 2020 (BGBl. I S. 2016) geändert worden ist). Demnach sind Unternehmen, deren Insolvenzreife auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht und die Aussichten darauf haben, eine bestehende Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen, von der Insolvenzantragspflicht befreit.

1) Gesetz zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht und zur Begrenzung der Organhaftung bei einer durch die COVID-19-Pandemie bedingten Insolvenz

Arbeitsmarkt ²⁾

Wie schon in den 3 Monaten zuvor, hat sich der Thüringer Arbeitsmarkt auch im Juli 2020 aufgrund der Corona-Krise verändert. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich allerdings nach den deutlichen Anstiegen im April und Mai im Juli weiter stabilisiert.

Zahl der Arbeitslosen hat sich im Juli 2020 etwas stabilisiert

Die Zahl der Arbeitslosen lag Ende Juli 2020 mit 70 297 Personen leicht unter dem Vormonatsniveau (-0,4 Prozent bzw. -276 Personen). Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen deutlich erhöht. Sie stieg um 12 180 Personen bzw. 21,0 Prozent.

Der erhebliche Zuwachs der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelt sich sowohl bei den weiblichen (+16,2 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (+24,8 Prozent) wider.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging mit 43,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat leicht zurück (Juli 2019: 45,1 Prozent).

Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) blieb mit 6,3 Prozent im Juli 2020 auf Vormonatsniveau. Verglichen mit Juli 2019 stieg diese jedoch um 1,1 Prozentpunkte.

Bei der Betrachtung auf Bundesebene haben sich die Arbeitslosenzahlen im Juli 2020 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Mit mehr als 2,9 Millionen Arbeitslosen wurden 2,0 Prozent bzw. 56 701 mehr Arbeitslose registriert als im Juni 2020. Gegenüber

dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Arbeitslosen aber um mehr als ein Viertel an (+27,9 Prozent bzw. +634 547 Personen).

Arbeitslosenzahl in den neuen Ländern mit etwas günstigerer Entwicklung

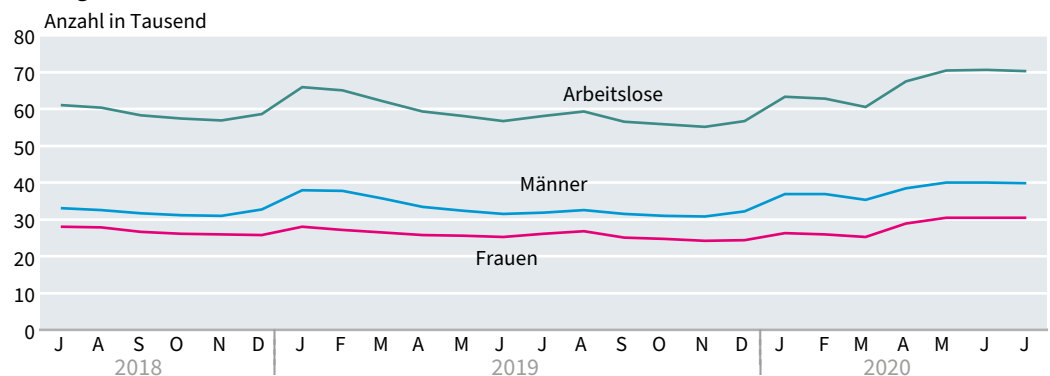
In den neuen Bundesländern entwickelte sich die Arbeitslosenzahl etwas günstiger als in den alten Bundesländern. Hier wurden im Juli dieses Jahres 23,1 Prozent mehr Arbeitslose gemeldet als ein Jahr zuvor. In den alten Bundesländern waren es 29,4 Prozent mehr.

Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg sie um 0,1 Prozentpunkte an und gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,3 Prozentpunkte.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen stark gestiegen

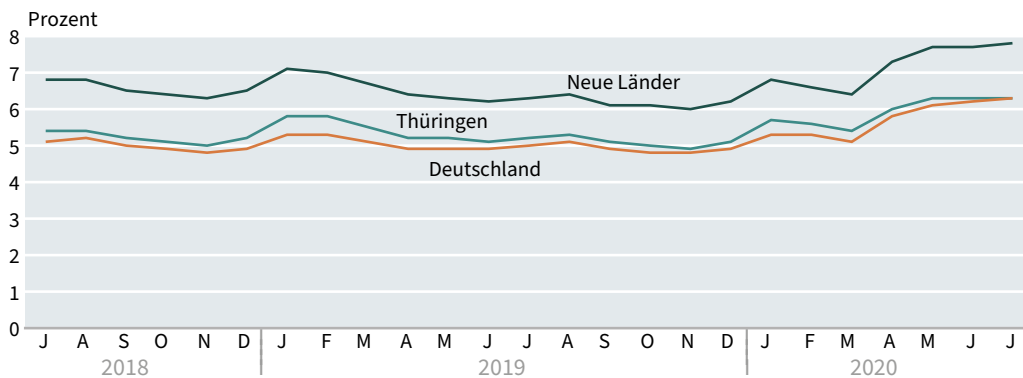
Die Corona-Krise wirkt sich auch weiterhin besonders auf die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren aus. Mit 6 737 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren wurde die Zahl des Vormonats zwar nur leicht überschritten (+1,0 Prozent bzw. +70 Personen), gegenüber Juli 2019 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren aber besonders stark an (+23,8 Prozent bzw. +1 296 Personen). Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe betrug im Juli dieses Jahres 7,8 Prozent und lag damit um 0,1 Prozentpunkte über dem Vormonatsniveau (Vorjahresmonat: 6,6 Prozent).

Abbildung 17: Arbeitsmarkt



2) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 18: Arbeitslosenquote



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat an. Im Juli 2020 wurden bundesweit 295 501 arbeitslose Jugendliche registriert. Das waren 6,5 Prozent mehr als im Juni 2020 und 29,9 Prozent mehr als im Juli letzten Jahres. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Betrachtungsmonat deutschlandweit 6,3 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

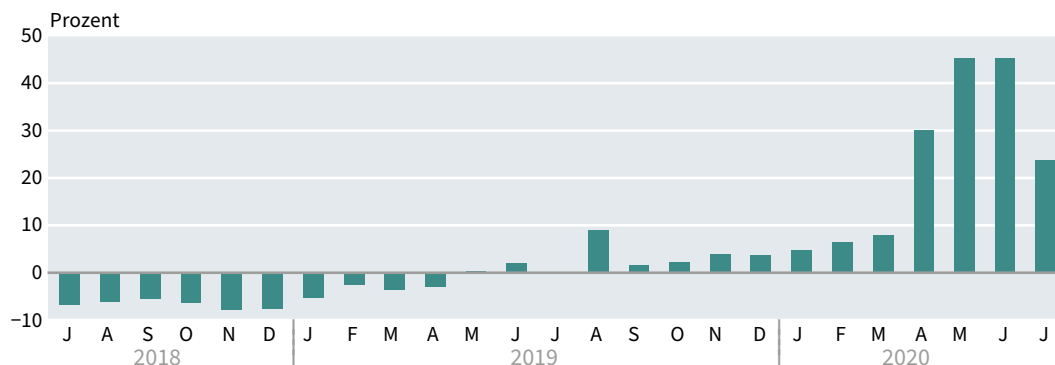
(+538 Stellen bzw. +3,1 Prozent). Mit insgesamt 17 844 offenen Arbeitsstellen ging der Bestand jedoch gegenüber Juli 2019 deutlich zurück (-6 315 Stellen bzw. -26,1 Prozent).

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juli 2020 gegenüber dem Vormonat um 7,9 Prozent auf 4 305 Arbeitsstellen erhöht, lag aber im zweistelligen Bereich unter dem Vorjahresniveau (-13,3 Prozent).

Bestand an offenen Stellen niedriger als im Vorjahr

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Juli 2020 gegenüber dem Vormonat gestiegen

Abbildung 19: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat





Silke Schreiber

Referat Ländlicher Raum,
Ernährung und Agrarstruktur

0361 57334-2551
Silke.Schreiber
@statistik.thueringen.de

Landwirtschaftszählung 2020

Vorläufiges Ergebnis zur Bodennutzung in Thüringen

Die Landwirtschaftszählung 2020 ist Teil des weltweiten Agrarsensus, der für das Jahr 2020 von der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) initiiert wurde.

Diese wurde im ersten Halbjahr 2020 durchgeführt. Befragt wurden landwirtschaftliche Betriebe ab einer bestimmten Mindestgröße, die in § 91 Agrarstatistikgesetz festgelegt sind.

Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz. Zugleich wurden die Forderungen der Europäischen Union zu einer Strukturerhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben abgedeckt.

Die vorläufigen Ergebnisse zur Bodennutzung basieren auf einer Auswertung der Angaben von vorab aufbereiteten Stichprobenbetrieben und wurden durch freie Hochrechnung ermittelt. Stichprobenergebnisse weisen generell einen Zufallsfehler auf, d. h. der hochgerechnete Wert kann mehr oder weniger vom wahren Wert abweichen. Aus diesem Grund erfolgt der Nachweis in der Maßeinheit Tausend mit Dezimale und beschränkt sich auf die regionale Ebene Land. Die in den nachfolgenden Ausführungen dargestellten Entwicklungen wurden jedoch auf voller Stellenzahl berechnet und danach gerundet.

Die Erhebung aller Angaben erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Flächen von Pächtern anderer Bundesländer, deren Hofstellen sich nicht in Thüringen befinden, sind nicht im Ergebnis enthalten.

Hauptnutzungs- und Kulturarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) Thüringens umfasste 774300 Hektar und wurde zu 78 Prozent als Ackerland, zu 22 Prozent als Dauergrünland und zu weniger als einem Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis ist seit Jahren konstant und spiegelt damit die geografischen Gegebenheiten Thüringens wider.

Mehr als drei Viertel der LF werden ackerbaulich genutzt

Bundesweit wurden 70 Prozent der 16,6 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche als Ackerland, 28 Prozent als Dauergrünland und ein Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt.

Dauerkulturfläche dient überwiegend der Erzeugung von Baumobst

Der Anbau von Dauerkulturen spielt in Thüringen eine untergeordnete Rolle. 78 Prozent bzw. 1800 Hektar der 2300 Hektar umfassenden Dauerkulturfläche wurden für den Anbau von Baumobst genutzt. Von den Thüringer Weinbetrieben wurden ca. 70 Hektar Rebland bewirtschaftet. Fast die gesamte Fläche diente der Erzeugung von Keltertrauben und wird überwiegend als Qualitätswein des Anbaubereiches Saale-Unstrut vermarktet.

Auf reichlich 130 Hektar wurden Baumschulerzeugnisse kultiviert.

Wiesen und Weiden, die der Futtergewinnung und als Weideflächen dienen, nahmen 98 Prozent der 168500 Hektar umfassenden Dauergrünlandfläche

ein. 3 100 Hektar waren ertragsarmes Dauergrünland (Hutungen und Streuobstwiesen) und wurden zumeist im Rahmen der Landschaftspflege zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt, oftmals in Verbindung mit extensiver Tierhaltung, bewirtschaftet.

Abbildung 1: Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kultur- und Fruchtarten

Kulturart/Fruchtart	2010	2016	2017	2018	2019	2020 ¹⁾
	jeweilige Fläche in 1000 Hektar					
Landwirtschaftlich genutzte Fläche zusammen	786,8	779,0	778,2	776,8	775,7	774,3
darunter						
Ackerland zusammen	612,9	609,4	608,9	606,6	604,9	603,4
darunter						
Getreide zur Körnergewinnung ²⁾ zusammen	377,8	351,9	350,4	356,2	378,8	356,2
darunter						
Weizen zusammen	239,9	227,3	227,2	227,5	235,6	210,1
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	228,1	220,8	217,1	212,4	226,6	199,6
Sommerweizen	6,9	2,3	4,6	8,1	2,2	2,7
Hartweizen (Durum)	4,9	4,2	5,5	7,0	6,7	7,8
Roggen und Wintermenggetreide	11,7	7,4	6,7	7,7	10,5	10,4
Triticale	14,2	12,9	11,7	10,9	13,0	12,8
Gerste zusammen	102,2	97,0	96,6	101,1	110,4	110,9
Wintergerste	67,3	72,1	68,4	69,1	78,8	77,8
Sommergerste	34,9	24,9	28,2	32,0	31,7	33,1
Hafer	5,1	3,3	4,5	4,5	5,1	5,9
Sommermenggetreide	0,4	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM)	4,5	3,8	3,5	4,1	4,1	5,8
Pflanzen zur Grünenernte zusammen	82,2	93,3	92,0	88,4	98,2	102,1
Getreide zur Ganzpflanzenernte 3)	2,7	6,6	6,4	5,2	7,2	7,2
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	49,1	57,8	57,8	55,4	61,0	62,9
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	14,2	17,8	17,3	17,8	19,0	20,0
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	10,8	11,0	10,4	9,8	11,0	11,9
andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	5,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Hackfrüchte zusammen	10,4	9,9	12,4	12,9	12,8	13,0
Kartoffeln	2,1	1,8	1,7	1,6	1,6	1,7
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	8,0	7,8	10,4	11,1	11,0	11,1
andere Hackfrüchte ohne Saatguterzeugung	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ²⁾ zusammen	11,6	18,2	18,2	12,0	11,9	13,4
darunter						
Erbsen (ohne Frischerbsen)	8,4	13,1	13,5	8,0	8,2	8,7
Ackerbohnen	2,7	3,8	3,6	3,1	2,8	3,5
Süßlupinen	.	0,8	0,7	0,3	0,3	0,3
Sojabohnen ⁴⁾	.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5
Handelsgewächse zusammen	124,8	122,7	122,0	118,8	85,7	102,7
Ölfrüchte zur Körnergewinnung ²⁾ zusammen	122,6	120,5	119,7	116,4	83,2	100,4
Winterraps	120,2	118,7	117,8	115,0	81,7	98,6
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	/
Sonnenblumen	1,0	0,7	0,8	0,8	0,9	1,1
Öllein (Leinsamen)	0,8	0,6	0,6	0,2	0,1	0,1
andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung	0,4	0,4	0,4	0,3	0,5	0,6
weitere Handelsgewächse zusammen	2,3	2,2	2,3	2,4	2,5	2,3
darunter						
Hopfen	.	.	.	0,4	0,4	0,4
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1,5	1,2	1,2	1,2	1,2	1,0
Hanf	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5
Gartenbauerzeugnisse auf dem Ackerland zusammen	1,7	1,5	1,5	1,3	1,3	1,3
darunter						
Gemüse und Erdbeeren zusammen	1,5	1,2	1,2	1,1	1,1	1,0
Blumen und Zierpflanzen zusammen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Brache mit oder ohne Beihilfe-/Prämienanspruch	3,0	10,8	11,3	15,4	14,5	13,0
Dauerkulturen zusammen	3,0	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3
darunter						
Baum- und Beerenobst einschl. Nüsse	2,5	2,1	2,0	2,1	2,0	1,9
Rebflächen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Baumschulen	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Dauergrünland zusammen	170,8	167,1	166,9	167,7	168,4	168,5
Wiesen	31,9	29,5	29,1	29,0	29,5	28,9
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)	127,9	134,1	134,4	135,3	135,7	136,3
sonstiges Dauergrünland ⁵⁾	10,9	3,5	3,4	3,4	3,2	3,3

1) vorläufiges Ergebnis; 2) einschließlich Saatguterzeugung; 3) einschließlich Teigreife; 4) ab 2016 separate Erfassung, bis 2015 in andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung enthalten; 5) ertragsarmes Dauergrünland, aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-/Prämienanspruch

Anbau auf dem Ackerland

Die Thüringer Landwirte bewirtschaften im Jahr 2020 eine 603400 Hektar umfassende Ackerfläche. 356200 Hektar bzw. 59 Prozent (Deutschland: 52 Prozent) der Ackerfläche waren mit Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix[CCM]) bestellt.

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Flächenrückgang um 22700 Hektar und gegenüber dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019 um 3700 Hektar zu verzeichnen. Die aktuelle Getreidefläche liegt auf dem Niveau des Jahres 2018.

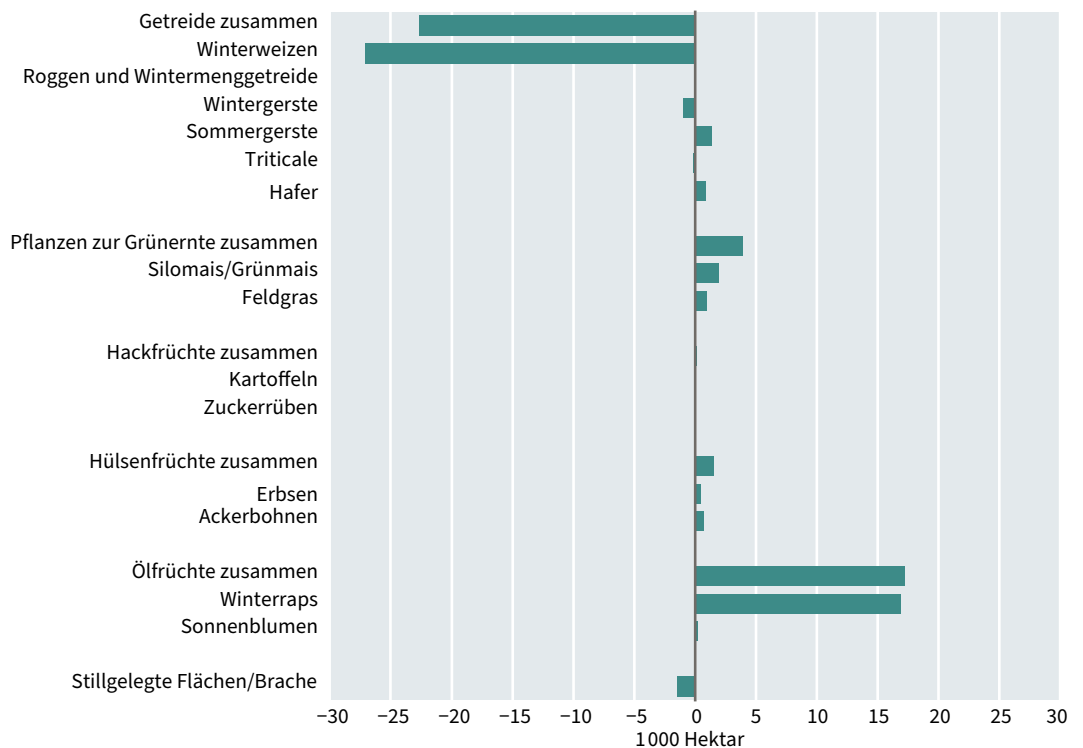
Niedrigste Winterweizenfläche seit 2004

Auf 199600 Hektar (56 Prozent der Getreideanbaufläche bzw. 33 Prozent der Ackerfläche) reifte in diesem Jahr Winterweizen heran und lag damit

um 27100 Hektar unter dem Vorjahreswert von 226600 Hektar und 20100 Hektar unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019 von 219700 Hektar. Die aktuelle Winterweizenfläche ist die niedrigste seit 2004.

Knapp ein Drittel (31 Prozent bzw. 110900 Hektar) der Getreidefläche wurde für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste wurde auf 77800 Hektar ausgebracht und liegt damit um 1000 Hektar unter Vorjahresniveau (78800 Hektar), jedoch um 6000 Hektar über dem langjährigen Mittel der Jahre 2014 bis 2019 von 71800 Hektar. Der Anbauumfang von Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, wurde von 31700 Hektar im vergangenen Jahr auf 33100 Hektar ausgedehnt und übertrifft den langjährigen Durchschnitt der letzten 6 Jahre um 4100 Hektar. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche von Sommergerste an der vom gesamten Bundesgebiet betrug 9 Prozent.

Abbildung 2: Veränderung der Anbaufläche ausgewählter Fruchtarten 2020¹⁾ gegenüber 2019



1) vorläufiges Ergebnis

Die Anbauflächen für Roggen und Wintermengetreide mit 10 400 Hektar und Triticale mit 12 800 Hektar lagen auf Vorjahresniveau. Hafer stand auf 5 900 Hektar (2019: 5 100 Hektar) und der Anbau von Körnermais einschließlich CCM wurde um 1 700 Hektar erweitert, die tatsächliche Erntefläche hängt jedoch vom weiteren Witterungsverlauf ab.

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte mit 102 100 Hektar nahm 17 Prozent (Deutschland: 26 Prozent) des Ackerlandes ein. Die Anbaufläche für Silomais betrug 62 900 Hektar und lag damit um 1 900 Hektar über dem Vorjahreswert von 61 000 Hektar und um 4 800 Hektar über dem Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019.

Futtermittelvorräte müssen aufgefüllt werden

Aufgrund der Ernteverluste in den Dürre Jahren 2018 und 2019 müssen die Landwirte die Vorräte für Tierfutter auffüllen. In diesem Jahr wurden 10 Prozent des Thüringer Ackerlandes für den Anbau von Silomais genutzt, bundesweit war der Anteil mit 20 Prozent doppelt so hoch. Ebenso ausgeweitet wurde der Anbau von Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und von Feldgras um 1 000 bzw. 900 Hektar auf 20 000 bzw. 11 900 Hektar. Der Anbau beider Ackerkulturen liegt um 12 bzw. 10 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019.

Kartoffelanbau auf niedrigem Niveau

Rund 2 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 6 Prozent) wurden mit Hackfrüchten bestellt. Kartoffeln wurden auf 1 700 Hektar gelegt. Das waren knapp 100 Hektar mehr als im vergangenen Jahr. Dieser Anbauumfang entspricht weniger als einem Sechstel der Kartoffelfläche von 1991 (10 900 Hektar). Der Anteil Thüringens an der bundesweiten Anbaufläche für Kartoffeln betrug weniger als ein Prozent.

Der Anbau von Zuckerrüben erfolgte mit 11 100 Hektar auf Vorjahresniveau. Der Anbauumfang hat sich nach der Neuordnung des Zuckermarktes innerhalb der Europäischen Union und der damit Ende 2017 ausgelaufenen Quotenregelung auf eine Anbaufläche zwischen 10 000 und 11 000 Hektar eingepegelt. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche für Zuckerrüben an der des Bundesgebietes (386 400 Hektar) lag bei 3 Prozent.

Anbau von Hülsenfrüchten leicht gestiegen

Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung wurden auf 13 400 Hektar angebaut. Die Anbaufläche lag damit um 1 500 Hektar über der im Jahr 2019, jedoch um 1 400 Hektar unter der im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019. Der im Jahr 2015 erweiterte Anbau von Hülsenfrüchten (19 700 Hektar) im Rahmen des Greenings wurde 2020, auch aus Gründen der Rentabilität, von den Thüringer Landwirten nicht erreicht. Die Anbaufläche von Erbsen stieg gegenüber 2019 um 500 Hektar auf 8 700 Hektar, bei den Ackerbohnen war ein Anstieg von 2 800 Hektar im Vorjahr auf 3 500 Hektar im aktuellen Jahr zu verzeichnen. Der Anbau von Süßlupinen umfasst seit 2018 ca. 300 Hektar. Fast verdoppelt (91 Prozent) hat sich die Anbaufläche von Sojabohnen um reichlich 200 Hektar auf 500 Hektar. Etwa 6 Prozent der bundesweiten Anbauflächen für Hülsenfrüchte lagen in Thüringen.

Hinweis:

Das Greening (dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landbewirtschaftungsmethoden) ist Bestandteil der Agrarförderung ab 2015 und umfasst, neben dem Erhalt von Dauergrünlandflächen, eine verstärkte Anbaudiversifizierung (größere Vielfalt bei der Auswahl der angebauten Feldfrüchte) sowie die Bereitstellung sogenannter ökologischer Vorrangflächen auf Ackerland.

Auf jedem sechsten Hektar Ackerland stand Winterraps

Knapp ein Fünftel des Ackerlandes (17 Prozent) bzw. 100 400 Hektar wurden mit Ölfrüchten bestellt. Dominierende Ölfrucht in Thüringen, mit einem Anteil von 98 Prozent, war der Winterraps mit einem Anbauumfang von 98 600 Hektar. Gegenüber dem Jahr 2019 mit dem niedrigsten Anbauumfang (81 700 Hektar) seit 1998, waren das 16 900 Hektar mehr. Der Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019 wurde um 12 800 Hektar unterschritten. Der Anteil der Anbaufläche für Winterraps an der des gesamten Bundesgebietes lag bei 10 Prozent. Auf 1 100 Hektar blühten Sonnenblumen. Der Anbau wurde gegenüber dem Vorjahr um 200 Hektar ausgedehnt.

Der Anbau von Gartenbauerzeugnissen auf dem Ackerland erfolgte, wie im vergangenen Jahr, auf 1300 Hektar. Auf 82 Prozent der Fläche (1000 Hektar) wurden Gemüse und Erdbeeren angebaut.

Etwa 2 Prozent des Thüringer Ackerlandes bzw. 13000 Hektar wurden von den Landwirten stillgelegt.

Ausblick

Die endgültigen Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020 werden im Mai 2021 vorliegen und bis Ende August 2021 veröffentlicht. Diese enthalten dann neben den Angaben zur Bodennutzung u. a. auch Aussagen zu den Themenkomplexen Bodenbearbeitungsverfahren, Zwischenfruchtanbau, ökologischer Landbau, Viehbestände, Wirtschaftsdüngerausbringung, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Arbeitskräfte und Einkommenskombinationen.

INTERNATIONALE BILDUNGSINDIKATOREN IM LÄNDERVERGLEICH

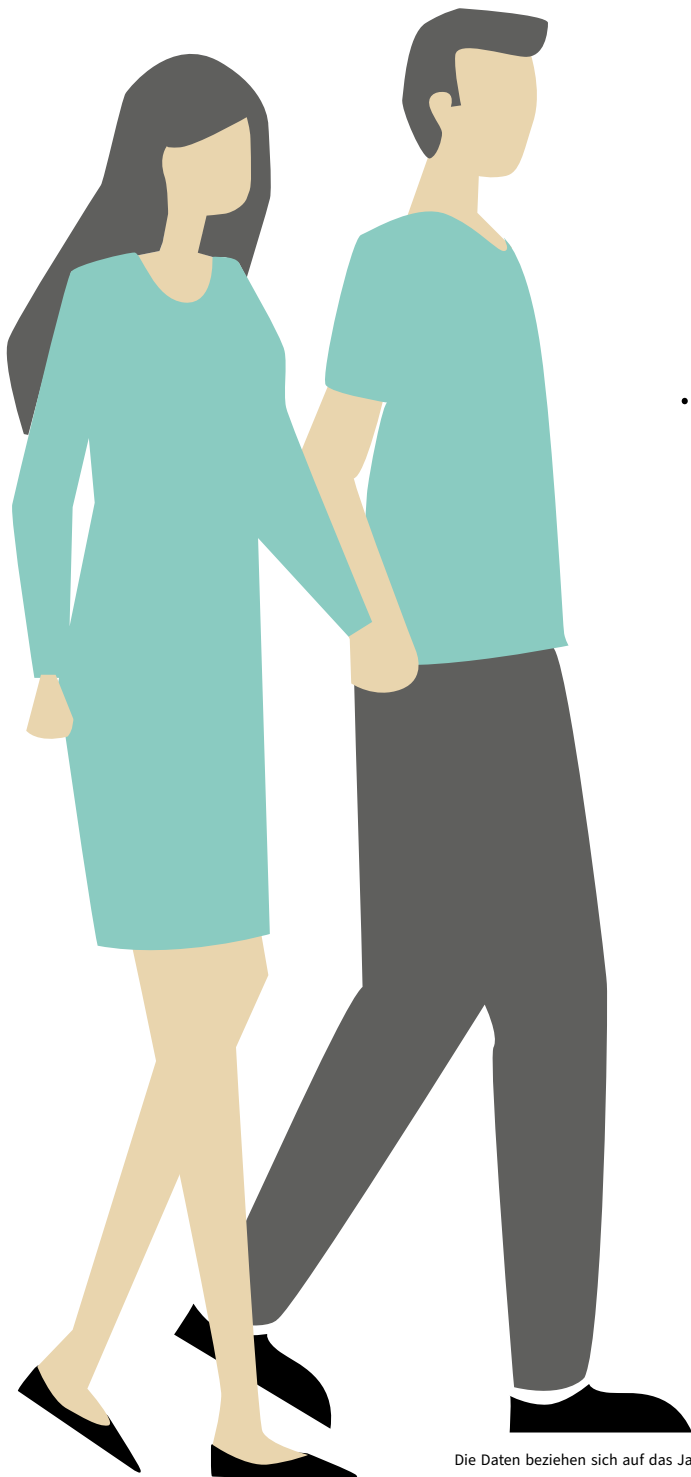
Die neueste Auflage der Veröffentlichung Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich als Tabellenband – Ausgabe 2020 ist erschienen.

Hier finden Sie u. a. Daten zu den Bildungsständen, den Bildungszugängen, den Ausgaben je Bildungsteilnehmerin bzw. Bildungsteilnehmer für eine Bildungseinrichtung sowie den Schüler-Lehrkräfte-Verhältnissen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de (Bestellnummer: 60120) heruntergeladen werden.



DER DURCHSCHNITTS- THÜRINGER



... spart **1426** Euro.
Das entspricht einer
Sparquote von
7,0 Prozent.

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2018.
Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"



Daniel Mroß

Referat Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9110
Daniel.Mross
@statistik.thueringen.de

30 Jahre Thüringen – Blickwinkel der amtlichen Statistik

TEIL I - Bevölkerung

2020 - Ein Doppeltes Jubiläum für den Freistaat

Im Oktober 2020 feierte die Bundesrepublik Deutschland den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit. Thüringen zelebriert zugleich sein doppeltes Gründungsjubiläum. Dieses nimmt Bezug auf die historische Gründung des Landes Thüringen am 1. Mai 1920 aus sieben Einzelstaaten sowie die Wiedergründung des Freistaats Thüringen als 16. Bundesland am 3. Oktober 1990 aus drei Bezirken sowie den Kreisen Altenburg, Artern und Schmöln. Beide Gründungen sind Ausdruck und Ergebnis einer demokratischen Ermächtigung, die in ihrem Umfang revolutionär war. Das ist heute Anlass, sich zu erinnern: an die Aufbruchsstimmung im Osten wie im Westen, an kühne Visionen und konkrete Vorhaben. Und es gibt selbstverständlich Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie sich der Freistaat in 30 Jahren entwickelt hat.

30 Jahre amtliche Statistik

Wenn wir in diesem Jahr auf 30 Jahre Freistaat Thüringen und die Deutsche Einheit zurückblicken, blicken wir gleichzeitig auf 30 Jahre amtliche Statistik im Verbund der 16 Länder zurück. 30 Jahre amtliche Statistik waren in Thüringen anfangs geprägt durch die Überführung der DDR-Statistik, die im Wesentlichen ein Instrument der Politik war und der Planabrechnung diente, in eine Statistik, die den Erfordernissen der freien Marktwirtschaft gerecht wird und alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens widerspiegelt. Dazu gehörten neue Rechtsvorschriften, neue Statistiken und neue Arbeitsweisen sowie die Zusammenarbeit mit den anderen statistischen Landesämtern, dem Statistischen Bundesamt und vielen anderen Thüringer und bundesdeutschen Behörden. Um dieser einmaligen wie spannenden Herausforderung gerecht zu werden, brauchte es hochqualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Thüringer Landesamt für Statistik entwickelte sich innerhalb weniger Jahre zu einem verlässlichen und kompetenten Partner im Rahmen des Statistischen Systems der Bundesrepublik Deutschland.

Seither haben die Statistischen Ämter ihre Rolle als Informationsdienstleister und kompetente Partner im Dialog mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und – nicht zuletzt – mit den Bürgerinnen und Bürgern übernommen und aktiv gestaltet. Insofern ist dieser Beitrag ein kleines, aber anschauliches Beispiel für die Ausgestaltung dieser Rolle.

30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik

Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verhältnisse Thüringens haben sich seit dem Jahr 1990 nachhaltig verändert. Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) möchte auf seine ganz spezifische Weise zu der Erinnerung der 30-Jährigen Jubiläen beitragen; nämlich mit objektiven Zahlen, Daten und Fakten. Ergebnis dieser Zielsetzung ist die Sonderveröffentlichung „30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik“.

Die Publikation spiegelt die Veränderungen auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens wider. In 18 Kapiteln soll der Veränderungsprozess der zurückliegenden Jahre seinen Ausdruck in Form verlässlicher, ja amtlicher Zahlen finden. Die benannte Publikation ist sowohl digital, wie auch als Druckexemplar über die Website des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.



Direktlink zum PDF



Zwei verschiedene Blickwinkel: Bevölkerung und Wirtschaft

Der vorliegende Beitrag nimmt die Jubiläen und die Gesamtveröffentlichung zum Anlass, um Ausschnitte der Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven der Statistik darzustellen. In zwei Teilen werden gestaffelt unterschiedliche Blickwinkel eingenommen. Teil I greift den Blickwinkel der Bevölkerung, des einzelnen Bürgers als Teil einer Gesellschaft auf. Im zweiten Teil und damit im kommenden Monatsheft soll der Blick auf die Thüringer Wirtschaft ins Zentrum der Darstellung gerückt werden.

Bereits Augustinus definierte im 5. Jahrhundert in seinem Werk „De civitate Dei“ den Staat als eine Schar von Menschen. Eine Charakteristik, die nicht zuletzt in der Drei-Elementen-Lehre von Georg Jellinek aufgegriffen wurde, um den Staat bzw. die rechtstheoretischen staatlichen Merkmale in drei Elementen zu begründen. Schließlich ist ein Staat ohne Bevölkerung, kein Staat, sondern nur ein Stück Land.

Bevölkerungserhebungen gehören zu den klassischen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik. Hier geht es um mehr als um Einwohnerzahlen: Die Veränderung der Altersstruktur, verursacht durch Geburtenrückgang und steigende Lebenserwartung, ist eine der größten gesellschaftspolitischen Herausforderungen in den meisten Industrienationen. Wie also hat sich Thüringen in den letzten 30 Jahren mit Blick auf den oder die Einzelne verändert. 4 Schlaglichter verdeutlichen die Entwicklung anschaulich:

- Bevölkerungsstruktur
- Bildung
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Haushaltseinkommen.

Bevölkerungsstruktur

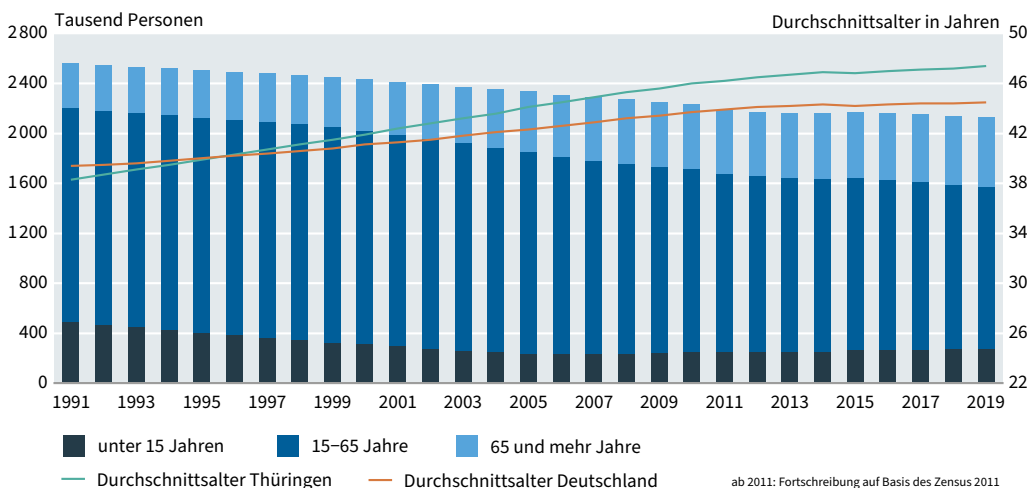
Um es auf zwei Punkte zu bringen: Die Thüringer Bevölkerung schrumpft und die Thüringer Bevölkerung altert, rein statistisch betrachtet. Zwischen 1991 und 2019 nahm die Anzahl der Thüringerinnen und Thüringer um rund 420 Tausend ab, eine Größenordnung, die in etwa der derzeitigen Einwohnerzahl der Städte Erfurt, Jena und Gera zusammengenommen entspricht.

Doch vom Rückgang der Bevölkerung waren nicht alle Altersgruppen in gleicher Weise betroffen. Die Zahl der Kinder nahm seit 1991 um rund 45 Prozent ab und die Zahl der Personen in der mittleren Altersgruppe ging um rund 23 Prozent zurück. Die Gruppe der älteren Menschen ab 65 Jahren stieg hingegen in diesem Zeitraum um rund 55 Prozent an. Die Thüringer Bevölkerung weist dadurch eine gegenüber 1991 erheblich veränderte Altersstruktur auf. Rein rechnerisch waren 1991 von hundert Personen 19 im Kindesalter, 67 zwischen 15 und 65 Jahre alt und 14 Personen 65 und älter. Dagegen die Altersstruktur 2019 zum Vergleich: Von hundert Personen waren nur noch 13 jünger als 15 Jahre. 61 Personen gehörten der mittleren Altersgruppe an. Die Älteren stiegen auf 26 Personen und waren damit doppelt so häufig in der Gesellschaft vertreten wie Kinder.

Bis 2019 stieg das
Durchschnittsalter in
Thüringen um 8,9 Jahre

Dass die Gesellschaft altert, ist kein typisch thüringisches oder ostdeutsches Phänomen. Aber gemessen am Durchschnittsalter schreitet der Prozess hier schneller voran als in Deutschland insgesamt.

Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen und Durchschnittsalter



1991 war der „Durchschnittsthüringer“ mit 38,3 Jahren noch um 1,1 Jahre jünger als sein gesamtdeutsches Pendant. Doch bis 2019 stieg das Durchschnittsalter in Thüringen um 8,9 Jahre, während es deutschlandweit „nur“ um 5,0 Jahre anstieg, weshalb der Durchschnittsthüringer nun 2,8 Jahre älter ist als sein gesamtdeutsches Pendant.

Geburten und Sterbefälle

Möchte man die Entwicklung eines Bundeslandes analysieren, so dient die Bevölkerungsentwicklung häufig als erste Bezugsgröße. Gemäß der demographischen Grundgleichung ist sie das Ergebnis des Zusammenspiels von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in einem Raum und einem Zeitabschnitt. Wie aber haben sich diese Bezugsgrößen in unserem Freistaat in den letzten drei Jahrzehnten verändert?

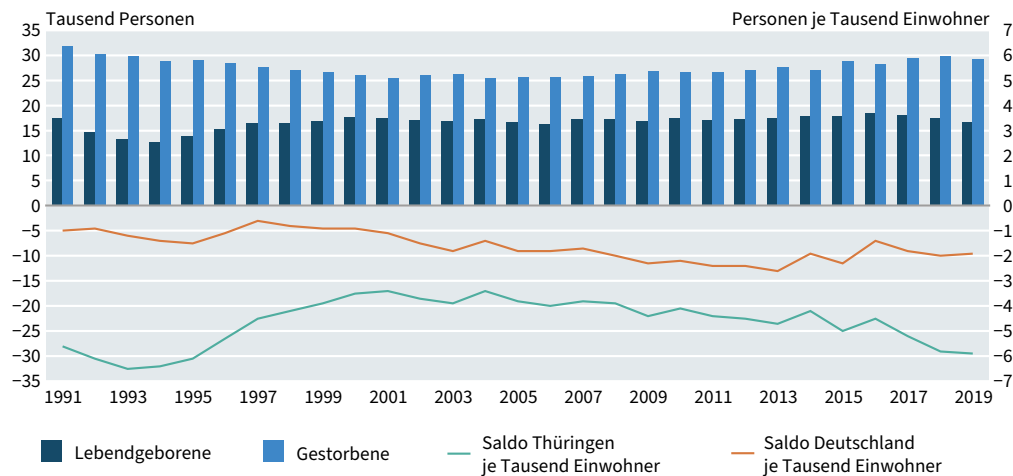
Anfang der 1990er Jahre gelangte ein neuer Begriff in die Umgangssprache: „Wendeknick“ war die Bezeichnung für den dramatischen Geburtenrückgang vor knapp 30 Jahren, der in dieser Zeit nicht nur in Thüringen, sondern in ganz Ostdeutschland verzeichnet wurde. Über die Ursachen ist viel diskutiert und spekuliert worden. Fakt ist, dass in Thüringen das Geburtenniveau 1994, dem Jahr mit den wenigsten Geburten überhaupt, mit weniger als 13 Tausend Lebendgeborenen nur noch ein Drittel von 1988 erreichte. Die Folgen sind vielfältig und äußerst nachhaltig. Vom Standpunkt der Bevölke-

rungsstatistik aus ist die geringe Zahl von Kindern einer der Faktoren, die das Altern der Gesellschaft insgesamt beeinflussen. Eine geringe Zahl von Kindern bewirkt darüber hinaus, dass in einigen Jahren entsprechend wenig potentielle Mütter vorhanden sein werden, sodass sich das Geburtendefizit auf sehr lange Sicht fortsetzt. In den letzten 10 Jahren lagen die Geburtenzahlen in Thüringen zwischen 16,5 und 18,5 Tausend Lebendgeborenen. Das hat jedoch die Zahl der Gestorbenen bei Weitem nicht ausgeglichen. Diese lag im gleichen Zeitraum zwischen 26,5 und 29,5 Tausend. Der natürliche negative Saldo schwankte zwischen 9 und 12,5 Tausend Personen. Das ist die Zahl, die Thüringen allein durch den negativen Geburtensaldo jedes Jahr an Einwohner verliert.

Letzter Geburtenüberschuss 1988

Einen Geburtenüberschuss hat es in Thüringen letztmals im Jahr 1988 gegeben. Deutschlandweit wird seit 1972 Jahr für Jahr ein Geburtendefizit verzeichnet. Doch bezogen auf jeweils 1.000 Einwohner ist der „natürliche“ Bevölkerungsverlust in Thüringen immer noch höher als in Deutschland insgesamt. Ein geringerer Anteil von Frauen im gebärfähigen Alter, der relativ geringe Anteil von Ausländerinnen, die im Allgemeinen eine etwas höhere Geburtenrate aufweisen als Deutsche, sowie die höhere Sterblichkeit in Thüringen sind die Ursachen dafür, die sich statistisch niederschlagen.

Abbildung 2: Lebendgeborene und Gestorbene



ab 2011: Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011

Zu- und Fortzüge

Sich seinen Wohnort frei aussuchen zu können oder der Arbeit hinterherziehen zu müssen, sind zwei Seiten einer Medaille. Die vor über 30 Jahren geöffneten Grenzen wurden in erster Linie Richtung Westen überschritten. Allein im Jahr 1991 verließen über 53 Tausend Personen das Land, nur 28 Tausend kamen herein, sodass Thüringen allein durch Umzüge Einwohnerinnen und Einwohner in der Größenordnung von Arnstadt verlor. Doch schon ein Jahr später konnte bereits ein leichter Wanderungsgewinn erzielt werden, ein Trend, der 1993 sein Maximum erreichte, und 1996 auslief.

Wechselnder Wanderungssaldo

Seit 1997 wurden bis 2012 wieder Jahr für Jahr Wanderungsverluste registriert. Die seit dem Jahr 2007 zunehmenden Zuzugszahlen, vor allem aus dem Ausland, führten ab 2013 zu einem positiven Wanderungssaldo, welcher im Jahr 2015 in Folge des Zuzugs von Schutzsuchenden hoch ausfiel (+24633 Personen), dass Thüringen in jenem Jahr sogar ein Bevölkerungsplus zu verzeichnen hatte. Da 2016 die Zuzüge vor allem aus dem Ausland deutlich zurückgingen, aber zeitgleich die Fortzüge in das Ausland und innerhalb Deutschlands zunah-

men, rutschte der Wanderungssaldo Thüringens zunächst wieder in den negativen Bereich. In den darauffolgenden Jahren liegen die Wanderungen wieder im leicht positiven Bereich von wenigen Tausend Personen.

Lebenserwartung

Für alle im Jahr 2018 in Thüringen geborenen Kinder wurde ein neuer Höchstwert bei der zu erwartenden Lebensdauer errechnet. Die Werte lagen für neugeborene Mädchen bei 83,02 Jahren und bei Jungen bei 77,44 Jahren. Noch nie hatte in Thüringen ein neugeborenes Kind rein rechnerisch so viele Lebensjahre zu erwarten. Vor fast 30 Jahren sah dies noch anders aus. Im Jahr 1990 geborene Mädchen konnten mit einer Lebenserwartung von durchschnittlich 76,03 Jahren und die Jungen mit 69,94 Jahren rechnen. Seit dem Jahr 1990 ist die Lebenserwartung um 6,99 Jahre bei Mädchen und um 7,49 Jahre bei Jungen angestiegen.

Anhaltend positive Entwicklung der Lebenserwartung

Im Vergleich zu den Deutschland-Ergebnissen zeigt sich ebenfalls Positives. Sowohl bei den Mädchen

Abbildung 3: Zu- und Fortzüge über die Landesgrenze

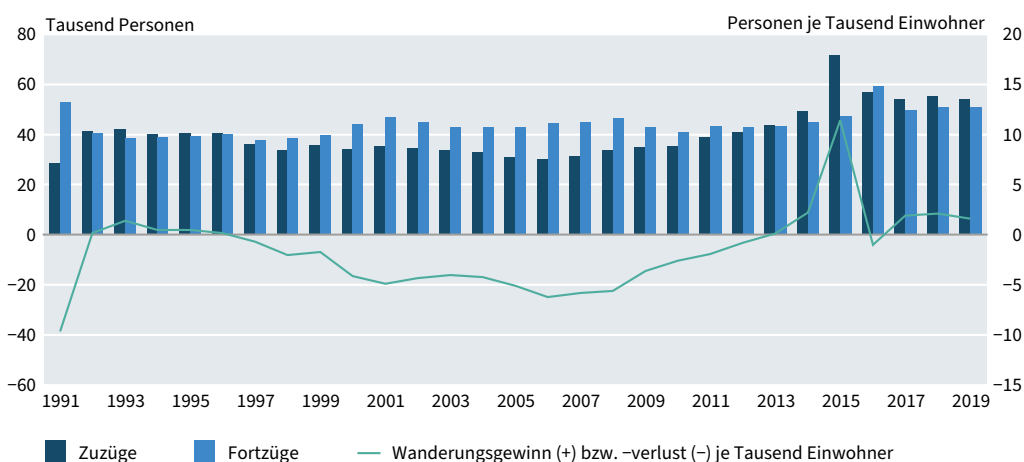
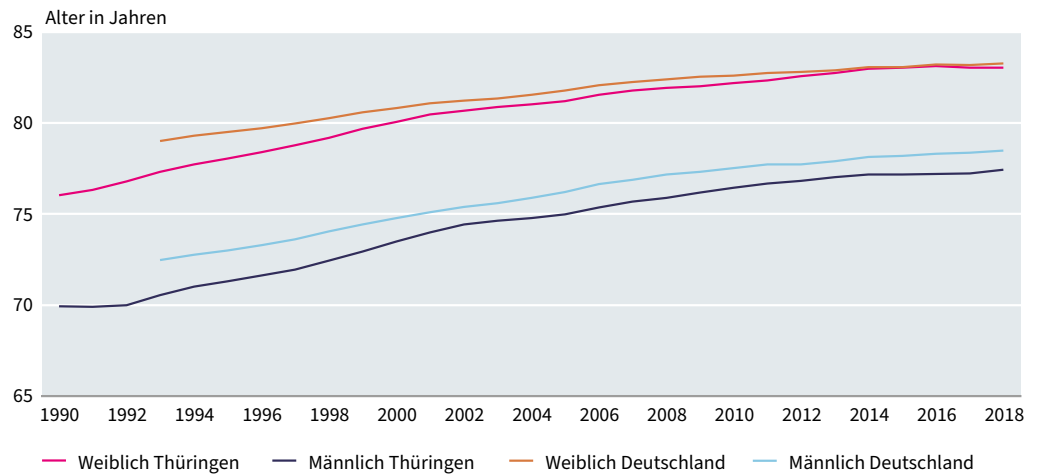


Abbildung 4: Lebenserwartung in Thüringen und Deutschland im Vergleich



als auch bei den Jungen lag die Lebenserwartung in Thüringen Anfang der 1990er Jahre deutlich unter dem deutschen Schnitt. Im Jahr 1993 lag diese für Mädchen in Deutschland bei 79,01 Jahren und damit 1,70 Jahre über der von Thüringer Mädchen. Bei Jungen betrug die gesamtdeutsche Lebenserwartung 72,47 Jahre und lag somit 1,93 Jahre über der von Thüringer Knaben. Bis zum Jahr 2018 ist die Lebenserwartung sowohl in Deutschland insgesamt als auch in Thüringen angestiegen, wobei der Anstieg für Thüringen proportional größer ausfiel. Denn die Differenz bei der Lebenserwartung ist bei den Mädchen bis auf 0,25 Jahre zusammengeschrumpft. Bei den Jungen lag die Differenz im Jahr 2018 noch bei 1,04 Jahren.

Bildung

Bildung ist ein öffentliches Gut und laut Grundgesetz Aufgabe des Staates, unter dessen Aufsicht das Bildungswesen steht. Dies regelt das Grundgesetz in Artikel 7 Absatz 1. Die konkrete Ausgestaltung übernehmen im föderalen System die Bundesländer, der Bund bestimmt in vielen Bereichen mit. Im System des deutschen Föderalismus verfügen

die Länder über die Kulturhoheit, deren Herzstück die Bildungspolitik ist. Vor allem das Schul- und Hochschulwesen betrachten die Bundesländer als ihre ureigene Domäne. Es lohnt sich daher auch ein genauer Blick in die Bildungsstatistik.

Geringste Schülerzahlen in Thüringen im Schuljahr 2009/2010

Zu Beginn der 1990er Jahre besuchten rund 360000 Schülerinnen und Schüler eine der 1455 allgemeinbildenden Schulen im Land. Im Schuljahr 2009/10, dem Jahr mit den wenigsten Schülern, bestanden nur noch 910 Schulen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler war bei weniger als der Hälfte angekommen. Seitdem steigen die Schülerzahlen jedoch wieder an. Im Schuljahr 2018/19 besuchten rund 195000 Schülerinnen und Schüler allgemeinbildende Schulen. Schulen in freier Trägerschaft hatte es in der DDR nicht gegeben, sodass sich das Privatschulwesen in Thüringen sozusagen vom Nullpunkt aus entwickeln musste. Zum Schuljahr 1995/96 existierten bereits 29 Schulen in freier Trägerschaft,

die von etwa einem Prozent aller Schülerinnen und Schüler besucht wurden. Seither sind weitere allgemeinbildende Schulen gegründet und als Ersatzschulen genehmigt worden, sodass derzeit über 100 Privatschulen in Betrieb sind, die rund 9 Prozent aller Schülerinnen und Schüler unterrichten. Dies entspricht annähernd dem bundesweiten Niveau.

Seit der deutschen Wiedervereinigung ist der Bereich der dualen Berufsausbildung starken Veränderungen unterworfen. Von 1995 bis 2019 hat sich die Zahl der Auszubildenden etwa halbiert.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen in Thüringen hat seit dem Schuljahr 2004/05 kontinuierlich abgenommen. Mit rund 49000 Schülerinnen und Schülern wurde im Schuljahr 2018/19 der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung Deutschlands erreicht. Damit hat sich der Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Höchststand von 1999/2000 fast halbiert. Im Vergleich dazu blieb die Zahl der Berufsschülerinnen und -schüler bundesweit recht konstant. Während in Thüringen vom Schuljahr 1999/2000 ein Rückgang um 48,0 Prozent zu verzeichnen ist, kam es bundesweit zu einem Minus von 8,0 Prozent im gleichen Zeitraum. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler wurde im Schuljahr 2018/19 mit 26974 Schülerinnen und Schüler an einer Berufsschule unterrichtet. 29,0 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler hat eine Ausbildung im Berufsfeld

„Wirtschaft und Verwaltung“ gewählt. Weitere 7943 Schülerinnen und Schüler wurden an höheren Berufsfachschulen unterrichtet. Hiervon befanden sich ganze 23,0 Prozent in der Ausbildung der Altenpflege und 22,0 Prozent strebten den Abschluss als Sozialassistent an. An den Fachschulen wurden im Schuljahr 2018/19 insgesamt 61,0 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Sozialpädagogik ausgebildet. Seit dem Höchststand 1999/2000 hat sich die Schülerzahl einiger Bildungsgänge ebenfalls deutlich verringert. Das betrifft ganze Berufsfelder, beispielsweise Metalltechnik mit einem Rückgang von 63,0 Prozent oder einem Rückgang im Beruf des Physiotherapeuten von 60,0 Prozent vom Schuljahr 2003/04 bis 2018/19.

Rückgang des Auszubildendenanteils, aber Anstieg des Studierendenanteils

Im Zusammenhang mit der betrieblichen Ausbildung wurde ein Rückgang des Anteils von Auszubildenden an der Bevölkerung vergleichbaren Alters festgestellt. Das Gegenteil trifft auf die Studierenden zu. Deren Anteil an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 30 Jahren stieg von 7,3 Prozent im Wintersemester 1995/96 auf 22,7 Prozent im Wintersemester 2018/19.

Abbildung 5: Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen

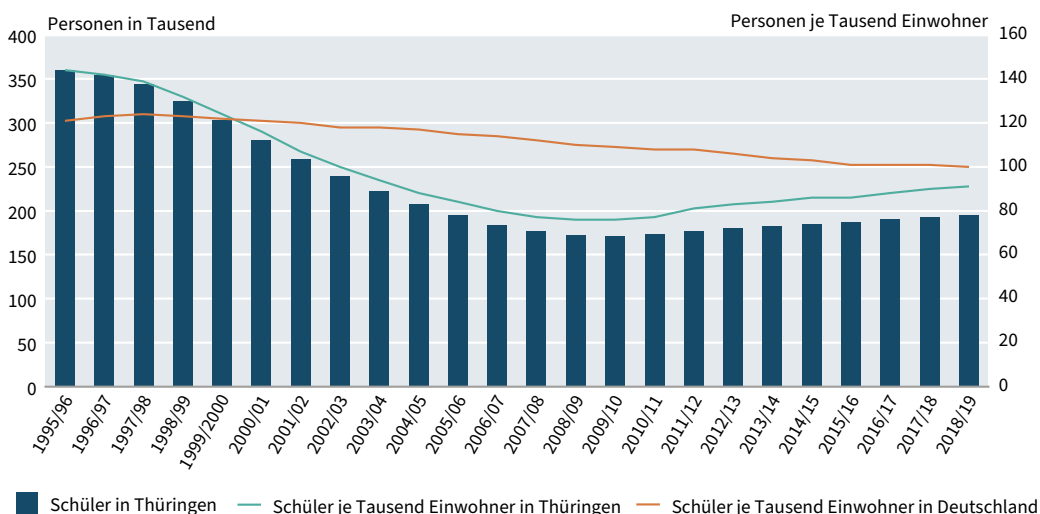


Abbildung 6: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

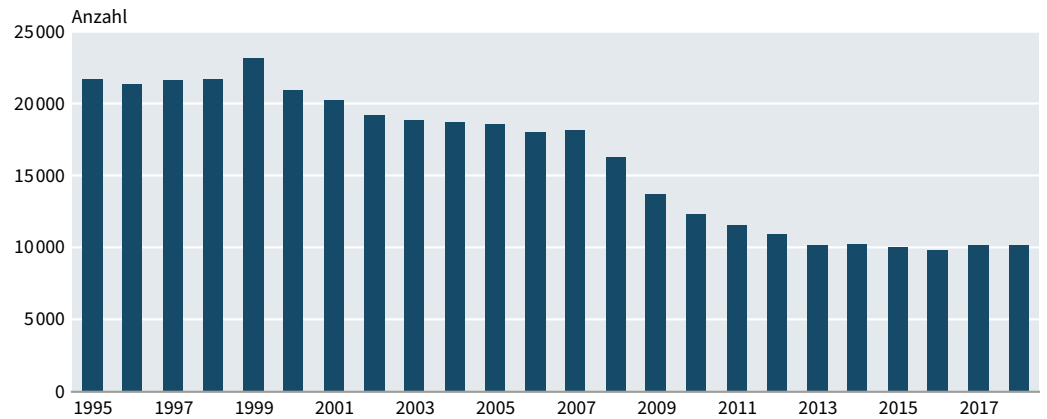
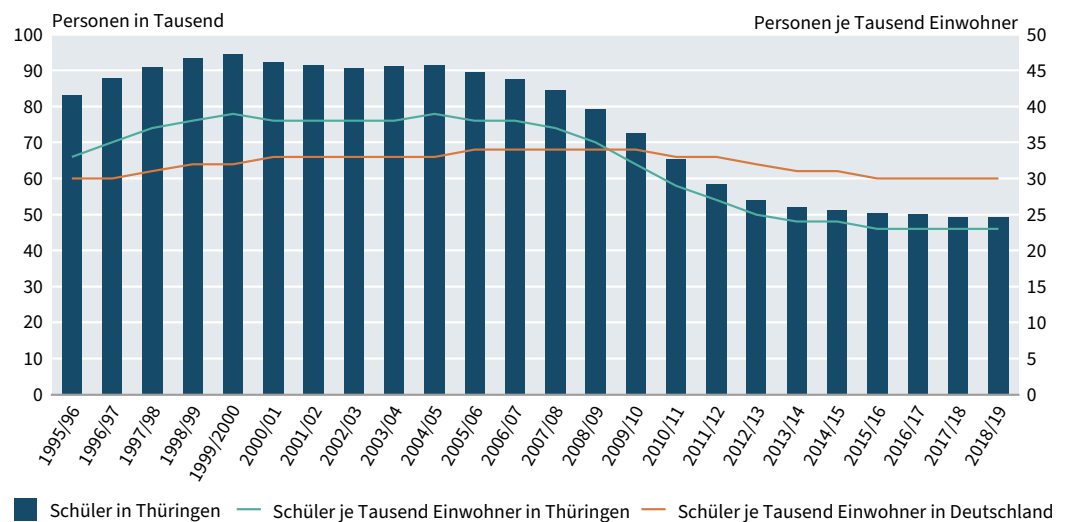


Abbildung 7: Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen

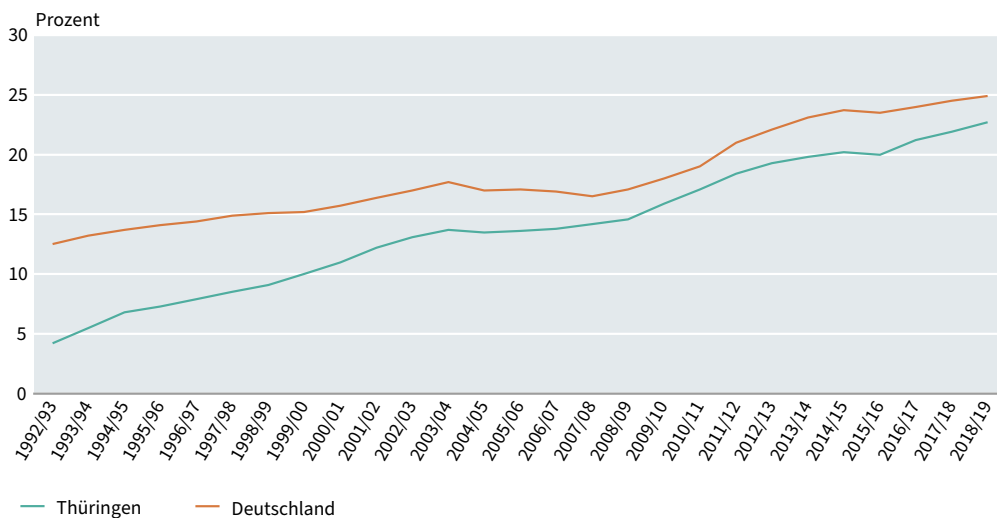


Die Studienbeteiligung stieg auch bundesweit an, doch nicht so ausgeprägt wie in Thüringen. Dennoch studieren in Thüringen nach wie vor – bezogen auf die Bevölkerung vergleichbaren Alters – weniger junge Menschen als in Deutschland insgesamt. Dabei kommen immer mehr junge Menschen aus anderen Bundesländern zum Studieren an die Thüringer Hochschulen. Mehr als die Hälfte der Studierenden in Thüringen hat seine Hochschulzugangsberechtigung nicht in Thüringen erworben. Die Zahl dieser Studierenden wuchs seit dem Wintersemester 1995/96 um 18,3 Prozentpunkte auf 52,0 Prozent im Winter-

semester 2018/19. Auch die Zahl der Studierenden mit einer Hochschulzugangsberechtigung, die im Ausland erworben wurde, stieg in diesem Zeitraum von 3,2 Prozent auf 14,3 Prozent, die der Studienanfänger sogar von 5,5 auf 22,7 Prozent.

Ca. 7000 Thüringerinnen und Thüringer mit Hochschulreife studierten im Wintersemester 2018/19 in anderen Bundesländern und nutzten die Studienangebote der Sächsischen Hochschulen oder der Hochschulen Nordrhein-Westfalens (rund 3400) und der Hochschulen Bayerns (rund 3000).

Abbildung 8: Studierende an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 25 Jahren



Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die Höhe von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind wichtige Kennzahlen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage einer Volkswirtschaft.

In der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder werden alle Personen erfasst, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Die Erwerbstätigen lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen: Selbstständige (und mithelfende Familienangehörige) sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zu letztgenannten gehören sozialversicherungspflichtig und „marginal“ Beschäftigte (z. B. Mini-Jobber, 1-Euro-Jobber) sowie Beamte. Der in Abbildung 9 dargestellte Index zeigt die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in Deutschland und in Thüringen seit 1991, wobei 2010 als Basisjahr ausgewählt wurde.

Seit 2008 nahezu konstante Zahl der Erwerbstätigen

In Thüringen sank die Zahl der Erwerbstätigen nach der Wiedervereinigung bis 1993 deutlich. In der Folgezeit war der Thüringer Arbeitsmarkt über einen langen Zeitraum geprägt durch staatliche Arbeits-

marktmaßnahmen wie berufliche Weiterbildung, Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen („ABM“ und „SAM“), die bis 2004 auch einen maßgeblichen Einfluss auf die Erwerbstätigenzahl hatten. Seit 2008 ist die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen nahezu konstant (2008: 1,042 Millionen; 2019: 1,046 Millionen). Im Gegensatz dazu steigt die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland seit Mitte der 2000er Jahre kontinuierlich an (2019: 45,251 Millionen). Selbst in der Wirtschaftskrise 2008/2009 wird der Anstieg nur kurz gedämpft. Der Anteil der Thüringer Erwerbstätigen an den Erwerbstätigen in Deutschland sank von 3,2 Prozent im Jahr 1991 auf 2,3 Prozent im Jahr 2019.

Die Arbeitslosenquote wird von der Bundesagentur für Arbeit ermittelt und ist als Indikator stark in der Öffentlichkeit präsent. Im Zeitverlauf war die Berechnung der Arbeitslosenquote mehreren methodischen Änderungen unterworfen. Die derzeit geläufige Arbeitslosenquote bezieht sich auf alle zivilen Erwerbspersonen. Diese Daten liegen für Deutschland ab 1992 vor, für Thüringen ab 1994.

Nach der Wiedervereinigung stieg in Thüringen die Arbeitslosenquote zunächst deutlich an. Dies ist vor allem auf Transformationsprozesse in der Volkswirtschaft zurückzuführen. Eine Vielzahl von Betrieben

Abbildung 9: Erwerbstätige am Arbeitsort in Thüringen und in Deutschland
2010 = 100



wurde umstrukturiert, ganz oder in Teilen privatisiert, stillgelegt oder „abgewickelt“. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte auch durch Maßnahmen wie „Kurzarbeit null“ und berufliche Vorruhestandsregelungen lediglich gedämpft werden. Von 1994 bis 2006 schwankte die Arbeitslosenquote zwischen 14 und 18 Prozent, je nach konjunktureller Lage und dem Umfang arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Für Deutschland zeigen sich ähnliche Schwankungen, jedoch auf einem deutlich niedrigeren Niveau als in Thüringen.

Ab 2006 sank die Arbeitslosigkeit im Zuge einer wieder anziehenden Konjunktur deutlich. Die Wirtschaftskrise 2008/2009 ließ die Arbeitslosenquote nur geringfügig ansteigen. In der Folgezeit setzte sich der Rückgang der Arbeitslosenquote fort. Die

Thüringer Quote näherte sich immer mehr der von bundesdeutschen Quote an und betrug 5,3 Prozent (59 065 Arbeitslose) im Jahr 2019. Damit verzeichnete Thüringen 2019 die niedrigste Arbeitslosenquote seit der Wiedervereinigung und den niedrigsten Wert unter den neuen Bundesländern.

Der Begriff der Arbeitslosigkeit ist jedoch vielschichtiger zu betrachten, als es eine monatlich veröffentlichte Quote allein abbilden kann. Die Erwerbsbevölkerung ist in sehr unterschiedlichem Maße betroffen. Bestimmte Faktoren, darunter Qualifikation, Alter oder ein Wohnort in einer Region beeinflussen das Arbeitslosigkeitsrisiko. Deshalb lohnt sich auch an dieser Stelle ein vertiefender Blick in die Datenlage, um ein differenzierteres Bild zu erhalten. Eine Einladung, die mit diesem Kapitel ausgesprochen sei.

Abbildung 10: Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



Haushaltseinkommen

Wie aber haben sich die Haushaltseinkommen in Thüringen in den letzten Jahrzehnten verändert? Ein wichtiger Messwert für den Vergleich der Einkommenssituation in verschiedenen Regionen ist die Höhe des mittleren Haushaltsnettoeinkommens ¹⁾, auch Einkommensmedian genannt. 2018 betrug das mittlere Haushaltsnettoeinkommen in Thüringen 2103 Euro monatlich, oder anschaulich ausgedrückt: Die eine Hälfte aller Privathaushalte hatte mehr, die andere weniger als 2103 Euro in der Haushaltskasse. In Deutschland lag der Einkommensmedian zur selben Zeit um 256 Euro darüber.

Dabei erschien eine zügige Angleichung der Einkommenssituation zu Beginn der 1990er Jahre zunächst nicht unrealistisch. Der Einkommensmedian lag in Thüringen 1991 bei zwei Dritteln des deutschen Niveaus; 5 Jahre später hatte man sich bereits der 90-Prozent-Marke angenähert. Doch in den darauffolgenden Jahren stagnierten die Einkommen oder gingen sogar zurück, in Thüringen stärker als in Deutschland, sodass sich die Schere wieder öffnete.

2006 war die Schere mit Ausnahme der Jahre 1991/92 am weitesten geöffnet. Die Thüringer Haushalte erreichten nur noch 81,0 Prozent des deutschen Ein-

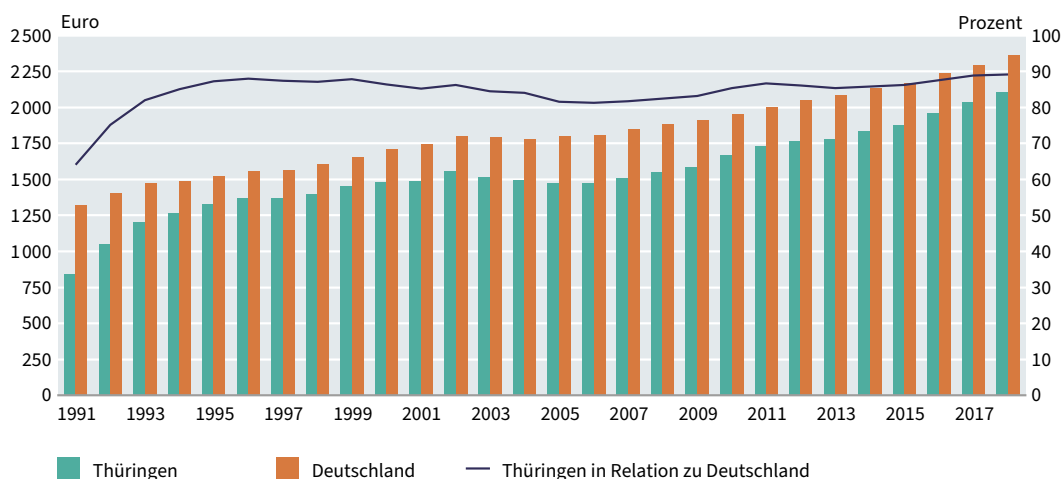
kommensniveaus. Seit 2007 zeigt der Trend deutlich nach oben – wiederum in Thüringen stärker als in Deutschland. 2018 erreichte Thüringen ein Niveau von 89,0 Prozent des deutschen Mittelwerts. Die Schere begann sich wieder zu schließen. Der Einkommensmedian in Thüringen liegt damit heute um 43,0 Prozent höher als 2006 und mehr als doppelt so hoch wie unmittelbar nach der deutschen Einheit.

Die Angleichung der Einkommensverhältnisse hat jedoch noch ein beträchtliches Stück Weg vor sich.

Ausblick

Wer sich neben der emotionalen Rückschau rein rational mit der Entwicklung unseres Freistaats beschäftigen will, benötigt Zahlen, Daten und Fakten. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verhältnisse Thüringens haben sich seit dem Jahr 1990 nachhaltig verändert. Das Thüringer Landesamt für Statistik bietet hierfür zahlreiche Datensätze und Angebote zur weiteren Information. Nutzen Sie gerne unser digitales Angebot der Datenbank auf unserer Website oder die zahlreichen Veröffentlichungen, wie beispielsweise die Sonderveröffentlichung „30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik“.

Abbildung 11: Mittleres monatliches Nettoeinkommen (Einkommensmedian) der privaten Haushalte



1) Ergebnis der jährlich stattfindenden Erhebung des Mikrozensus.

Abbildung 12: Thüringen damals und heute

Merkmal	Einheit	1991	Aktuell
Bevölkerung	Personen	2572069	2133378
in Landkreisen	Prozent	78,8	73,6
in kreisfreien Städten	Prozent	21,2	26,4
männlich	Prozent	47,9	49,5
weiblich	Prozent	52,1	50,5
unter 15 Jahre	Prozent	19,2	12,8
15 bis unter 65 Jahre	Prozent	66,9	61,0
65 Jahre und älter	Prozent	13,9	26,2
Ausländische Bevölkerung	Prozent	0,6	5,2
Einwohner je km ²	Personen	158	132
Durchschnittsalter	Jahre	38,3	47,4
Gemeinden	Anzahl	1694	634
Landkreise	Anzahl	35	17
Kreisfreie Städte	Anzahl	5	6
Religionszugehörigkeit			
evangelisch	Personen	828342	444143
katholisch	Personen	220468	163582
jüdisch	Personen	45	679
Privathaushalte	Tausend	1054	1104
Durchschnittliche Haushaltsgröße	Personen	2,5	1,9
Wohnungen je 1000 Einwohner	Anzahl	429	557
Wohnfläche je Einwohner	m ²	29,2	45,9
Bildung			
Allgemeinbildende Schulen	Anzahl	1455	878
Schülerinnen und Schüler	Anzahl	346717	195612
Berufsbildende Schulen	Anzahl	110	98
Schülerinnen und Schüler	Anzahl	61511	49591
Hochschulen	Anzahl	9	14
Studierende	Anzahl	14781	49510
Verkehr			
Pkw je 1000 Einwohner	Anzahl	438	551
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	Anzahl	10001	5831
Verunglückte	Personen	14218	7617
Getötete	Personen	547	92
Verletzte	Personen	13671	7525
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Millionen Euro	17029	63866
BIP je Einwohner	Euro	6573	29833
Bruttolöhne und -gehälter	Millionen Euro	12618	29316
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	Euro	10891	30912
Erwerbstätigenquote ¹⁾	Prozent	72,2	77,2
männlich	Prozent	79,0	79,1
weiblich	Prozent	65,5	74,9

1) bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Die Angaben in der letzten Spalte der Abbildung 12 „Thüringen damals und heute“ beinhalten jeweils den aktuellsten Wert bei Redaktionsschluss und beziehen sich auf folgende Zeitpunkte bzw. Zeiträume:

- Bevölkerungsangaben auf das Fortschreibungsergebnis zum 31.12.2019 auf Datenbasis des Zensus 2011
- Gemeinden, Landkreise und kreisfreie Städte auf den Gebietsstand 31.12.2019
- evangelische und katholische Religionszugehörigkeit auf das Jahr 2018
- jüdische Religionszugehörigkeit auf das Jahr 2019
- Privathaushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße auf den Mikrozensus im Jahr 2018

größe auf den Mikrozensus im Jahr 2018

- Wohnungsangaben auf den 31.12.2019
- Angaben zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen auf das Schuljahr 2019/20
- Angaben zu Hochschulen und Studierenden auf das Wintersemester 2018
- Anzahl der Pkw auf den 01.01.2019
- Angaben zu den Straßenverkehrsunfällen auf das Jahr 2019
- Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf das Jahr 2019 zum Berechnungsstand Februar 2020
- Bruttolöhne und -gehälter auf das Jahr 2019 zum Berechnungsstand Februar 2020
- Erwerbstätigenquote auf den Mikrozensus im Jahr 2018

TROCKENE ZAHL

135

TONNEN SPEISEKÜRBISSE

WURDEN 2019 IN THÜRINGEN GEERNET

(DEUTSCHLANDWEIT WAREN ES 86 TAUSEND TONNEN)



WIESO WESHALB WARUM

Zensus

Brauchen wir mehr Schulen und Kindergärten? Gibt es genügend Wohnungen? Und: Wie viele Menschen leben eigentlich in Deutschland, in Thüringen und in unseren Gemeinden? Mit dem Zensus verfolgt die amtliche Statistik die Beantwortung dieser und vieler weiterer Fragen.

Der Zensus ist ein europäisches Großprojekt mit bundesweiter Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Durch den Zensus werden wesentliche Daten zur Bevölkerung und Wohnungssituation in Deutschland ermittelt, die

Grundlage für verschiedenste politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen sind. Als Mitglied der Europäischen Union ist die Bundesrepublik Deutschland dazu verpflichtet, alle zehn Jahre eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung durchzuführen. Der letzte und bundesweit erste Zensus wurde im Jahr 2011 durchgeführt.

Anders als bei einer traditionellen Volkszählung, bei der alle Bürgerinnen und Bürger direkt befragt werden, stützt sich der Zensus auf bereits bestehende Verwaltungsregister. Das bedeutet, dass ein Großteil der benötigten Daten aus vorliegenden Registern genutzt wird. Dazu zählen vor allem die örtlichen Melderegister, die Daten der

Vermessungsbehörden, Informationen der Grundsteuerstellen und ggf. weitere Datenquellen wie öffentliche Ver- und Entsorgungsbetriebe. Ergänzend dazu finden Befragungen von Eigentümern und Verwaltern von Gebäuden mit Wohnraum, bewohnten Unterkünften sowie Wohnungen (Gebäude- und Wohnungszählung), Haushaltebefragungen auf Stichprobenbasis sowie Erhebungen an Adressen mit Sonderbereichen statt. Befragungen von Bürgerinnen und Bürgern werden nur dort eingesetzt, wo die bereits vorliegenden Datenbestände nicht über die erforderliche Güte oder Detailtiefe verfügen.

ERHEBUNGSTEILE

Grundsätzlich lässt sich der Zensus in zwei zentrale Erhebungsteile aufgliedern:

- Die **Personenerhebungen** dienen der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl und der Erfassung von Zusatzmerkmalen über die Bevölkerung, die nicht bzw. nicht in ausreichendem Maße in amtlichen Registern vorliegen. Darunter zählen...
 - o ...eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis
 - o ...die Erfassung von Bewohnern in Wohnheimen und an Gemeinschaftsunterkünften (sog. Sonderbereiche)
 - o ...die Wiederholungsbefragung als Kontrollbefragung zur Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl auf Stichprobenbasis.
- Die **Gebäude- und Wohnungszählung** ermittelt als Vollerhebung den Wohnungs- und Gebäudebestand und liefert weitere Informationen zu Wohngebäuden, wie z. B. das Baujahr und die Heizungsart.

ONLINE-FIRST-STRATEGIE

Um eine effiziente, grundrechtsschonende und moderne Durchführung des Zensus zu ermöglichen, wird eine Online-First-Strategie verfolgt. Allen Auskunftspflichtigen wird vorrangig die unkomplizierte Datenmeldung über elektronische Wege angeboten. Die Onlinestrategie verfolgt dabei mehrere Ziele. Eine hohe Quote an Auskunftspflichtigen, die eigenständig online ihre Angaben melden, reduziert den Verwaltungsaufwand in den Statistischen Landesämtern und den angeschlossenen Erhebungsstellen. Zusätzlich trägt eine Reduzierung der benötigten Papierfragebögen zu einer ressourcenschonenden Durchführung des Zensus bei. Darüber hinaus macht die Online-First-Strategie den Zensus für die Auskunftspflichtigen komfortabler, da sie die Möglichkeit haben, ihrer Meldepflicht via Tablet, Smartphone oder PC selbstständig, schnell, effizient und flexibel nachzukommen.

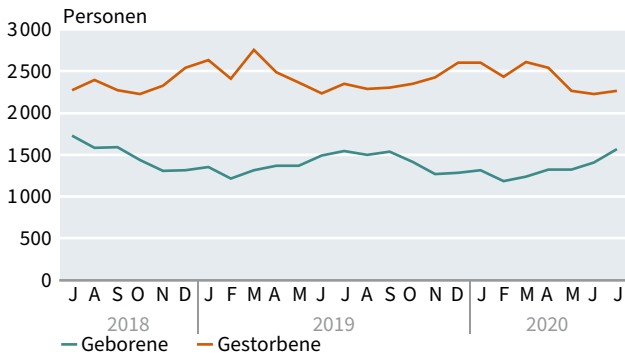
Selbstverständlich werden jedoch auch alternative Meldeformen vorgehalten, allen voran eine Auskunft per Papierfragebogen. Die Durchführung von persönlichen Interviews durch Erhebungsbeauftragte wird vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie derzeit noch einmal durch Bund-Länder-Arbeitsgruppen geprüft.

AUSBLICK 2021

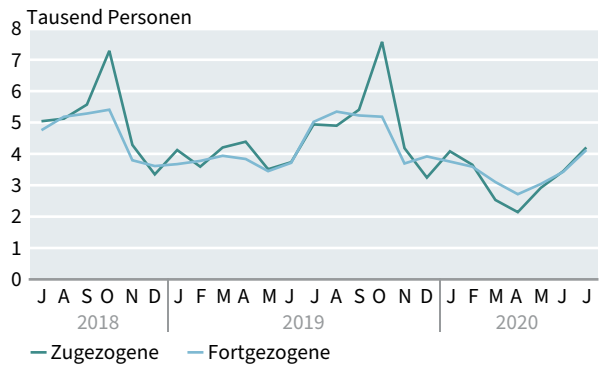
Ursprünglich war für den Zensus ein Stichtag im Mai 2021 vorgesehen. In Folge der Corona-Pandemie konnten notwendige Vorbereitungsarbeiten jedoch nicht fristgerecht durchgeführt werden. Daraufhin hat das Bundeskabinett im September 2020 einen Gesetzentwurf beschlossen, nach dem der Zensus-Stichtag auf Mai 2022 verschoben werden soll. Eine Verabschiedung dieses Zensusverschiebungsgesetzes wird in Kürze erwartet.

GRAFIKEN

Geborene und Gestorbene



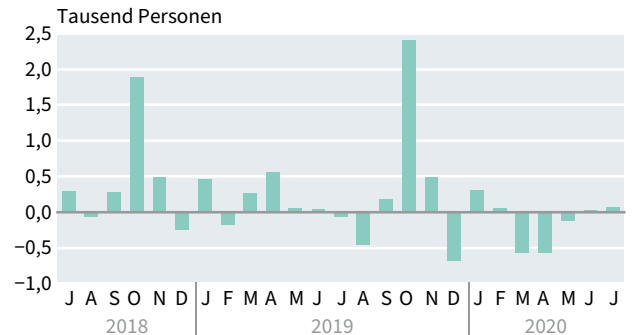
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



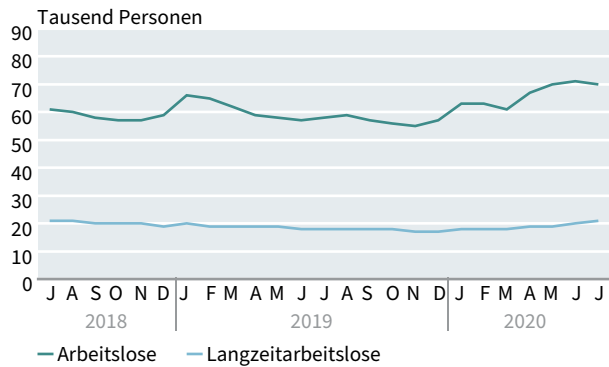
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



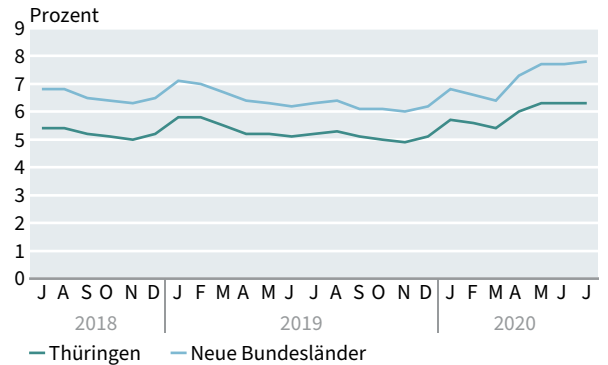
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



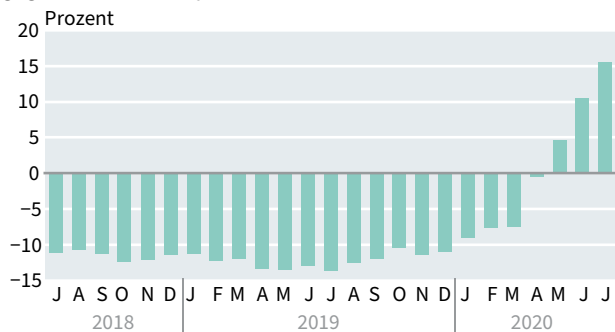
Arbeitsmarkt



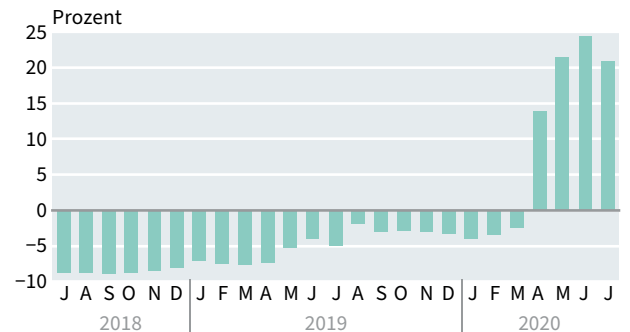
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

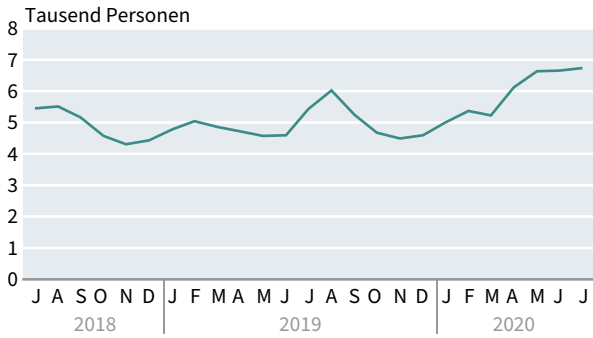


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



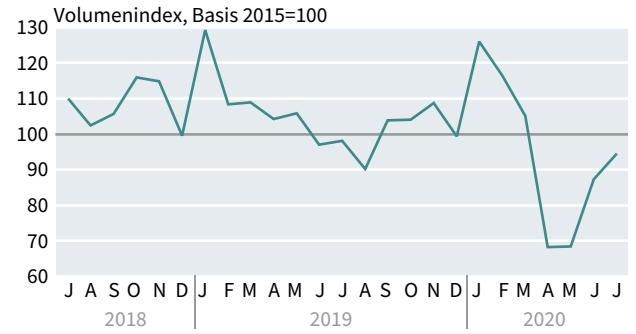
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

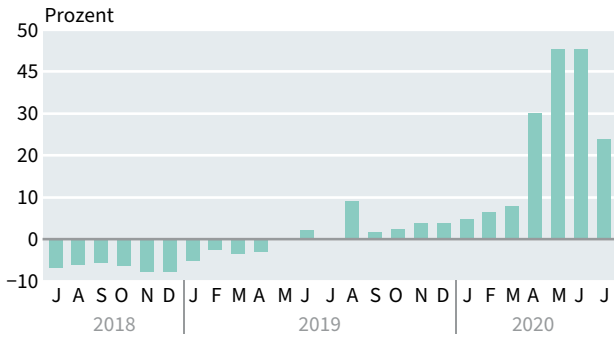


Auftragseingangsindex

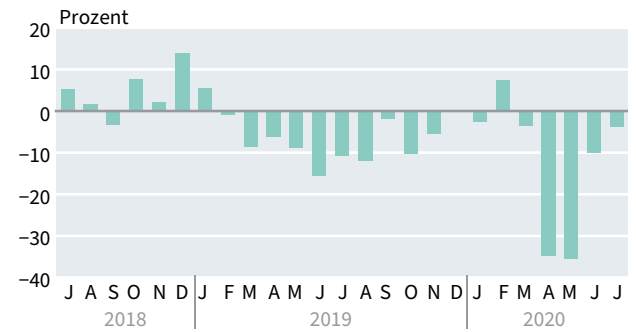
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

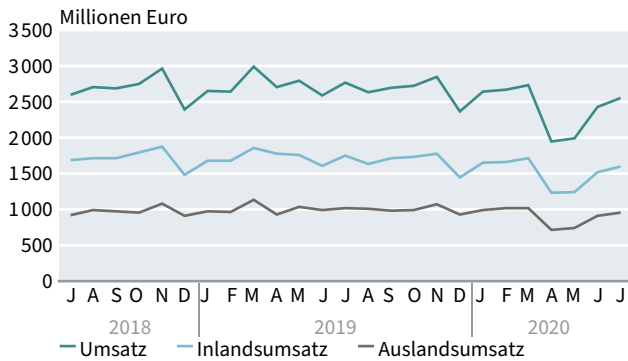


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



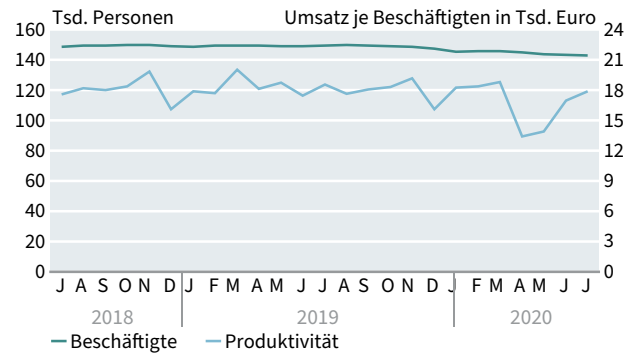
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

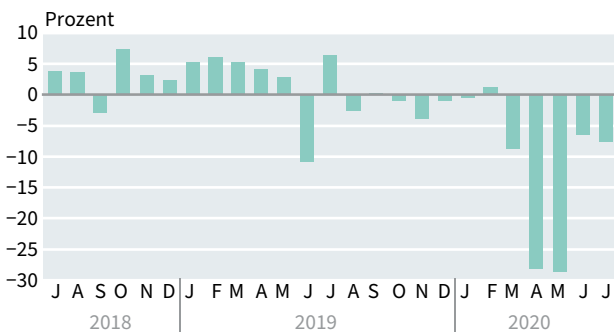


Beschäftigte und Produktivität

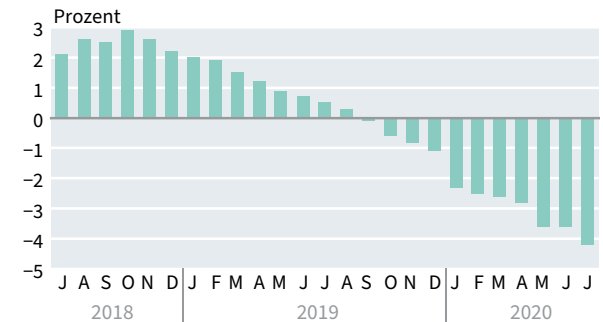
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



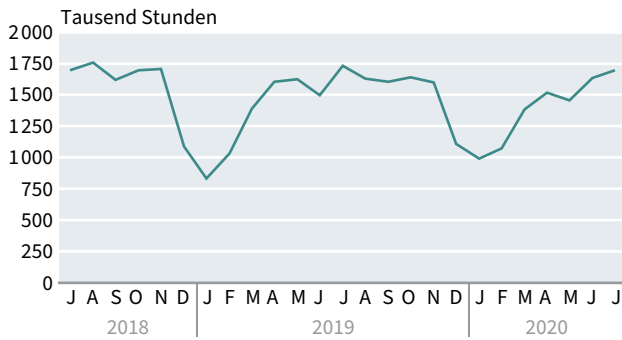
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

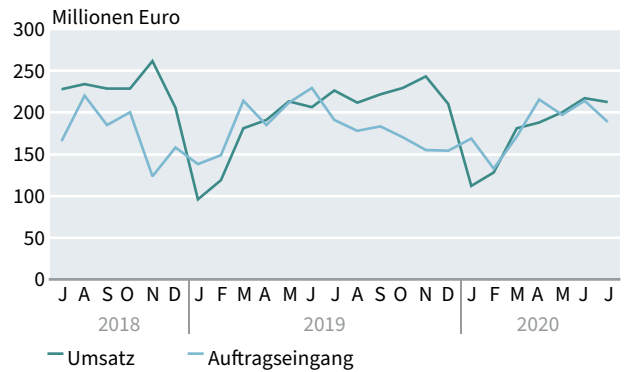
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

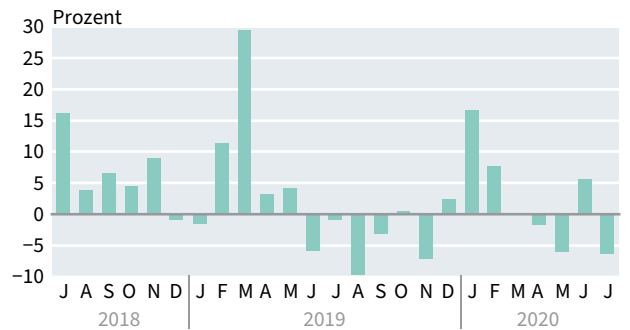


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



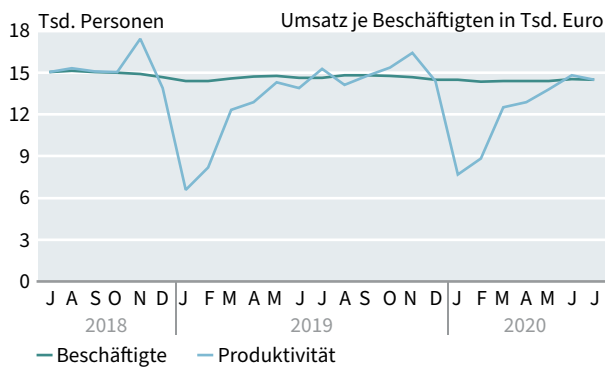
Veränderung des Umsatzes

gegenüber dem Vorjahresmonat

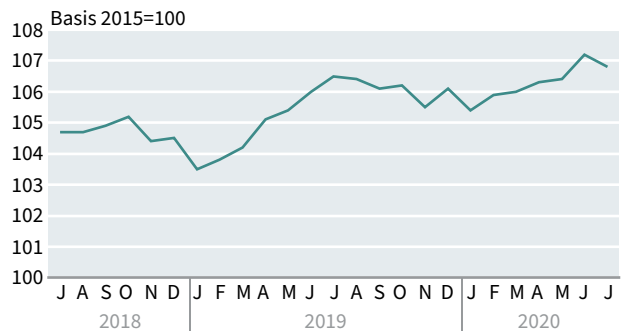


Beschäftigte und Produktivität

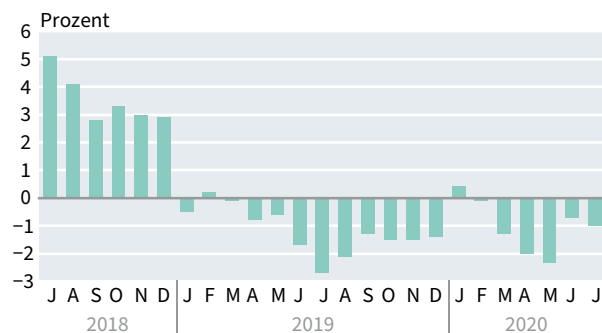
Bauhauptgewerbe



Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

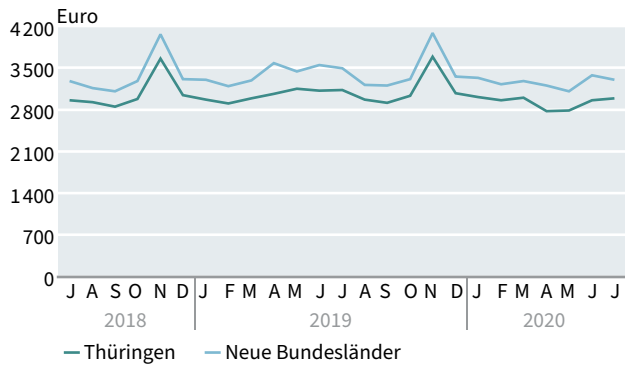


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

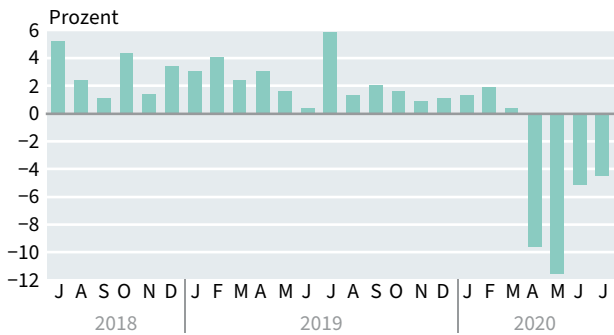


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

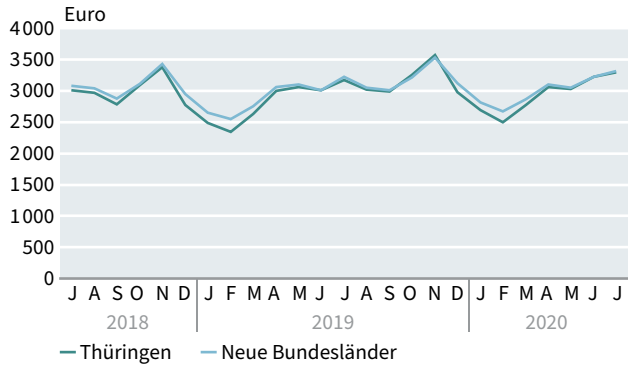


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

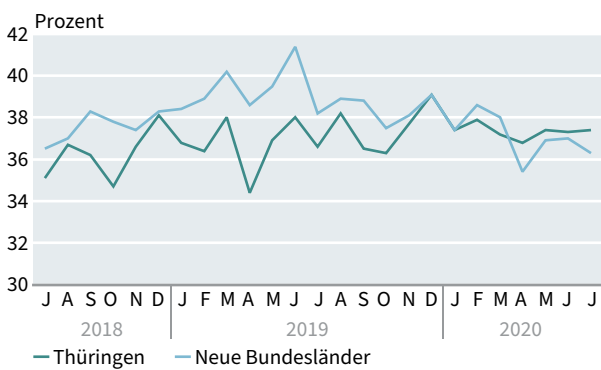


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

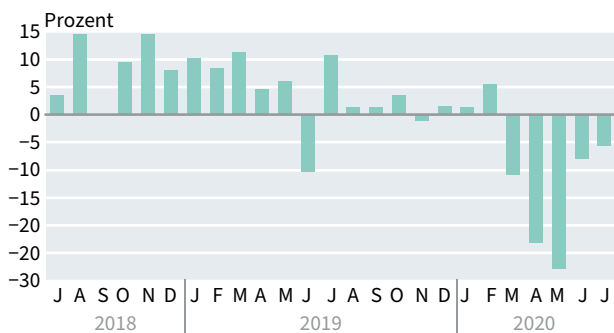


Exportquote

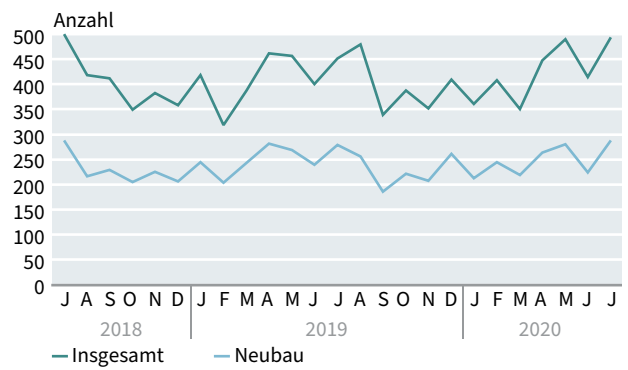
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



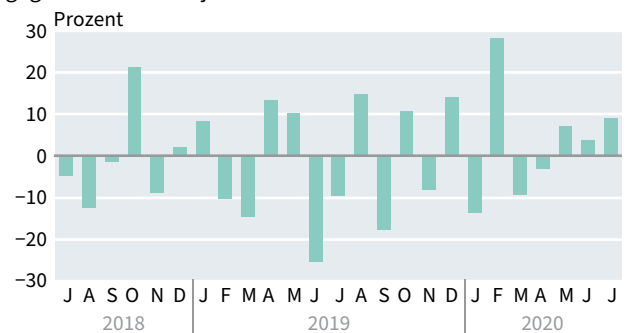
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



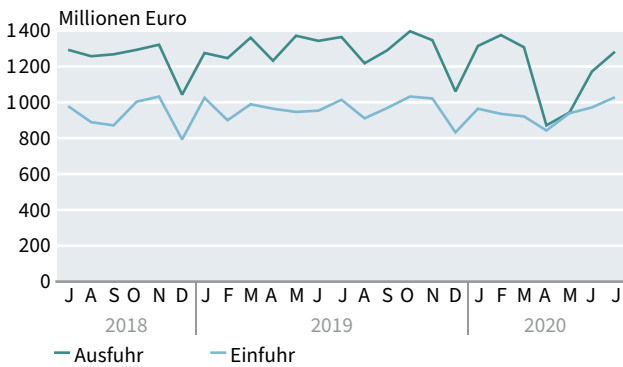
Baugenehmigungen



Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



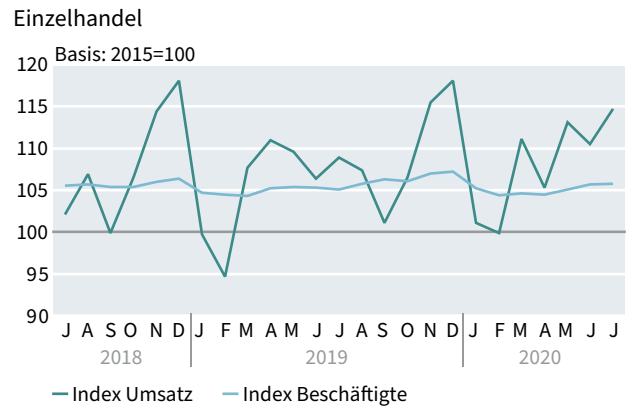
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



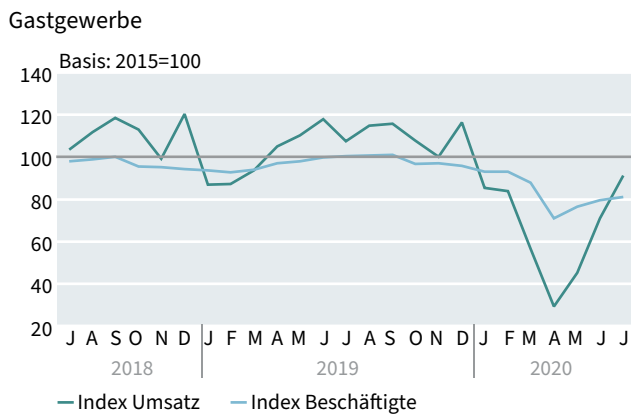
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



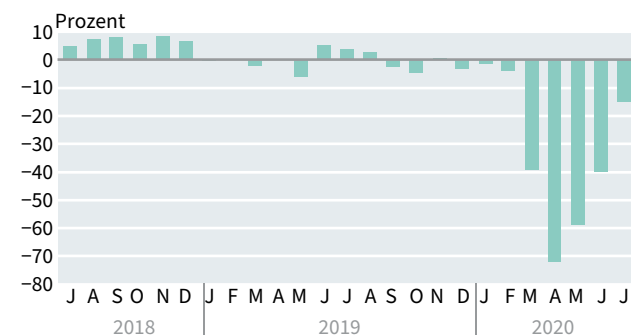
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



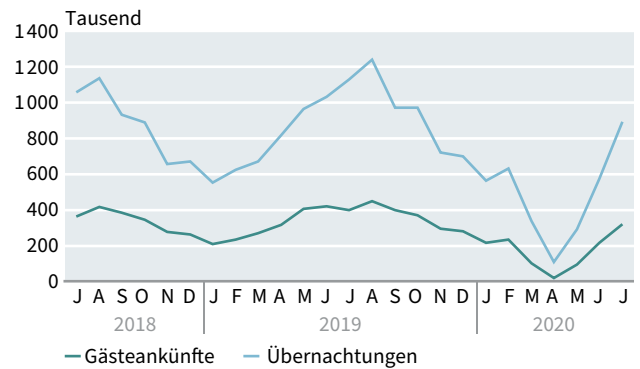
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



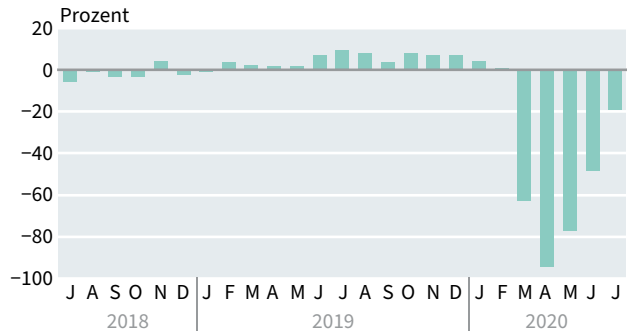
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



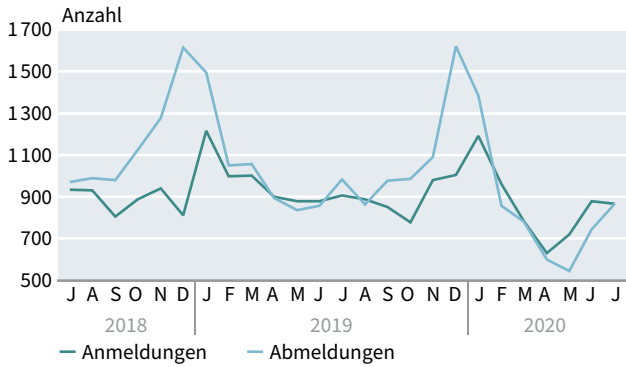
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



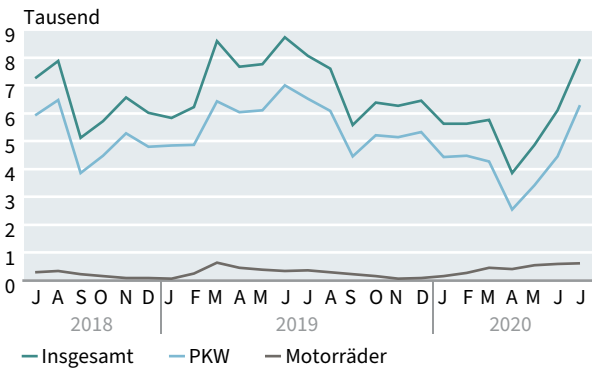
Gewerbean- und -abmeldungen



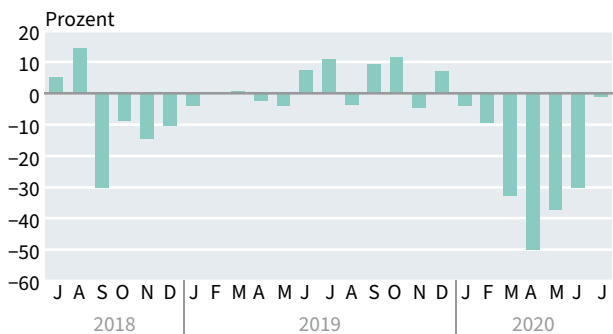
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



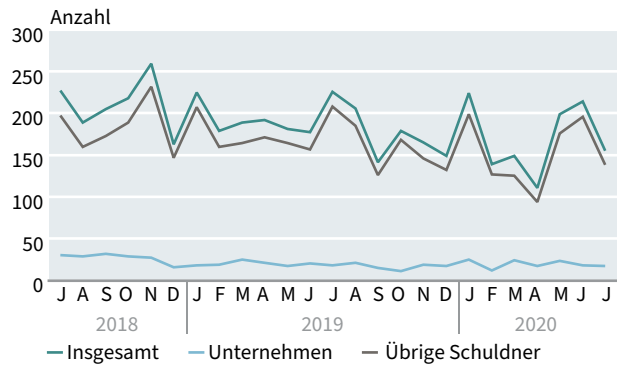
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



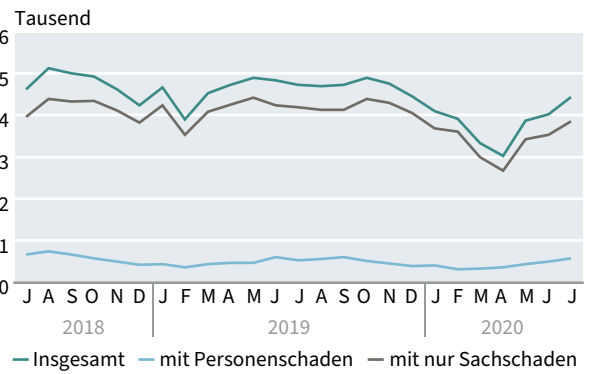
Insolvenzen



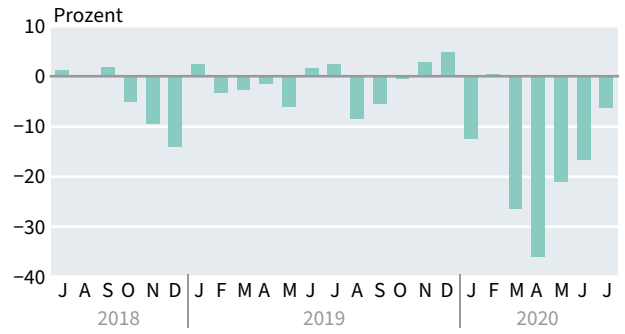
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

33 PROZENT

DER THÜRINGER FLÄCHE WAR
2019 WALDGEBIET

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2020	Mai 2020	Juni 2020	Juli 2020	April 2020	Mai 2020	Juni 2020	Juli 2020
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,5	-0,5	0,0	-0,2	-1,3	-1,9	-1,8	-2,0
Beschäftigte	-0,3	-1,0	-0,1	-0,3	-2,8	-3,6	-3,6	-4,2
Umsatz	-28,7	2,3	21,9	5,3	-28,1	-28,7	-6,5	-7,6
Inlandsumsatz	-28,3	1,2	22,1	5,1	-30,7	-29,3	-5,4	-8,8
Auslandsumsatz	-29,5	4,1	21,7	5,6	-23,1	-27,8	-8,1	-5,6
Umsatz je Beschäftigten	-28,5	3,3	22,1	5,7	-26,0	-26,1	-2,9	-3,6
Geleistete Arbeitsstunden	-17,3	-3,5	11,8	4,7	-16,9	-21,6	-5,0	-8,7
Entgelte	-8,2	-0,4	5,9	0,7	-12,2	-14,6	-8,5	-8,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-35,1	0,1	27,8	8,1	-34,5	-35,5	-10,0	-3,7
Inland	-34,8	-1,4	24,4	10,4	-35,9	-39,1	-16,8	-9,6
Ausland	-35,7	2,6	33,0	4,9	-32,3	-29,0	1,8	6,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-1,0	0,0	0,0	0,0	1,4	1,4	2,1	2,1
Beschäftigte	0,3	0,0	0,9	-0,3	-2,0	-2,3	-0,7	-1,0
baugewerblicher Umsatz	3,5	6,9	8,3	-2,4	-1,7	-5,9	5,7	-6,2
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	3,3	6,9	7,4	-2,1	0,4	-3,7	6,4	-5,2
Geleistete Arbeitsstunden	9,6	-4,0	12,3	3,8	-5,5	-10,4	9,2	-1,8
Entgelte	10,4	-0,7	7,3	1,7	-0,1	-3,3	6,4	2,7
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	-0,4	.	.	.	1,4	.
Beschäftigte	.	.	-0,4	.	.	.	-0,5	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	23,5	.	.	.	14,3	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	24,0	.	.	.	14,9	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-19,7	14,1	22,3	-1,5	-30,0	-18,2	0,1	-4,4
Gewerbeabmeldungen	-23,0	-9,2	36,3	16,7	-32,8	-34,8	-13,3	-11,8
Insolvenzen								
	-25,5	79,3	7,5	-27,6	-42,2	9,9	20,9	-31,4
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,1	0,8	-0,4	1,1	0,9	1,1	0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	11,4	4,5	0,1	-0,4	13,9	21,5	24,4	21,0
Offene Arbeitsstellen	-8,8	-6,6	-1,1	3,1	-24,0	-28,6	-28,9	-26,1
Langzeitarbeitslose	5,7	3,6	3,6	3,2	-0,4	4,6	10,5	15,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Juli 2020							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	834	3980	19410	23390	21,0	3,6
Beschäftigte	Tausend	143	694	4849	5543	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2556	15306	124335	139641	16,7	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1599	9754	61194	70948	16,4	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	957	5552	63141	68693	17,2	1,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17888	22046	25642	25191	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18584	88210	586494	674704	21,1	2,8
Entgelte	Mill. Euro	427	2289	21665	23954	18,6	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	94,5	...	...	95,7	x	x
Inland	2015=100	85,8	...	...	93,8	x	x
Ausland	2015=100	111,3	...	...	97,1	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	295	2095	7022	9117	14,1	3,2
Beschäftigte	Tausend	14	109	398	507	13,3	2,9
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	210	1762	6971	8733	11,9	2,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14498	16212	17513	17234	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1698	12258	45549	57807	13,9	2,9
Entgelte	Mill. Euro	48	361	1474	1834	13,2	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	866	9868	50300	60168	8,8	1,4
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	868	7673	35939	43612	11,3	2,0
Insolvenzen							
	Anzahl	155	1495	5519	7014	10,4	2,2
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	106,8	...	...	106,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	70297	662716	2247292	2910008	10,6	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17844	125918	445907	573159	14,2	3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Juli 2020							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	-2,0	0,0	0,0	0,0
Beschäftigte	-0,3	-0,2	-0,3	-0,3	-4,2	-3,0	-2,9	-2,9
Umsatz	5,3	0,0	5,2	4,6	-7,6	-6,2	-10,6	-10,1
Inlandsumsatz	5,1	1,2	7,2	6,3	-8,8	-3,2	-8,2	-7,5
Auslandsumsatz	5,6	-2,1	3,4	2,9	-5,6	-11,0	-12,8	-12,7
Umsatz je Beschäftigten	5,7	0,2	5,5	4,9	-3,6	-3,2	-7,9	-7,5
Geleistete Arbeitsstunden	4,7	2,1	8,5	7,7	-8,7	-6,7	-8,7	-8,5
Entgelte	0,7	-2,6	-2,6	-2,6	-8,5	-8,4	-8,6	-8,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	8,1	...	...	2,1	-3,7	...	...	-6,8
Inland	10,4	...	...	-6,7	-9,6	...	...	-7,1
Ausland	4,9	...	...	9,6	6,7	...	...	-6,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,1	-0,1	2,1	1,9	4,0	3,6
Beschäftigte	-0,3	0,1	0,3	0,3	-1,0	0,7	4,2	3,4
baugewerblicher Umsatz	-2,4	-4,9	0,7	-0,5	-6,2	0,4	-0,6	-0,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-2,1	-5,1	0,4	-0,8	-5,2	-0,3	-4,6	-3,7
Geleistete Arbeitsstunden	3,8	2,0	6,8	5,8	-1,8	-0,4	2,5	1,9
Entgelte	1,7	3,2	3,9	3,8	2,7	3,8	5,6	5,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-1,5	1,0	8,0	6,8	-4,4	-0,9	7,9	6,4
Gewerbeabmeldungen	16,7	4,1	10,6	9,4	-11,8	-16,8	-13,0	-13,6
Insolvenzen								
	-27,6	-15,1	-17,8	-17,3	-31,4	-27,4	-26,1	-26,4
Verbraucherpreisindex								
	-0,4	...	...	-0,5	0,3	...	...	-0,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,4	1,0	2,3	2,0	21,0	23,1	29,4	27,9
Offene Arbeitsstellen	3,1	0,4	0,5	0,5	-26,1	-18,5	-30,6	-28,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2162	2153	2146	2137
2	darunter Ausländer	Tausend	84	93	102	108
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	843	801	867	779
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,7	4,5	4,9	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1540	1511	1453	1387
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,5	8,4	8,1	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	6	5
8	je 1000 Geborene	aT	3,1	3,2	3,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2359	2447	2486	2433
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,1	13,6	13,9	13,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-820	-936	-1032	-1046
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,6	-5,2	-5,8	-5,9
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4731	4494	4622	4501
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2292	2157	2327	2215
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4919	4162	4242	4220
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1837	1490	1625	1620
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-188	333	380	281
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	6311	5271	4809	4475
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	793363	801728	805987	804770
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77215	68614	62145	59065
22	davon Männer	Anzahl	42308	37947	34477	33250
23	Frauen	Anzahl	34907	30667	27669	25815
24	Ausländer	Anzahl	5651	6740	6976	7162
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5313	5200	4885	4920
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,7	6,1	5,5	5,3
27	darunter Männer	Prozent	7,0	6,3	5,8	5,6
28	Frauen	Prozent	6,5	5,7	5,2	4,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,7	6,2	6,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5498	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	28168	23848	20933	18383
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26493	23675	21287	21232

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2136	2135	2134	2136	2135	2133	2132	2131	2129	2127	2126	2125	2125	1
108	108	109	111	111	111	112	112	111	111	111	111	111	2
1168	1385	1104	728	455	561	213	639	370	354	865	1011	1050	3
6,4	7,6	6,3	4,0	2,6	3,1	1,2	3,8	2,1	2,0	4,8	5,8	5,8	4
1548	1499	1533	1412	1266	1282	1313	1182	1237	1322	1321	1404	1571	5
8,5	8,3	8,7	7,8	7,2	7,1	7,3	7,0	6,9	7,6	7,3	8,1	8,7	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2351	2291	2302	2346	2423	2601	2605	2430	2613	2537	2261	2224	2262	9
13,0	12,6	13,1	12,9	13,8	14,3	14,4	14,4	14,5	14,5	12,6	12,8	12,6	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-803	-792	-769	-934	-1157	-1319	-1292	-1248	-1376	-1215	-940	-820	-691	12
-4,4	-4,4	-4,4	-5,2	-6,6	-7,3	-7,2	-7,4	-7,6	-7,0	-5,2	-4,7	-3,8	13
4955	4895	5417	7582	4191	3249	4079	3650	2542	2138	2924	3453	4208	14
2285	2213	2636	3619	2041	1583	2166	1720	1144	685	975	1458	1877	15
5023	5357	5236	5183	3703	3934	3764	3588	3116	2709	3038	3430	4135	16
1983	1971	1665	1483	1392	1821	1487	1540	1416	896	1066	1302	1399	17
-68	-462	181	2399	488	-685	315	62	-574	-571	-114	23	73	18
5072	5354	4667	4946	4382	3928	4529	3971	3001	3198	4391	4498	4353	19
.	.	813199	.	.	804186	.	.	799606	.	.	...	.	20
58117	59272	56574	55814	55153	56701	63331	62824	60593	67493	70497	70573	70297	21
31922	32511	31523	30992	30856	32247	36996	36883	35314	38529	40057	40085	39849	22
26195	26761	25051	24822	24297	24454	26335	25941	25279	28963	30440	30488	30448	23
7146	7434	7074	6883	6801	7093	7892	7851	7706	8806	9516	9507	9276	24
5441	6027	5253	4670	4483	4601	5004	5369	5236	6132	6636	6667	6737	25
5,2	5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,7	5,6	5,4	6,0	6,3	6,3	6,3	26
5,4	5,5	5,3	5,2	5,2	5,4	6,2	6,2	6,0	6,5	6,8	6,8	6,7	27
5,0	5,1	4,8	4,7	4,6	4,7	5,0	4,9	4,8	5,5	5,8	5,9	5,9	28
6,6	7,4	6,4	5,7	5,5	5,6	6,1	6,6	6,4	7,5	7,6	7,7	7,8	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
17992	18099	17732	17666	17368	17365	18281	17995	17739	18746	19427	20132	20786	31
4965	4520	4587	4392	3827	3651	3611	5169	4816	2140	3142	3990	4305	32
24159	23493	22554	22115	21026	20236	19374	20007	20550	18744	17506	17306	17844	33
20730	20914	19993	19783	19950	21435	25598	24875	24240	26276	27786	28151	...	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1013	934	932	940
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	54	53	52
3	Baugewerbe	Anzahl	107	96	89	91
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	333	310	302	312
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	213	211	202
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1201	1132	1112	1059
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	64	59	58
8	Baugewerbe	Anzahl	144	135	125	114
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	417	388	386	376
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	246	248	228	218
11	Neuerrichtungen	Anzahl	804	754	757	769
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	41	39
13	Baugewerbe	Anzahl	77	74	71	75
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	252	242	237	245
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	194	181	179	174
16	Aufgaben	Anzahl	975	932	921	867
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	50	46	45
18	Baugewerbe	Anzahl	115	110	103	96
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	338	318	323	306
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	204	209	193	182
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	97 579	88 518	81 869	78 770
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 231	7 541	7 892	7 389
23	Schweine	Stück	88 735	80 367	73 338	70 766
24	Schafe	Stück	555	559	582	557
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	96 468	87 490	80 897	77 861
	darunter					
26	Rinder	Stück	8 035	7 351	7 702	7 197
27	Schweine	Stück	87 991	79 675	72 713	70 194
28	Schafe	Stück	401	429	442	435
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 683	9 700	9 178	8 942
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 389	2 209	2 321	2 235
31	Schweine	Tonnen	8 284	7 480	6 846	6 696
32	Schafe	Tonnen	8	9	10	10
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40 206	38 897	39 833	41 259
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	25,4	26,0	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
906	888	850	777	980	1006	1192	961	785	630	719	879	866	1
50	43	41	46	42	66	71	64	40	55	39	54	35	2
83	77	67	86	95	109	120	73	59	44	58	64	73	3
285	303	276	227	343	392	366	299	251	201	223	300	301	4
220	204	199	163	184	160	255	230	195	136	143	187	197	5
984	863	976	985	1089	1622	1385	856	781	601	546	744	868	6
46	43	65	63	55	91	82	48	51	29	26	33	32	7
87	97	92	104	122	198	132	109	66	49	48	80	78	8
399	285	312	320	369	602	500	282	274	225	223	273	308	9
188	184	243	193	231	335	286	178	163	120	85	147	194	10
757	747	709	633	793	715	914	753	637	524	618	705	720	11
39	35	34	36	32	34	47	50	32	47	30	46	29	12
67	62	59	74	77	74	87	55	47	31	45	49	55	13
226	246	226	181	268	261	270	226	194	170	194	234	242	14
187	172	167	138	157	132	212	191	168	107	127	153	165	15
812	714	785	832	892	1286	1109	677	631	467	431	590	694	16
39	32	56	51	44	66	63	38	33	20	22	28	26	17
75	80	75	90	111	156	105	85	55	35	37	59	59	18
319	235	255	275	293	460	398	226	220	180	171	216	259	19
154	151	191	171	196	282	239	147	136	91	70	124	148	20
76596	79580	79018	89063	90700	66020	70517	41790	24357	21249	20268	21812	22697	21
7341	6595	7747	7998	8582	6774	9627	7047	7323	6136	6493	7210	7706	22
69020	72569	70763	80107	81074	58512	60371	34330	16509	13825	13363	14268	14707	24
205	335	428	872	983	667	477	362	467	1172	362	257	215	24
76510	79396	78700	88093	88556	64168	68876	40237	23405	20705	19814	21663	22601	25
7324	6574	7687	7751	8128	6398	9318	6732	7092	5958	6337	7152	7674	26
68977	72508	70659	79634	79747	57356	59175	33252	15879	13534	13160	14219	14686	27
186	300	308	658	644	393	351	222	394	1076	281	238	190	28
8800	8868	9131	10086	10250	7562	8720	5362	3780	3165	3283	3622	3772	29
2300	2029	2395	2434	2586	2017	2961	2132	2266	1858	2025	2268	2363	30
6495	6832	6727	7634	7648	5536	5749	3224	1505	1283	1251	1347	1404	31
4	6	7	17	15	9	9	5	8	23	6	5	4	32
42330	39919	39345	40366	41705	43216	37867	38778	44251	42180	43038	38336	39059	33
26,9	25,1	24,4	25,0	26,2	27,6	25,2	x	27,8	26,3	27,4	25,6	27,5	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	135	137	140	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 059	7 180	7 152	7 209
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	914	924	917	920
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	129	128	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 736	3 798	3 834	3 917
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	344	371	394	338
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	335	361	376	321
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	844	851	848	849
9	Beschäftigte	Anzahl	142 138	144 686	148 107	148 886
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 343	19 514	19 787	19 738
11	Entgelte	Tausend Euro	403 452	422 964	446 325	458 465
12	Umsatz	Millionen Euro	2 492	2 603	2 682	2 702
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 646	1 702	1 716	1 701
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	846	901	966	1 002
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	108,5	111,8	104,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	104,5	106,1	98,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	116,4	122,9	116,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	107,1	110,6	103,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	109,4	111,7	102,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	110,8	118,9	136,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	112,8	124,0	125,9
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	168	170	175	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	133
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 838	2 923	3 014	3 079
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 534	17 998	18 109	18 151
26	Exportquote	Prozent	34,0	34,6	36,0	37,1

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
139	139	139	139	139	139	138	137	137	136	136	136	136	1
7 159	7 252	7 272	7 274	7 294	7 282	7 254	7 252	7 279	7 271	7 261	7 256	7 235	2
949	929	887	909	971	804	990	926	1 002	924	890	961	987	3
133	128	122	125	133	110	137	128	138	127	123	133	136	4
3 744	3 632	3 630	3 723	6 108	3 712	3 664	3 642	3 682	3 955	4 030	3 778	3 845	5
241	252	270	378	407	461	466	440	470	402	375	274	337	6
235	246	264	362	383	434	437	413	441	383	366	265	329	7
851	850	849	849	849	848	828	836	836	840	836	836	834	8
149 167	149 773	149 199	148 804	148 456	147 237	145 070	145 493	145 529	145 038	143 571	143 368	142 873	9
20 360	19 864	19 549	19 877	20 098	16 404	20 156	19 275	19 907	16 462	15 884	17 751	18 584	10
466 255	443 736	434 132	450 296	546 525	452 152	436 587	429 596	437 084	401 417	399 899	423 440	426 561	11
2 767	2 639	2 696	2 726	2 846	2 370	2 641	2 675	2 731	1 946	1 990	2 427	2 556	12
1 753	1 631	1 711	1 736	1 774	1 443	1 652	1 661	1 716	1 231	1 245	1 521	1 599	13
1 014	1 007	985	990	1 072	927	989	1 014	1 015	715	745	906	957	14
98,1	90,2	103,8	104,1	108,8	99,4	125,9	116,4	105,2	68,2	68,4	87,4	94,5	15
94,8	87,0	92,7	98,6	98,2	85,9	112,1	108,8	97,1	63,3	62,5	77,7	85,8	16
104,4	96,2	125,3	114,6	129,4	125,8	152,6	131,3	121,0	77,8	79,8	106,1	111,3	17
102,7	91,7	97,7	104,2	104,4	90,3	101,7	114,9	107,0	79,7	69,1	84,2	94,2	18
92,9	83,7	99,4	99,7	108,8	99,9	132,1	118,8	99,7	56,0	64,8	87,9	88,9	19
100,0	129,1	200,6	137,9	135,4	180,4	277,1	105,6	133,0	74,0	81,6	96,9	142,4	20
126,4	132,6	121,9	134,2	145,4	96,8	141,5	117,0	143,5	119,9	115,8	124,7	130,7	21
175	176	176	175	175	174	175	174	174	173	172	171	171	22
136	133	131	134	135	111	139	132	137	114	111	124	130	23
3 126	2 963	2 910	3 026	3 681	3 071	3 009	2 953	3 003	2 768	2 785	2 954	2 986	24
18 548	17 619	18 067	18 322	19 173	16 095	18 206	18 385	18 763	13 417	13 863	16 929	17 888	25
36,6	38,2	36,5	36,3	37,7	39,1	37,4	37,9	37,2	36,8	37,4	37,3	37,4	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	532	551	525	509
2	Beschäftigte	Anzahl	22503	23431	23739	23391
3	Umsatz	Tausend Euro	776002	814066	843245	858077
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	285	290	298	290
5	Beschäftigte	Anzahl	13528	14209	14822	14649
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1394	1445	1457	1442
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	163	196	194	177
8	gewerblichen Bau	Tausend	473	507	517	519
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	758	742	745	746
10	Entgelte	Tausend Euro	36014	38418	41625	43378
11	Umsatz	Tausend Euro	173229	182951	194930	195742
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	170739	180379	192891	193943
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21308	25455	29209	25104
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	62846	63979	66790	67719
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	86585	90945	96892	101121
16	Auftragsingang	Tausend Euro	149980	158165	174986	179905
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	803223	908045	803750	1179479
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2662	2704	2808	2961
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12621	12695	13014	13239
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	247	262	227	219
22	Beschäftigte	Anzahl	8975	9223	8916	8742
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3029	3084	2968	2888
24	Entgelte	Tausend Euro	64313	68393	68826	70033
25	Umsatz	Tausend Euro	256316	265212	258456	270849
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	247333	256014	249498	261614
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	39	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7166	7416	7719	8011
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27558	27760	27982	29925

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	508	.	.	505	.	.	522	.	.	518	.	1
.	.	23627	.	.	23260	.	.	23217	.	.	23230	.	2
.	.	942007	.	.	1024238	.	.	652523	.	.	889469	.	3
289	289	289	288	288	287	299	298	298	295	295	295	295	4
14646	14830	14825	14787	14690	14484	14475	14375	14385	14422	14422	14545	14499	5
1730	1632	1604	1640	1602	1107	993	1071	1384	1517	1457	1636	1698	6
197	190	198	201	185	138	133	129	162	172	181	185	218	7
611	582	553	558	591	400	385	462	536	542	515	586	594	8
922	860	853	881	826	569	475	480	687	803	762	864	887	9
46476	44679	44327	48164	52451	43142	38900	35934	39896	44041	43730	46902	47721	10
226384	211637	221411	229287	242793	210515	112229	128072	181198	187740	200584	217355	212195	11
223984	209753	219264	227285	241262	208686	111255	126825	179804	186133	198939	215423	210201	12
29893	27134	25473	27590	30274	20344	13583	16869	22313	21314	22312	23216	26295	13
69699	64926	71829	79112	83579	71868	47441	54391	67394	64052	59335	75353	72642	14
124393	117692	121961	120583	127409	116474	50231	55565	90097	100768	117292	116853	111264	15
190999	177971	183478	170709	154699	154327	168878	132700	171071	215283	197220	214356	189063	16
.	.	1192003	.	.	1137406	.	.	1229108	.	.	1336410	.	17
51	51	51	51	51	50	48	48	48	49	49	49	49	18
3173	3013	2990	3257	3571	2979	2687	2500	2773	3054	3032	3225	3291	19
15293	14144	14790	15371	16424	14408	7686	8823	12499	12906	13794	14811	14498	20
.	.	219	.	.	217	.	.	224	.	.	223	.	21
.	.	8860	.	.	8606	.	.	8805	.	.	8767	.	22
.	.	3025	.	.	2847	.	.	2884	.	.	2918	.	23
.	.	69581	.	.	74184	.	.	69880	.	.	71202	.	24
.	.	282576	.	.	341642	.	.	231024	.	.	283790	.	25
.	.	273262	.	.	330747	.	.	222180	.	.	274349	.	26
.	.	40	.	.	40	.	.	39	.	.	39	.	27
.	.	7853	.	.	8620	.	.	7936	.	.	8122	.	28
.	.	30842	.	.	38432	.	.	25233	.	.	31293	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	445	424	414	405
2	Wohngebäude	Anzahl	340	311	304	291
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	81 116	72 059	78 754	79 244
4	Wohnfläche	1 000 m ²	58	47	56	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	113	110	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	42 088	56 672	58 403	59 214
7	Nutzfläche	1 000 m ²	47	64	50	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	636	450	436	428
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 244	1 876	1 840	1 818
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	247	245	238	241
11	Wohngebäude	Anzahl	187	177	172	167
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	165	158	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 966	51 534	58 421	59 401
14	umbauter Raum	1 000 m ³	223	181	197	198
15	Wohnfläche	1 000 m ²	42	35	37	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	68	66	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	28 853	37 441	39 211	41 306
18	umbauter Raum	1 000 m ³	275	481	302	325
19	Nutzfläche	1 000 m ²	40	56	42	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	321	356	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 680	1 422	1 482	1 502
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 190 475	1 263 142	1 289 111	1 292 802
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	82 759	78 625	78 252	76 817
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 076 654	1 159 388	1 184 192	1 179 094
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 724	8 439	9 420	8 728
26	Halbwaren	Tausend Euro	43 965	49 410	56 746	52 324
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 023 965	1 101 539	1 118 026	1 118 042
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 158	87 939	89 681	91 948
29	Frankreich	Tausend Euro	79 275	83 316	84 225	86 089
30	Ungarn	Tausend Euro	83 592	85 999	81 752	81 596
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	68 522	74 560	78 987	70 685
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 905	77 883	78 468	88 598
33	Polen	Tausend Euro	59 700	66 687	74 386	69 561
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	691 351	735 774	761 848	757 478
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	824 730	865 637	937 744	962 624
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	80 426	85 597	97 903	104 827
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	686 152	717 172	729 835	767 124
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 408	7 657	7 486	7 017
39	Halbwaren	Tausend Euro	33 240	40 299	45 045	41 926
40	Fertigwaren	Tausend Euro	646 504	669 216	677 303	718 181
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	94 219	87 922	86 032	91 382
42	Polen	Tausend Euro	69 309	76 199	83 569	83 317
43	Italien	Tausend Euro	59 832	63 221	71 596	68 559
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 154	78 317	71 535	99 809
45	Niederlande	Tausend Euro	62 132	68 586	68 509	69 638
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	48 191	57 098	59 544	57 838
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	505 324	539 759	570 635	584 338

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
452	480	339	387	352	409	361	408	351	447	490	415	493	1
324	349	240	257	253	293	277	305	256	319	368	325	376	2
67099	75225	56780	74988	84298	81406	84828	97468	113933	95384	93190	91388	121431	3
38	45	38	39	48	50	42	55	58	61	49	51	67	4
128	131	99	130	99	116	84	103	95	128	122	90	117	5
89372	46595	40490	84075	92618	64973	73057	68411	98695	107992	56055	81454	59710	6
90	32	31	62	72	46	44	75	108	130	41	32	51	7
289	380	330	333	459	457	360	583	625	553	399	494	660	8
1567	1777	1471	1498	1715	1975	1488	2223	2113	2177	1881	1959	2451	9
279	256	186	222	208	261	213	245	219	264	280	224	288	10
190	175	135	137	146	182	157	181	150	181	196	166	203	11
184	162	125	129	133	159	143	161	133	164	182	153	186	12
50298	53754	43736	44147	64131	68877	61754	76126	94784	70943	69226	59381	88025	13
168	169	148	155	206	229	180	245	261	275	210	187	271	14
31	31	29	28	39	43	34	43	49	50	38	35	51	15
89	81	51	85	62	79	56	64	69	83	84	58	85	16
59890	26691	24544	61232	70146	47740	38151	48472	94043	89704	35325	62465	43430	17
531	159	150	425	452	331	222	346	1007	952	239	199	368	18
74	26	24	56	66	38	40	55	103	126	38	28	49	19
247	262	256	289	377	404	303	442	540	482	332	308	528	20
1291	1293	1185	1168	1463	1689	1302	1798	1849	1884	1561	1385	1989	21
1366243	1216588	1288195	1396088	1346157	1062165	1314699	1375530	1306368	872332	942412	1172995	1282670	22
81547	69841	76227	89295	81764	67299	72223	82014	83489	71877	72805	76164	79586	23
1256481	1114827	1169353	1262142	1223274	961619	1204510	1258760	1190366	775473	838973	1047802	1138213	24
8437	7331	8365	9992	8187	9351	8640	8286	9508	8429	7480	7156	8013	25
57269	43099	55887	53493	49069	38387	45941	50894	54861	44306	45633	53729	49129	26
1190775	1064398	1105101	1198657	1166017	913881	1149929	1199580	1125996	722738	785860	986917	1081071	27
102800	98237	89763	88985	127678	98466	106210	116636	128156	64994	62802	98801	118041	28
89416	64374	86454	92375	88703	61054	84950	87804	74000	52018	65181	85229	87791	29
89966	84695	91037	88854	85306	45781	71865	78003	56073	15450	40892	64454	67558	30
84998	74386	68232	81577	71287	67545	68883	59648	65469	67210	77563	72052	77696	31
98802	84379	82253	88112	93560	58768	98943	88745	86581	39481	44346	81927	104381	32
64165	65390	64712	70485	60628	53106	63590	67182	65982	45802	44367	57050	56764	33
761692	675846	792367	831807	747823	554396	730345	763532	680838	427452	541787	671467	657744	34
1015997	911780	966581	1033132	1021376	832847	962498	935414	921342	843205	938297	970585	1026802	35
112551	101215	106066	93234	95805	102155	107453	104255	114921	130799	107955	128750	122669	36
823154	723193	761347	843358	821725	635874	771457	742788	725835	655431	754174	737362	783200	37
6022	7160	7765	6806	7779	5089	6362	6288	6341	6817	6050	5670	4668	38
47997	38084	44811	44527	44060	35319	43284	41894	45909	33529	28467	27653	31483	39
769135	677949	708771	792025	769885	595466	721811	694606	673585	615085	719658	704039	747048	40
97537	99694	96969	109190	104918	88476	98290	74123	67346	164718	263152	194938	217018	41
90916	79257	78058	94384	87557	65729	77232	75037	70986	53452	58879	70430	71506	42
91031	61641	69779	65269	67228	55627	60124	63634	65663	46421	54176	60179	65780	43
102903	88104	98559	120024	110726	91009	116297	115115	97404	94894	83340	58492	63486	44
67475	65564	68259	73130	66841	63267	81182	72565	84862	64052	66567	83876	64941	45
59361	57676	57926	64422	65310	55651	53822	56014	52908	38243	38971	48573	51872	46
632857	555378	595352	602114	597985	496608	571656	575645	577923	438944	456760	546857	545973	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	...	104,4	105,1	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	108,5	110,2	111,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	100,1	98,6	98,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	94,9	95,5	92,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	102,9	101,7	99,1
6	Umsatz²⁾	2015=100	...	104,1	105,6	107,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	107,8	109,5	110,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	97,8	97,7	97,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	100,0	101,1	99,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	100,9	100,0	98,5
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	...	98,1	96,3	96,9
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	...	107,1	103,0	106,9
13	Gastronomie	2015=100	...	93,8	93,0	92,4
14	Umsatz²⁾	2015=100	...	100,3	105,9	105,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	...	105,7	123,9	126,3
16	Gastronomie	2015=100	...	96,5	96,1	94,2
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	312 320	322 760	320 164	336 508
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 385	23 473	21 795	22 081
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	811 544	827 271	821 537	862
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 438	51 855	47 912	52 226
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	6 887	7 081	6 950	7 095
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 571	5 776	5 576	5 670
23	Lastkraftwagen	Anzahl	737	778	805	843
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	317	243	272	278
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 747	4 835	4 708	4 649
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	558	549	563	486
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 188	4 286	4 145	4 163
28	Getötete Personen	Anzahl	9	9	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	719	720	722	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
105,1	105,8	106,3	106,1	107,0	107,2	105,2	104,4	104,6	104,5	105,1	105,7	105,8	1
111,1	111,4	112,1	111,4	112,6	112,9	112,2	111,1	113,3	114,9	114,9	115,0	115,5	2
99,3	99,8	99,4	98,6	98,3	97,8	96,3	95,8	96,7	95,9	95,9	96,7	96,5	3
92,5	92,5	91,5	92,5	89,3	90,5	88,2	88,4	89,5	88,1	86,7	85,8	86,2	4
97,9	98,4	99,0	98,9	98,8	98,9	97,6	98,0	98,5	97,4	98,4	98,4	98,7	5
108,9	107,4	101,1	106,5	115,5	118,1	101,1	99,9	111,1	105,3	113,1	110,5	114,7	6
110,1	112,4	100,8	109,0	119,6	126,2	103,8	104,7	119,7	117,9	118,9	111,2	115,7	7
100,5	102,7	94,5	94,9	95,9	106,4	87,3	85,3	95,4	101,9	108,1	102,2	105,5	8
106,6	103,8	103,6	101,2	98,4	91,0	92,2	89,0	95,7	91,6	98,2	99,0	109,2	9
99,3	94,6	91,5	98,5	106,1	92,3	85,0	91,2	103,6	102,3	113,9	109,0	110,3	10
100,5	100,8	101,1	96,7	97,0	95,7	93,0	93,1	87,8	71,1	76,4	79,7	81,2	11
110,3	112,3	113,4	112,1	109,7	109,0	107,8	105,8	100,7	78,1	81,4	89,0	92,5	12
96,2	95,9	95,9	90,4	91,6	90,2	86,8	87,8	82,5	68,0	74,1	75,8	76,5	13
107,4	114,8	115,7	107,7	100,1	116,4	85,4	83,8	56,7	29,4	45,4	71,0	91,3	14
127,9	139,9	148,9	135,3	113,4	139,3	95,8	98,1	58,3	18,3	37,4	77,5	114,2	15
96,6	101,7	98,9	93,5	92,8	104,4	79,6	76,2	55,2	34,1	48,5	67,1	79,7	16
397664	448943	398615	371048	296446	280819	216275	233940	100968	18544	93920	217414	320558	17
37217	33568	25578	21223	17031	14323	13609	12623	4634	559	1800	6644	17196	18
1128652	1237409	969017	971759	721350	698287	562661	632544	336220	108756	291771	574400	893387	19
87121	83790	59585	53760	44659	33494	31396	28178	13832	4355	8178	15940	39764	20
8054	7595	5587	6382	6266	6450	5620	5634	5776	3847	4871	6114	7955	21
6526	6092	4461	5202	5139	5333	4430	4480	4279	2540	3427	4453	6282	22
837	892	692	766	794	754	747	607	727	535	521	666	671	23
374	300	231	154	63	79	166	273	458	419	542	599	608	24
4724	4693	4726	4900	4755	4449	4092	3917	3327	3026	3863	4023	4431	25
532	557	604	511	459	397	402	312	331	354	436	492	570	26
4192	4136	4122	4389	4296	4052	3690	3605	2996	2672	3427	3531	3861	27
5	13	9	3	7	5	10	4	5	6	5	7	9	28
663	696	785	646	587	506	546	403	416	435	542	600	712	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	100,6	102,1	103,9	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	100,9	104,1	107,2	108,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	102,7	105,0	108,4	111,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	100,2	101,5	103,0	104,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,1	100,9	102,1	103,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	100,6	101,5	102,0	103,4
7	Gesundheit	2015=100	101,0	101,9	102,8	103,8
8	Verkehr	2015=100	99,3	102,5	106,3	107,7
9	Post und Telekommunikation	2015=100	98,8	97,6	96,6	96,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	100,9	102,3	103,9	104,6
11	Bildungswesen	2015=100	103,3	106,6	105,1	107,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	102,8	106,1	108,1	110,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,2	102,4	103,9	107,0
Jahresteuersatzrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,6	1,5	1,8	1,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	3,2	3,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,7	2,2	3,2	2,9
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,2	1,3	1,5	1,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,1	0,8	1,2	1,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,9	0,5	1,4
20	Gesundheit	Prozent	1,0	0,9	0,9	1,0
21	Verkehr	Prozent	-0,7	3,2	3,7	1,3
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,9	1,4	1,6	0,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,3	3,2	-1,4	2,7
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,8	3,2	1,9	2,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	0,2	1,5	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	36,64	35,20	42,61	36,73
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	43,86	41,46	50,56	49,81
29	Rohbauland	Euro je m ²	17,93	16,27	12,47	12,89
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,68	14,02	19,65	13,70
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	101,8	104,7	109,9	115,9

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
106,5	106,4	106,1	106,2	105,5	106,1	105,4	105,9	106,0	106,3	106,4	107,2	106,8	1
108,9	109,3	108,3	107,9	108,8	109,1	110,1	111,9	112,1	112,3	113,8	113,2	110,4	2
111,7	111,8	112,6	112,6	112,6	112,3	112,9	112,4	113,0	114,7	115,1	116,3	115,8	3
102,5	102,0	106,8	108,1	107,8	107,7	102,0	102,9	106,3	105,6	106,3	105,5	100,8	4
103,5	103,4	103,7	103,7	103,7	103,9	104,4	104,3	104,4	104,5	104,3	104,7	104,2	5
102,9	103,2	103,5	103,8	104,5	104,7	104,5	104,4	104,9	105,0	104,7	104,7	103,0	6
103,9	103,9	104,0	104,1	104,0	104,0	104,1	104,6	104,6	104,8	105,1	105,2	104,5	7
109,3	109,0	107,8	107,9	108,1	108,1	108,7	108,5	107,0	105,0	104,3	105,7	106,3	8
95,8	95,8	95,9	95,9	95,9	95,9	96,0	96,0	95,8	95,7	95,5	95,5	93,3	9
112,2	111,4	108,2	107,7	99,9	104,3	97,8	100,2	100,5	104,1	103,9	108,0	111,7	10
108,2	108,4	108,7	108,9	109,2	109,1	108,7	108,5	108,7	109,1	108,9	109,0	108,6	11
111,2	111,0	110,8	111,1	111,5	111,9	112,1	112,3	112,6	113,0	113,3	113,1	114,2	12
107,4	107,7	107,9	109,1	109,2	109,1	108,4	108,6	108,5	109,3	109,8	110,7	110,5	13
1,7	1,6	1,1	1,0	1,1	1,5	1,8	2,0	1,7	1,1	0,9	1,1	0,3	14
1,8	2,8	0,3	0,5	1,4	1,5	2,5	3,4	4,3	5,0	5,4	4,5	1,4	15
2,8	2,7	3,2	2,5	2,7	3,1	2,9	2,1	2,4	3,1	3,2	3,9	3,7	16
4,3	2,3	1,5	1,7	1,4	3,3	1,2	1,7	3,1		0,5	1,2	-1,7	17
1,5	1,3	1,1	0,8	0,7	1,1	1,4	1,3	1,2	1,0	0,7	1,2	0,7	18
1,0	1,2	1,5	1,8	2,3	2,1	1,9	1,4	2,2	1,9	1,7	0,9	0,1	19
1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,5	0,8	0,8	1,0	1,1	0,6	20
1,9	1,6	0,3	-0,6	-0,9	0,1	3,0	3,1	0,9	-2,4	-4,1	-2,9	-2,7	21
-0,8	-0,6	-0,4	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,5	-0,3	0,0	-2,6	22
0,9	0,0	0,5	0,5	0,4	1,5	0,9	1,3	0,3	0,2	0,1	0,0	-0,4	23
2,8	2,7	2,9	3,1	3,9	3,8	2,7	2,6	2,4	0,8	0,6	0,7	0,4	24
2,8	2,4	2,0	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	1,7	2,7	25
3,2	3,6	3,6	4,3	4,4	4,4	3,1	3,1	3,0	3,5	3,6	4,0	2,9	26
.	.	36,92	.	.	32,11	.	.	37,68	.	.	...	.	27
.	.	57,65	.	.	48,38	.	.	47,18	.	.	...	.	28
.	.	8,05	.	.	12,57	.	.	19,19	.	.	...	.	29
.	.	13,72	.	.	12,44	.	.	13,73	.	.	...	.	30
.	116,6	.	.	116,9	.	.	118,1	.	.	119,2	.	.	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2918	2982	3095	3170
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2787	2851	2964	2999
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3329	3457	3588	3737
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2795	2859	2992	2999
5	Energieversorgung	Euro	3856	3920	4077	4251
6	Baugewerbe	Euro	2611	2692	2688	2834
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3019	3079	3194	3305
8	Handel ¹⁾	Euro	2440	2533	2625	2711
9	Gastgewerbe	Euro	1968	2003	2119	2205
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2541	2482	2679	2817
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3955	4030	4334	4140
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2814	2855	3060	3150
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3556	3668	3743	3880
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4259	4169	4308	4433
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3609	3581	3670	3691
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2528	2701	2727	2933
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1923	1958	2018	2129
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1605	1756	1859	1944
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1610	1765	1876	1978
21	Energieversorgung	Euro	2475	2469	2685	2932
22	Baugewerbe	Euro	1431	1587	1566	1531
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1967	1983	2037	2151
24	Handel ¹⁾	Euro	1450	1525	1485	1568
25	Gastgewerbe	Euro	1130	1218	1280	1329
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1759	/	1714	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2610	2593	2858	2860
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2727	2832	2884	3040
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2577	2539	2628	2747
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2121	2152	2192	2308
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1613	1795	1902	1813

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	3209	.	.	3214	.	.	3207	.	.	3097	.	1
.	.	3033	.	.	3043	.	.	2971	.	.	2798	.	2
.	.	3717	.	.	3786	.	.	3944	.	.	3957	.	3
.	.	3019	.	.	3033	.	.	3001	.	.	2708	.	4
.	.	4259	.	.	4302	.	.	4313	.	.	4285	.	5
.	.	2924	.	.	2919	.	.	2659	.	.	2927	.	6
.	.	3349	.	.	3349	.	.	3399	.	.	3338	.	7
.	.	2708	.	.	2733	.	.	2723	.	.	2601	.	8
.	.	2208	.	.	2225	.	.	2136	.	.	1443	.	9
.	.	2887	.	.	2913	.	.	2815	.	.	2757	.	10
.	.	4143	.	.	4161	.	.	4268	.	.	4211	.	11
.	.	3184	.	.	3154	.	.	2901	.	.	2933	.	12
.	.	3980	.	.	3894	.	.	3960	.	.	3973	.	13
.	.	4547	.	.	4450	.	.	4535	.	.	4487	.	14
.	.	3694	.	.	3759	.	.	3756	.	.	3779	.	15
.	.	2969	.	.	2992	.	.	2984	.	.	2856	.	16
.	.	2149	.	.	2168	.	.	2176	.	.	2142	.	17
.	.	1948	.	.	1967	.	.	1920	.	.	1803	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1983	.	.	1996	.	.	1949	.	.	1803	.	20
.	.	2896	.	.	3028	.	.	2972	.	.	2877	.	21
.	.	1540	.	.	1556	.	.	1568	.	.	1555	.	22
.	.	2173	.	.	2192	.	.	2207	.	.	2180	.	23
.	.	1579	.	.	1606	.	.	1616	.	.	1550	.	24
.	.	1333	.	.	1323	.	.	1253	.	.	969	.	25
.	.	1878	.	.	1872	.	.	1852	.	.	2067	.	26
.	.	2883	.	.	2904	.	.	2964	.	.	2890	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	2247	.	.	2047	.	28
.	.	3093	.	.	3054	.	.	3106	.	.	3120	.	29
.	.	2786	.	.	2759	.	.	2776	.	.	2757	.	30
.	.	2324	.	.	2358	.	.	2386	.	.	2407	.	31
.	.	1849	.	.	1852	.	.	1859	.	.	1779	.	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 309	5 358	5 504	5 801
2	je Einwohner	Euro	2 457	2 488	2 566	2 714
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 492	1 502	1 548	1 605
4	je Einwohner	Euro	690	698	721	751
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	959	974	997	1 054
6	je Einwohner	Euro	444	452	465	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2 843	2 870	2 917	2 990
8	je Einwohner	Euro	1 316	1 333	1 360	1 399
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	534	600	667	779
10	je Einwohner	Euro	247	279	311	364
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	449	496	551	641
12	je Einwohner	Euro	208	230	257	300
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	85	104	116	138
14	je Einwohner	Euro	39	48	54	64
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 435	5 526	5 826	5 979
16	je Einwohner	Euro	2 515	2 566	2 715	2 797
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 573	1 685	1 807	1 838
18	je Einwohner	Euro	728	782	842	860
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	242	243	246	248
20	je Einwohner	Euro	112	113	115	116
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	656	693	764	743
22	je Einwohner	Euro	304	322	356	348
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	555	606	622	655
24	je Einwohner	Euro	257	281	290	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	100	122	153	170
26	je Einwohner	Euro	46	56	71	79
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	682	689	686	701
28	je Einwohner	Euro	316	320	320	328
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3 439	3 412	3 520	3 592
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 591	1 584	1 641	1 681
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	291	346	433	501
32	je Einwohner ³⁾	Euro	135	161	202	234
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	125	168	322	178
34	je Einwohner	Euro	58	78	150	83
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1 759	1 616	1 497	1 423
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	814	751	698	666

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	4105	.	.	5801	.	.	1389	.	.	2782	.	1
.	.	1913	.	.	2714	.	.	650	.	.	1302	.	2
.	.	1128	.	.	1605	.	.	389	.	.	777	.	3
.	.	526	.	.	751	.	.	182	.	.	363	.	4
.	.	746	.	.	1054	.	.	251	.	.	493	.	5
.	.	348	.	.	493	.	.	118	.	.	231	.	6
.	.	2227	.	.	2990	.	.	751	.	.	1505	.	7
.	.	1038	.	.	1399	.	.	351	.	.	704	.	8
.	.	473	.	.	779	.	.	155	.	.	336	.	9
.	.	220	.	.	364	.	.	73	.	.	157	.	10
.	.	390	.	.	641	.	.	122	.	.	270	.	11
.	.	182	.	.	300	.	.	57	.	.	127	.	12
.	.	82	.	.	138	.	.	33	.	.	66	.	13
.	.	38	.	.	64	.	.	15	.	.	31	.	14
.	.	4080	.	.	5979	.	.	1278	.	.	3142	.	15
.	.	1901	.	.	2797	.	.	598	.	.	1470	.	16
.	.	1194	.	.	1838	.	.	259	.	.	703	.	17
.	.	556	.	.	860	.	.	121	.	.	329	.	18
.	.	195	.	.	248	.	.	58	.	.	127	.	19
.	.	91	.	.	116	.	.	27	.	.	59	.	20
.	.	577	.	.	743	.	.	197	.	.	331	.	21
.	.	269	.	.	348	.	.	92	.	.	155	.	22
.	.	320	.	.	655	.	.	-5	.	.	181	.	23
.	.	149	.	.	307	.	.	-2	.	.	85	.	24
.	.	85	.	.	170	.	.	3	.	.	54	.	25
.	.	39	.	.	79	.	.	1	.	.	25	.	26
.	.	511	.	.	701	.	.	159	.	.	294	.	27
.	.	238	.	.	328	.	.	75	.	.	138	.	28
.	.	2595	.	.	3592	.	.	831	.	.	2181	.	29
.	.	1210	.	.	1681	.	.	389	.	.	1020	.	30
.	.	259	.	.	501	.	.	176	.	.	274	.	31
.	.	121	.	.	234	.	.	82	.	.	128	.	32
.	.	-25	.	.	178	.	.	-111	.	.	360	.	33
.	.	-12	.	.	83	.	.	-52	.	.	168	.	34
.	.	1429	.	.	1423	.	.	1403	.	.	1368	.	35
.	.	666	.	.	666	.	.	657	.	.	640	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	30957	33079	34108	34540
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1393	1405	1312	1292
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1689	1668	1661	1767
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	27875	30006	31135	31481
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	30542	32597	33528	34023
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	11002	12125	12791	13151
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4124	4893	5031	4915
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10499	11366	11767	12219
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4917	4213	3939	3738
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	38766	40185	41716	43306
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	22323	23923	25888	27771
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2343	2227	1985	1854
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1165	1004	824	750
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	38612	40062	41593	43166
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7112	7503	7543	7732
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3226	3239	3472	3681
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	26277	27479	28531	29719
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1997	1841	2047	2034
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	686	664	653	624
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	32	27	22	21
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	685	655	604	693
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1383	1369	1935	2006
25	Sparkassen	Millionen Euro	8501	8490	8570	8580
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2394	2507	2403	2229
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2848	2646	2489	2209
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	339	323	329	221
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	36	47	35
30	Baugewerbe	Anzahl	66	55	63	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	62	55	44	24
32	Gastgewerbe	Anzahl	36	37	28	20
33	übrige Schuldner	Anzahl	2509	2323	2160	1988
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	9	13	15	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	534	405	374	381
36	Verbraucher	Anzahl	1822	1746	1595	1440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2547	2350	2661	2020
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	258	247	188	157
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	43	49	40	32
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	361076	461839	291711	506843
41	Beschäftigte	Anzahl	1609	2284	3298	2905

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2019						2020							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	34889	.	.	34540	.	.	35331	.	.	35734	.	1
.	.	1465	.	.	1292	.	.	1388	.	.	1247	.	2
.	.	1822	.	.	1767	.	.	1844	.	.	1926	.	3
.	.	31602	.	.	31481	.	.	32099	.	.	32561	.	4
.	.	34424	.	.	34023	.	.	34846	.	.	35147	.	5
.	.	13342	.	.	13151	.	.	13661	.	.	13937	.	6
.	.	5033	.	.	4915	.	.	5022	.	.	4893	.	7
.	.	12226	.	.	12219	.	.	12454	.	.	12683	.	8
.	.	3823	.	.	3738	.	.	3709	.	.	3634	.	9
.	.	42887	.	.	43306	.	.	43760	.	.	45056	.	10
.	.	26930	.	.	27771	.	.	27912	.	.	29386	.	11
.	.	1995	.	.	1854	.	.	2008	.	.	1835	.	12
.	.	772	.	.	750	.	.	778	.	.	772	.	13
.	.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	13063	.	14
.	.	42752	.	.	43166	.	.	43618	.	.	44915	.	15
.	.	7714	.	.	7732	.	.	7618	.	.	7879	.	16
.	.	3616	.	.	3681	.	.	3729	.	.	3827	.	17
.	.	29536	.	.	29719	.	.	30220	.	.	30950	.	18
.	.	1886	.	.	2034	.	.	2051	.	.	2259	.	19
.	.	618	.	.	624	.	.	666	.	.	561	.	20
.	.	6	.	.	21	.	.	6	.	.	5	.	21
.	.	650	.	.	693	.	.	757	.	.	562	.	22
.	.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	13063	.	23
.	.	2033	.	.	2006	.	.	1991	.	.	2204	.	24
.	.	8605	.	.	8580	.	.	8532	.	.	8531	.	25
.	.	2435	.	.	2229	.	.	2424	.	.	2414	.	26
226	206	141	179	165	149	224	139	149	111	199	214	155	27
18	21	15	11	19	17	25	12	24	17	23	18	17	28
1	4	5	5	1	3	2	4	3	1	6	1	2	29
3	5	4	-	4	4	4	1	5	3	2	5	4	30
1	2	1	1	1	2	3	-	4	4	3	2	-	31
1	2	1	1	1	-	3	3	3	2	3	2	2	32
208	185	126	168	146	132	199	127	125	94	176	196	138	33
1	4	1	1	1	-	-	-	-	-	1	-	1	34
30	33	32	23	33	30	23	25	13	28	24	28	31	35
165	138	83	131	101	90	154	94	100	58	129	138	97	36
211	193	124	168	148	137	202	130	137	94	179	196	132	37
12	11	14	9	16	10	15	6	9	15	17	15	22	38
3	2	3	2	1	2	7	3	3	2	3	3	1	39
16190	49102	14858	9525	24041	13725	14602	22962	143788	10302	49092	26235	24255	40
77	161	137	54	51	130	101	166	784	53	394	182	41	41

Veröffentlichungen im September 2020

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – Juli 2020 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2019 – Juni 2020	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2019 – Juli 2020	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen Juli 2020	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen Juni 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle Juli 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex August 2020	m	12 101	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – Juni 2020 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2019 – Juni 2020 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2. Vierteljahr 2020	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft 2. Vierteljahr 2020	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2019 – Juni 2020 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr 2. Vierteljahr 2020 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1. – 30.6.2020	hj	04 102	3,75
Wanderungen und Bevölkerung 2019	j	01 301	6,25
Gestorbene 2017 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Sozialhilfe 2017	j	10 111	7,50
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2019	j	12 104	2,50
Bruttoinlandsprodukt 2008 bis 2018 Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2018	j	15 101	7,50
Bruttoinlandsprodukt 2009 bis 2019 Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2019	j	15 101	7,50
Faltblatt Finanzen und Personal Gemeinden und Gemeindeverbände, Ausgabe 2020	j	80 104	0,00
Verdienststrukturhebung Oktober 2018	4j	13 104	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2020, Stand August	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2020, Stand: August	u	03 209	1,25
Atlas, Ausgabe 2020	u	40 503	23,50

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig; 4j - 4jährlich

